

CLLD/LEADER 2014–2020

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) als Wettbewerbsbeitrag
der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“
im Wettbewerb zur Auswahl von CLLD- bzw. LEADER-Subregionen
bzw. -Gebieten im Land Sachsen-Anhalt

STADT.LAND.FLUSS.



März 2015

Impressum

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“

Vorsitzender Martin Lösel | Stadt Könnern
Markt 1 | 06420 Könnern
Tel.: 03 46 91 - 51 51 05 | E-Mail: martin.loesel@stadt-koennern.de

vorgelegt von der Stadt Bernburg
Stadt Bernburg (Saale)
Schlossgartenstraße 16 | 06406 Bernburg (Saale)
Tel.: 0 34 71 - 65 93 24 | E-Mail: holger.dittrich.stadt@bernburg.de

Mit Unterstützung durch die Landkreise:

Salzlandkreis
Amt für Regionalplanung und Wirtschaftsförderung
Evelin Wolter
Ermslebener Straße 77 | 06449 Aschersleben
Tel.: 0 34 73 - 9 55 13 15 | E-Mail: ewolter@kreis-slk.de

Saalekreis
Referat Landrat | Wirtschaftsförderung
Andreas Schneider
Domplatz 9 | 06217 Merseburg
Tel. : 0 34 61 - 40 10 25 | E-Mail: andreas.schneider@saalekreis.de

begleitendes Planungsbüro bei Erstellung der LES
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
Antje Böttger
Große Diesdorfer Straße 56/57 | 39110 Magdeburg
Tel.: 03 91 - 7 36 17 23 | E-Mail: boettger.a@lgsa.de

Fotos Umschlag:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH,
Martin Lösel, Vorsitzender der LAG
Umschlaggestaltung:
ackermannundandere | Halle (Saale)

Bernburg, März 2015



Stadt.Land.Fluss

Leitbild

Entwicklung der LEADER-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum:

LAG „**U**nteres **S**aaletal und **P**etersberg“: - **U**nser **S**chätze
Produzieren, **P**rofilieren und **P**räsentieren

"Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden.

Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen."

Joseph Beuys



0	VERANLASSUNG	
1	METHODIK DER ERARBEITUNG DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	1
1.1	Grundlagen	1
1.2	Gremien im Bearbeitungszeitraum	1
1.3	Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit	2
1.4	Leistungs- und Zeitplan und Umsetzung	3
2	ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG	3
2.1	Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG	3
2.2	Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes CLLD/LEADER-Management	4
2.3	Darstellung des Verfahrens zur Erstellung der LES	5
2.4	Projektauswahlkriterien	5
2.5	Administrative Kapazitäten	6
2.6	Darstellung der Mitglieder der LAG	9
2.7	Geschäftsordnung der LAG	10
3	GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE	11
3.1	Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion	11
3.1.1	Gebietskulisse und Verwaltungsgliederung	11
3.1.2	Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Regionale Wertschöpfung	13
3.1.2.1	Wirtschaft	13
3.1.2.2	Gewerbe	14
3.1.2.3	Landwirtschaft	15
3.1.2.4	Tourismus	16
3.1.2.5	Arbeitsmarkt / Arbeitslosigkeit	17
3.1.3	Demografischer Wandel	18
3.1.3.1	Bevölkerungsentwicklung	18
3.1.4	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	20
3.1.5	Zusammenarbeit / Kooperationen	22
3.2	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)	24
3.2.1	SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Regionale Wertschöpfung	24
3.2.1.1	Wirtschaft und Gewerbe	24
3.2.1.2	Landwirtschaft	25
3.2.1.3	Wissenschaft, Forschung und Bildung	26
3.2.1.4	Ländlicher Tourismus	26
3.2.2	SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Demografischer Wandel	27



3.2.2.1	Bevölkerungsstruktur und Daseinsvorsorge	27
3.2.2.2	Siedlungsstruktur und Ortsbild	28
3.2.3	SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Natur und Landschaft	29
3.2.4	SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Kooperation	30
3.3	Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion	31
3.3.1	Auswahl der Schwerpunktthemen	31
3.3.2	Zielhierarchie und Indikatoren nach Handlungsfeldern	32
3.3.2.1	Handlungsfeld 1 Unsere Schätze Produzieren – LAND WIRT SCHAFF(T)	33
3.3.2.2	Handlungsfeld 2 Unsere Schätze Profilieren – LEBENS WERT	34
3.3.2.3	Handlungsfeld 3 Unsere Schätze Präsentieren –NATUR UMWELT SCHUTZ	35
3.3.3	Passfähigkeit zu den Zielen des Landes Sachsen-Anhalts	36
3.3.4	Passfähigkeit zu Raumordnung, Landesplanung und weiterer regionaler Entwicklungsstrategien	37
3.4	Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Strategie	38
4	AKTIONSPLAN	39
4.1	Beschreibung der Projekte und Schlüsselprojekte der Startphase	39
4.2	Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte	41
4.3	Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte	42
4.4	Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen	44
4.5	Darstellung des Konzepts zur Fortschreibung des Aktionsplanes	44
4.6	Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	44
5	VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN	45
5.1	Finanzierungsplan für die Strategie	45
5.2	Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger	46
5.3	Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements	47
6	MONITORING UND EVALUIERUNG	48
6.1	Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen, Selbstevaluierung	48
6.2	Daten / Indikatoren für das Monitoring	48

Anlagen

Siehe Anlagenverzeichnis



0 Veranlassung

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ für den Zeitraum 2014 – 2020 gemeinsam mit den Akteuren der Interessengruppe unter Einbeziehung der Öffentlichkeit erarbeitet. Ziel ist die erfolgreiche Beteiligung am Wettbewerb zur Auswahl von CLLD/LEADER-Subregionen im Land Sachsen-Anhalt. Als Ansprechpartner und verantwortlicher Rechtsträger für die Erstellung der LES fungiert die Stadt Bernburg im Auftrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ (im Folgenden auch kurz: LAG).

Grundlagen zur Erarbeitung der LES bilden die Vorgaben des Wettbewerbsaufrufes des Landes Sachsen-Anhalt vom 30.06.2014 sowie das vorgelegte Angebot der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH. Die Inhalte der LES orientieren sich an den Vorgaben der in Punkt 2.1 formulierten „Mindestkriterien an die lokale Entwicklungsstrategie“ und den in Punkt 2.2 genannten „Auswahlkriterien“ sowie dem Vorschlag zur Gliederung in der Ablage zum Wettbewerbsaufruf.

Bei der Erstellung wurden insbesondere Dokumente der EU, hier vor allem der ESI VO (EU) Nr. 1303/2013 und weitere Durchführungsverordnungen, Dokumente des Bundes, hier das GAK-Gesetz in Verbindung mit dem GAK-Rahmenplan, Dokumente des Landes Sachsen-Anhalt, den Entwurf des EPLR, des ESF sowie des EFRE von 2014, und weitere einschlägige Informationen/Dokumente zur Umsetzung von CLLD/LEADER, z. B. der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume beachtet.

Die Aussagen des Interessenbekundungsverfahrens der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ vom Februar 2014 (Quelle: <http://www.leader-saale-petersberg.de>), sowie des LEADER-Konzepts vom September 2007, zuletzt aktualisiert 2012, und der Selbstevaluierungsberichte der LAG wurden bei der Erstellung der LES zugrunde gelegt.

Bezüglich der Inhalte der LES erfolgte eine enge und regelmäßige Abstimmung der Akteure der Region, der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ und insbesondere der Lenkungsgruppe der LAG.

Aufgrund der vorhandenen Partner, aktiven Akteure, der Vielzahl z.T. innovativer Ideen und Ansätze für zukünftige Kooperationen hat sich die Interessengruppe / LAG entschieden, eine von mehreren Fonds (ELER, ESF, EFRE) gestützte Strategie zu entwickeln und die differenzierteren Anforderungen in der späteren Umsetzung aufzuzeigen.

Die vorgelegte LES wurde auf der Mitgliederversammlung der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ am 17.03.2015 in der Stadt Wettin-Löbejün beschlossen.



1 Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie

1.1 Grundlagen

Die Basis für die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) bilden neben dem Wettbewerbsaufruf und den darin benannten Dokumenten die Entwicklungskonzeption der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ aus dem Jahr 2007 sowie deren räumliche, inhaltliche und thematische Aktualisierung von 2012. Weiterhin wurden der seit November 2014 vorliegende Bericht zur Selbstevaluierung und die Interessenbekundung der LAG vom Februar 2014 zugrunde gelegt.

Die Passfähigkeit der zu erarbeitenden Strategie zu den Zielen der Landesprogramme EPLR sowie OP ESF, OP EFRE (hier: bei Anwendung des CLLD Ansatzes) sowie mit der Raumordnungs- und Landesplanung und anderer Entwicklungsstrategien (IGEK, ISEK, ILEK, Masterplan Tourismus, ...) wurde kontinuierlich geprüft und entsprechend im Konzept dargestellt.

So wurden beispielsweise die Ergebnisse des WECKWeisers Demografie - Ein Leitbild für die Zukunft der Gemeinde Salzatal (IGEK) sowie des IGEK Nienburg und anderer kommunaler Entwicklungsplanungen auf ihre Eignung für die Umsetzung der LEADED-Strategie geprüft.

Einen thematischen Schwerpunkt bilden die inhaltliche Ausgestaltung der Umsetzung der Pflege- und Entwicklungskonzeption für den Naturpark „Unteres Saaletal“ des Verbandes Naturpark „Unteres Saaletal“ e.V. aus dem Jahr 2007 und deren Aktualisierung.

1.2 Gremien im Bearbeitungszeitraum

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte als beteiligungsorientierter Prozess in der Region vor allem mit den Mitgliedern der LAG unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit. Als Arbeits- und Abstimmungsgremium im gesamten Bearbeitungszeitraum fungierte die **Lenkungsgruppe** der LAG, fallweise ergänzt um relevante Partner (z. B. Vertreter der Arbeitsgruppen). Die Vertreter der Kommunen und der Landkreise (in der Lenkungsgruppe vertreten) spiegelten die Ergebnisse in den eigenen politischen und fachlichen Gremien wider.

Die **Mitglieder der LAG** sowie **weitere interessierte Akteure** wurden bei öffentlichen Veranstaltungen und kontinuierlich über E-Mail oder/und Post am Fortgang der Arbeiten an der Strategie beteiligt. Beschlussgremium zur Bestätigung der LES ist die CLLD/LEADER-Interessengemeinschaft bzw. deren Mitgliederversammlung.

Zur Bearbeitung fachspezifischer Themen wurden **temporäre Arbeitsgruppen** gebildet bzw. bestehende Institutionen genutzt (z.B. Förderverein Weinstraße Mansfelder Seen, regionaler Schwerpunkt Salzatal mit der Umsetzung des WECKWeisers Demografie - Ein Leitbild für die Zukunft der Gemeinde Salzatal [IGEK], Verein Stadt und Land Region Halle e.V. mit der Thematik der Direktvermarktung). Der bereits in der Startphase des Projektes praktizierte Bottom-up-Ansatz gewährleistet die aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in die nachhaltige Regionalentwicklung und ist damit ein wesentliches Grundprinzip der Entwicklungsstrategie.



Die Legitimation des vorliegenden Konzeptes gründet sich auf die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen der LAG-Partner sowie der LAG-Lenkungsgruppe.

1.3 Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit

Das LEADER-Konzept der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ wurde unter Einbeziehung zahlreicher Partner aus Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Kommunen, Fachinstitutionen bzw. Partnern aus Forschung und Entwicklung, Verbänden, Vereinen und den Bürgern aus der Region erarbeitet. Bereits vor dem eigentlichen Wettbewerbszeitraum wurden hierzu Expertenrunden, Arbeitsgruppen, öffentliche Veranstaltungen sowie Mitgliederversammlungen genutzt.

Bewährte Beteiligungsprozesse wurden dabei aufgegriffen und genutzt. Das zur Verfügung stehende Zeitfenster zur Bearbeitung der Strategie von September/Oktober 2014 bis März 2015 erforderte eine effiziente und strukturierte Beteiligung.

Folgende Informations- und Beteiligungsangebote wurden unterbreitet (Auswahl):

- laufende Informationen zu aktuellen Rahmenbedingungen LEADER/CLLD und zu Ergebnissen der LES über die Medien (Presse, Homepage der LAG und der kommunalen Gebietskörperschaften usw.)
- online-Fragebogenaktion für alle Interessierten (Die Teilnahme an der Aktion war möglich bis Ende Februar 2015 unter <http://www.leader-saale-petersberg.de/?q=node/19>.)
- eine öffentliche Ideen-Werkstatt am 29.01.2015 in der Gemeinde Teutschenthal (Regionalkonferenz/Workshop), Themen: Information zu aktuellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung LEADER in Sachsen-Anhalt, erste Handlungsschwerpunkte und Leitziele, erste Projekte
- Aufruf zur Einreichung von Ideen und Projekten über Presse, Internet und die Gremien der LAG.

Mit Partnern mit besonders innovativen Ideen und/oder Interessenvertretungen (z. B. Verein Stadt und Land Region Halle e.V. [Vereinigung von Direktvermarktern], Landjugendverband, Landfrauenverband, Hochschule Anhalt ...) wurden persönliche, zumeist bilaterale Gespräche geführt.

Informationen und Zwischenergebnisse wurden auf der Homepage zeitnah eingestellt.



1.4 Leistungs- und Zeitplan und Umsetzung

Entsprechend den Anforderungen des Wettbewerbs wurde der im Angebot vereinbarte Zeit-/Leistungsplan abgestimmt. Das LEADER-Konzept (LES) ist im Sinne einer integrierten und multisektoralen Strategie als fortschreibbarer, thematisch orientierter Handlungsrahmen angelegt und bietet die Möglichkeit der späteren Integration neuer Vorhaben und Akteure. Dies bedeutet auch, dass das Konzept für regelmäßige Fortschreibungen im Entwicklungsverlauf offen steht und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden soll. Dazu soll regelmäßig eine Überprüfung der Strategie und der Umsetzung des Konzeptes vorgenommen werden (Selbstevaluierung im ein- bis zweijähriger Rhythmus).

Für die Region bemerkenswert sind die neue Qualität der definierten Entwicklungsziele sowie die Wechselwirkung von geplanten modellhaften Entwicklungen unter CLLD/LEADER sowie von flankierenden infrastrukturellen oder einzelbetrieblichen Maßnahmen unter ILE und der Einbeziehung weiterer Programme bzw. Finanzierungsalternativen.

In der vorliegenden Fassung bildet das Konzept die Entwicklungs- und Handlungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung des ländlichen Raumes der Region „Unteres Saaletal und Petersberg“.

2 Zusammenarbeit in der LAG

2.1 Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Die potenzielle LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ (bis zur Bestätigung: CLLD/LEADER-Interessengruppe) ist eine Initiativgruppe, die auf der Grundlage einer Geschäftsordnung ihr Handeln organisiert. Die künftige LAG basiert auf dem Prinzip der Partnerschaft und ist für neue Akteure offen. Sie stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus dem LEADER-Gebiet und den nachfolgend definierten Themenbereichen dar.

Beteiligt sind der Saalekreis und der Salzlandkreis sowie die in Tabelle 3 aufgeführten Städte und Gemeinden sowie wirtschaftliche Unternehmen, deren Vereinigungen und Interessenvertretungen, Vereine und Bürgerinitiativen. Eine Auflistung der beteiligten Partner der CLLD/LEADER-Interessengemeinschaft ist in der Anlage 5 verzeichnet. Die Vorgaben der ESI VO (EU) Nr. 1303/2013 wurden bei der Zusammensetzung der künftigen LAG beachtet:

Gemäß § 4, Abs. 4 der Geschäftsordnung darf „der Anteil der Akteure, die Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften oder eine einzelne Interessengruppen vertreten, dabei 49 % der Stimmrechte bzw. der anwesenden LAG-Mitglieder nicht überschreiten.“

Um die potenzielle Lokale Aktionsgruppe (CLLD/LEADER-Interessengruppe) auf die neue Förderphase bestmöglich vorzubereiten, wurden die Organe der LAG (Mitgliederversammlung, Lenkungsgruppe) neu strukturiert und die Geschäftsordnung der LAG den Vorgaben der neuen Förderphase angepasst.

Federführender Partner der LAG ist die Stadt Könnern, vertreten durch den Vorsitzenden der LAG, Herrn Martin Lösel. Er vertritt die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ bei wichtigen überregionalen Veranstaltungen bzw. Verhandlungen nach außen. Sein Stellvertreter ist Herr Andreas Schneider, Referat Landrat / Wirtschaftsförderung des Saalekreises.



2.2 Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes CLLD/LEADER-Management

Träger des künftigen CLLD/LEADER-Managements wird der Salzlandkreis sein, der dabei fachlich und finanziell durch den Saalekreis unterstützt wird. Die Aufgaben des CLLD/LEADER-Managements werden europaweit ausgeschrieben. Fachliche und methodische Kompetenzen müssen dabei nachgewiesen werden, insbesondere auch in Verknüpfung zu den bestehenden Regionalmanagements in den ILE-Region Salzland und Saalekreis.

Aufgrund der qualifizierten Anforderungen an das CLLD/LEADER-Management (u.a. integrierter Einsatz der ESI-Fonds) und der Gebietsgröße wird ein Bedarf an dafür notwendigen personellen Ressourcen bei 1,5 - 2 Vollzeitstellen angesetzt.

Das CLLD/LEADER-Management hat folgende Aufgaben:

1. Koordination der Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe
 - Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure hinsichtlich der Projektentwicklung,
 - Aufbau, Moderation und Anleitung von regionalen Netzwerken inkl. der Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten,
 - Organisation und Dokumentation der lokalen Aktionsgruppensitzungen,
 - Vorbereitung der Bewertung und Auswahl der Vorhaben für die jährlichen Prioritätenlisten,
 - Fortschreibung der LES/des LEADER-Entwicklungskonzeptes,
 - Abstimmung mit regional bedeutsamen Ämtern und Behörden, insbesondere mit den beauftragten ILE-Regionalmanagements (Salzland, Saalekreis), und den Fördermittelgebern,
 - Abstimmung mit überregionalen Netzwerken wie dem Netzwerk ländliche Räume Deutschland (DVS) und dem Netzwerk LEADER Sachsen-Anhalt,
 - Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen,
 - Kontakthanbahnung und Begleitung von Kooperationsprojekten
2. Projektmanagement
 - Umsetzungsbegleitung der Einzelvorhaben und Handlungsschwerpunkte des LEADER-Konzeptes,
 - Unterstützung der Antragsteller der Lokalen Aktionsgruppe, vor allem in Bezug auf das Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten und die Nutzung der Fördermöglichkeiten des ELER-, des EFRE- und des ESF-Fonds (CLLD-Ansatz),
 - Initiierung und Umsetzungsbegleitung interregionaler, Länder übergreifender und transnationaler Kooperationen als wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe
3. Berichtswesen und Prozessevaluierung
 - Selbstevaluierung und Monitoring (ein- bis zweijähriger Rhythmus),
 - Jährliches Berichtswesen, insbesondere Erstellen von jährlichen Tätigkeitsberichten jeweils zum Ende des Abrechnungszeitraums



4. Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit für die Lokale Aktionsgruppe
 - Absicherung des Informationsbedarfes und der Transparenz des LEADER-Prozesses durch Internet Homepage, Flyer und Pressearbeit,
 - Kapazitätsaufbau, Sensibilisierung, Schulung und Vernetzung im Hinblick auf die Vorbereitung und Umsetzung einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie zur lokalen Entwicklung,
 - Sensibilisierung kommunaler Politiker in der Region für den LEADER-Prozess durch gemeinsam initiierte Maßnahmen innerhalb des CLLD/LEADER-Managements oder auch mit den anderen Managements in der Region,
 - Gesonderte Mittelausweisung und Finanzierungsplanung für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

2.3 Darstellung des Verfahrens zur Erstellung der LES

Das Verfahren zur Erstellung der LES wurde in Kapitel 1 „Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie“ ausführlich beschrieben. Die begleitend zur Erstellung durchgeführten Veranstaltungen, Einzelgespräche und Aktionen sind in der Anlage 6 aufgeführt.

2.4 Projektauswahlkriterien

Das Verfahren zur Projektauswahl ist seit 2011 Bestandteil der Geschäftsordnung der LAG. Die Formulierungen wurden in die aktualisierte Fassung der Geschäftsordnung für die neue Förderphase gemäß den aktuellen Vorgaben aufgenommen. Das Ausarbeiten des nicht diskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben erfolgte dabei gemäß Artikel 34, Abs. 3 der VO (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 17. Dezember 2013.

Nachfolgend wird das Verfahren zur Projektauswahl als Auszug aus der Geschäftsordnung wiedergegeben. Die Geschäftsordnung findet sich in der von der Mitgliederversammlung am 17.03.2015 beschlossenen Fassung in der Anlage 7.

§ 5 Projektauswahl

(1) Potenzielle Projektträger können unabhängig von ihrer Mitgliedschaft in der LAG anhand des Projekterfassungsblattes einen Antrag auf Anerkennung ihres Vorhabens als LEADER-Vorhaben der LAG stellen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass das Vorhaben im LEADER-Gebiet umgesetzt wird oder sich unmittelbar auf das LEADER-Gebiet auswirkt.

(2) Über die Anerkennung eines Vorhabens als LEADER-Vorhaben der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ entscheidet die Mitgliederversammlung.

(3) Das LEADER-Management führt auf der Grundlage der von der LAG beschlossenen und in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) dargelegten Projektauswahlkriterien eine Vorbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) der beschlossenen LEADER-Vorhaben durch. Diese Vorbewertung basiert auf Mindest- und



Qualitätsanforderungen. Ausschlaggebend für die weitere Behandlung von Anträgen ist grundsätzlich die Erfüllung aller Mindestanforderungen sowie von mindestens 50 % der Qualitätsanforderungen.

(4) Die Lenkungsgruppe prüft die Qualitätsbewertung und entscheidet ggf. über abweichende Bewertung / Punktzahl. Die Lenkungsgruppe empfiehlt der Mitgliederversammlung, die abgestimmte Qualitätsbewertung als Grundlage der Aufstellung der Prioritätenliste zu verwenden.

(5) Die Mitgliederversammlung stellt aufgrund der Qualitätsbewertung eine Prioritätenliste über die FOR-relevanten Vorhaben des aktuellen Antragsjahres auf und beschließt diese. In der Mitgliederversammlung vereinbarte Abweichungen oder Änderungen der Einzelbewertung oder separate Vereinbarungen bei gleicher Punktzahl mit Einfluss auf die Priorität werden in die jeweilige Beschlussfassung aufgenommen und anhand definierter Kriterien begründet.

(6) Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der LAG zu fassen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit sind zu protokollieren. Für kurzfristige Entscheidungen über die Änderung der Prioritätenliste wird die Lenkungsgruppe ermächtigt.

Durch die Mitgliederversammlung wurden in Anlehnung an das Verfahren in der vorigen Förderphase und in Auswertung der Selbstevaluierung 2014 die Projektauswahlkriterien überarbeitet und vereinheitlicht. Die Übersicht der beschlossenen Kriterien befindet sich in Anlage 8.

2.5 Administrative Kapazitäten

Im Ergebnis der Selbstevaluierung der Arbeit der LAG seit 2008 und unter Berücksichtigung der neuen Rahmenbedingungen für die neue Förderphase ist die Geschäftsordnung überarbeitet worden.

Die LAG fungiert weiterhin als Interessengruppe, sie benennt den Leiter der LAG als rechenschaftspflichtigen, federführenden Partner. Leiter der LAG ist grundsätzlich der Vorsitzende der LAG. Als Träger zur Abwicklung administrativer und finanzieller Aufgaben im Zusammenhang mit finanziellen Verpflichtungen (vor allem Fördermittel, Konzept/Management) wird der Salzlandkreis benannt. Hierüber sind gesonderte Vereinbarungen zwischen der LAG und dem Salzlandkreis zu schließen.

Gemäß der Geschäftsordnung der LAG sind deren Organe weiterhin die Mitgliederversammlung und die Lenkungsgruppe. Die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sind öffentlich und finden im LEADER-Gebiet statt. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe treffen sich mindestens 2-mal im Jahr, weitere Sitzungen aus gegebenem Anlass können einberufen werden. Beschließendes Organ ist die Mitgliederversammlung.

Die Lokale Aktionsgruppe wählt aus Ihren Mitgliedern eine Lenkungsgruppe, die die Aufsichts- und Beiratsfunktion übernimmt. Deren Zusammensetzung ist in Tabelle 1 beschrieben¹. Die Mitgliederversammlung wählt aus den Mitgliedern der Lenkungsgruppe eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in. Um Transparenz und Mitbestimmung zu verbessern, ist neu festgelegt worden, die Lenkungsgruppe alle zwei Jahre neu zu wählen.

¹ Die öffentlichen Partner repräsentieren alle drei Handlungsfelder. Die anderen Mitglieder der Lenkungsgruppe wurden dem Handlungsfeld zugeordnet, dem sie inhaltlich am nächsten stehen, obwohl auch andere Handlungsfelder bedient werden können.



Ablaufplan Antragsvorbereitung und Prioritätenliste CLLD/LEADER

Ab Mitte d. J. bis spätestens 01.09. des Jahres	Einreichung von LEADER-Projekten, -ideen Bedarfsmeldungen an die ÄLFF/ggf. sonstigen Bewilligungsstellen entsprechend den Vorgaben
bis 15.10. des Jahres	Dokumentation der Ideen und Projekte durch Antragsteller und LEADER-Management - Eingang - Sortierung - Konkretisierung (von der Idee zum Projekt) - Vernetzung, Wertschöpfungsketten darstellen - Sonstige Nachfragen - Frühzeitige Abstimmung mit den ÄLFF/sonstigen Bewilligungsstellen
bis 31.10. des Jahres	Sitzung der Lenkungsgruppe - Bewertung der Vorhaben - Vorbereitung der Prioritätenliste des kommenden Jahres (Entwurf)
bis 30.11. des Jahres	Mitgliederversammlung, LAG-Sitzung - Aufnahme neuer Mitglieder (soweit beantragt) - Vorstellung neuer Vorhaben - Beschluss über die Anerkennung als LEADER-Vorhaben - Vorstellung der Bewertung und des Entwurfs der Prioritätenliste des kommenden Jahres - Aufstellung und Beschluss zur Prioritätenliste des kommenden Jahres Vorlage bei ÄLFF und LVwA
bis spätestens 15.12. des Jahres	Vorlage bereits vollständiger, bewilligungsreifer Anträge der Prioritätenliste des kommenden Jahres bei ÄLFF und sonstigen Bewilligungsstellen (zur Bindung der VE bzw. Planung Kofi) mit Schwerpunkt auf den privaten Vorhaben
bis 28.02. des Jahres	Unterstützung der Projektträger bei der Antragstellung durch das LEADER-Management - Beratung - Begleitung - Hilfestellung etc.
bis 15.02. des Jahres	ANNAHMESCHLUSS der Anträge beim LEADER-Management
bis 01.03. des Jahres / ggf. andere Fristen	Vorlage der vollständigen und bewilligungsreifen Anträge bei den ÄLFF/den Bewilligungsstellen ABGABETERMIN

Abbildung 1: Projektauswahlverfahren am fiktiven Beispiel

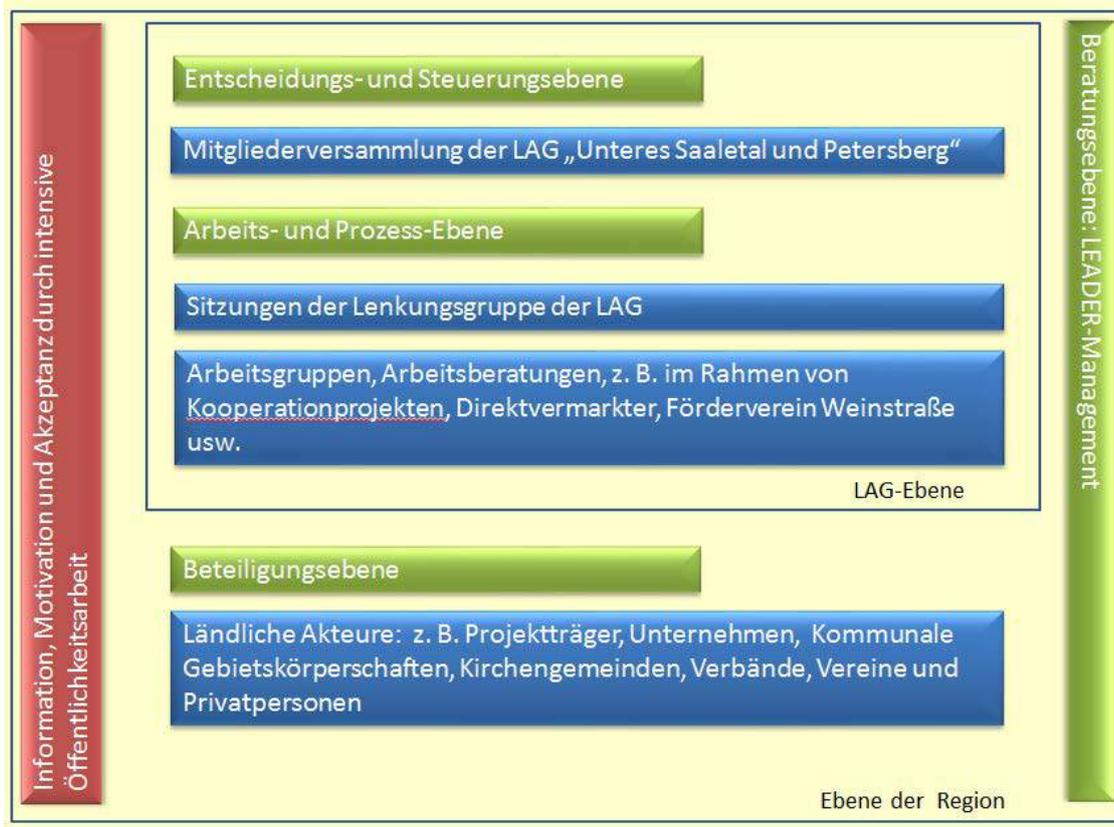


Abbildung 2: LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ - Organigramm

Tabelle 1: Darstellung der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe der LAG

Nr.	Name	Vorname	Institution/Tätigkeit	Handlungsfeld			Öffentlich	Unternehmen	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3						
1	Schneider	Andreas	Saalekreis	x	x	x	x			x		Stellvertreter
2	Wolter	Evelin	Salzlandkreis	x	x	x	x				x	
3	Boß	Silke	Kirchenkreis Halle-Saalekreis		x				x		x	
4	Finck, Dr.	Andrea	Stiftung ev. Jugendhilfe Bernburg e.V. und Skt. Johannis gGmbH		x			x			x	
5	Klecar	Antje	Stadt Wettin-Löbejün	x	x	x	x				x	
6	Lösel	Martin	Stadt Könnern	x	x	x	x			x		Vorsitzender
7	Mann	Sandra	Landschaftspflegeverein Saaletal e.V.			x			x		x	
8	Raabe	Olaf	Verein Freunde und Förderer der Halle-Hettstedter Eisenbahn		x				x	x		
9	Schumann	Wolfgang	Privat, Museumsrat Museum Zappendorf		x				x	x		
10	Wirth	Katharina	Naturpark Unteres Saaletal e.V.			x			x		x	



Gegenüber der vorigen Förderphase müssen potenzielle Projektträger nicht mehr Mitglied der LAG sein. Durch diese Regelung soll die Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren vor Ort und der LAG noch besser und intensiver gestaltet werden. Instrument der Information, Motivation und verbesserten Akzeptanz der LEADER-Arbeit in der Region soll zukünftig noch stärker die Öffentlichkeitsarbeit sein. Dies versucht das Organigramm (Abbildung 2) zu veranschaulichen.

2.6 Darstellung der Mitglieder der LAG

Die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ hat sich in Ihrer Mitgliederversammlung am 20.11.2014 auf der Grundlage der neuen Geschäftsordnung mit 50 Mitgliedern neu konstituiert. Im Vorfeld waren Mitglieder und Interessenten aufgefordert, ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der LAG zu bekunden. Die neue LAG setzt sich nun aus 36 „Alt“Mitgliedern und 14 neuen Mitgliedern zusammen. Mit der Gebietserweiterung (beschrieben siehe Kap. 3.1.1.) kamen gleichfalls sieben neue Akteure aus den „neuen Gebieten“ hinzu.

In der Mitgliederversammlung als Entscheidungsgremium hat jedes Mitglied gleichberechtigt eine Stimme. In der nachfolgenden Tabelle 2 wird die Zusammensetzung der LAG insgesamt veranschaulicht.

Tabelle 2: Charakteristik der Mitglieder der LAG nach deren Herkunft

Institution	Anzahl Vertreter
Kommunen, Landkreise	12
Gemeinnützige Stiftungen	2
Landwirtschaftliche Unternehmen / Weingüter	3
Kirchengemeinden / Kirchenkreise	3
Kleine und mittelständische Unternehmen (einschließlich gemeinnütziger Unternehmen)	7
Vereine / Verbände	18
- darunter Naturschutz / Landschaftsschutz	3
Hochschule / Universität	1
Privatpersonen	4
Gesamt	50

In der Zusammensetzung der LAG war auf die ausgewogene Repräsentation der Akteure des gesamten Gebiets und der umzusetzenden Handlungsfelder Wert zu legen. Dabei darf der Anteil der Akteure, die Behörden im Sinne der nationalen Vorschriften oder eine einzelne Interessengruppen vertreten, 49 % der Stimmrechte nicht überschreiten. Die Darstellung und Charakteristik aller Mitglieder spiegelt Anlage 5 wider.

Um eine dauerhafte Mitwirkung der Akteure zu gewährleisten und andererseits neue Mitglieder sowie sonstiger Partner an den Prozess zu binden, wurden im Ergebnis der Selbstevaluierung des bisherigen LEADER-Prozesses in der Region folgende Änderungen / Anpassungen vorgenommen bzw. sollen folgende bewährte Maßnahmen fortgesetzt werden:



- Überarbeitung der Geschäftsordnung in mehreren Abschnitten, insbesondere müssen Projektträger nicht mehr Mitglied sein (um die Fluktuation derjenigen Projektträger einzudämmen, die nur „ihr Projekt umsetzen wollen“)
- Dabei Öffnung des Prozesses und der LAG für alle Interessenten
- Beibehaltung der Vorgabe, dass Projektträger ihr Vorhaben selbst in der Mitgliederversammlung vorstellen bzw. zur Diskussion stellen
- Beibehaltung verschiedener Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der jährlichen Sommerfeste zur Netzwerkbildung innerhalb der LAG bzw. innerhalb der Region

2.7 Geschäftsordnung der LAG

Die Geschäftsordnung der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ wurde erstmals in der Mitgliederversammlung am 20.11.2014 beschlossen. Im Zuge der Erarbeitung der LES war es nötig, weitere Präzisierungen, z. B. in Bezug auf das Projektauswahlverfahren vorzunehmen. Daher wurde die entsprechend überarbeitete Fassung anlässlich der Mitgliederversammlung am 17.03.2015 erneut beschlossen.



3 Gebietsspezifische Analyse und Strategie

3.1 Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion

3.1.1 Gebietskulisse und Verwaltungsgliederung

Das Gebiet der künftigen LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ (Förderphase 2014 – 2020) befindet sich im südlichen Bereich des Landes Sachsen-Anhalt und wird aus den in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Städten und Gemeinden im Salzlandkreis und im Saalekreis gebildet. Es umfasst dabei fast vollständig den Naturpark „Unteres Saaletal“ sowie die weiträumige Region des Petersberges. Beide sind wie bereits in der vorigen Förderphase Namensgeber der Region und definieren den Charakter der künftigen LEADER-Region. Der LEADER-Prozess der vergangenen Förderphase 2007 – 2013 wirkte dabei in den beteiligten Städten und Kommunen ebenfalls identitätsstiftend.

Tabelle 3: Einwohner und Fläche der Kommunen im Bereich der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“

Gemeinde	Fläche in ha	Fläche in km ²	Einwohner	EW/ha	EW/km ²
Salzlandkreis					
Stadt Nienburg (Saale)	7.914	79,14	6.623	0,84	83,69
Stadt Bernburg (Saale)	11.346	113,46	33.879	2,99	298,60
Stadt Könnern	12.521	125,21	8.744	0,70	69,83
Verbandsgemeinde Saale-Wipper	11.878	119	10.373	0,87	87,33
Saalekreis					
Gemeinde Petersberg	10.269	102,69	9.850	0,96	95,92
Gemeinde Salzatal	10.937	109,37	11.724	1,07	107,20
Stadt Wettin-Löbejün	12.703	127,03	10.192	0,80	80,23
Stadt Landsberg	12.538	125,38	15.077	1,20	120,25
Gemeinde Kabelsketal	5.099	50,99	8.781	1,72	172,21
Gemeinde Teutschenthal	9.063	90,63	13.272	1,46	146,44
Summe insgesamt	104.268	1.042,68	128.515	1,23	123,25
(ohne Stadt Bernburg)				0,91	90,76

Quelle: Stala Land Sachsen-Anhalt, Stand Dezember 2013



Abbildung 3: Städte und Gemeinden der künftigen LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“

Gegenüber der vorhergehenden Förderphase kommen die Gemeinde Giersleben und die Ortsteile Amesdorf und Warmsdorf der Stadt Güsten (vormals LAG BBA), sowie die Stadt Bernburg (als Kernstadt), die Stadt Landsberg und die Gemeinden Teutschenthal und Kabelsketal (alles Gebiete, in denen noch keine LEADER-Strategie praktiziert wurde) hinzu. Durch diese Gebietserweiterung wird die Charakteristik der bisherigen LEADER-Region nicht verändert. Daher soll auch der bisherige Name unverändert beibehalten werden: LEADER-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“.

Damit umfasst das Gebiet der erweiterten künftigen LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ auf einer Fläche von 1.043 km² knapp 130.000 Einwohner. Durch die Integration des Stadtgebiets der Stadt Bernburg wird die Einwohnerdichte des überwiegenden LEADER-Gebiets allerdings verzerrt: Sie liegt für das gesamte Gebiet (mit der Stadt Bernburg) bei etwa 125 EW/km². Rechnet man die Einwohner der Stadt Bernburg heraus, ergibt sich eine Einwohnerdichte von 91,6 EW/km²; dies wird dem Gebiet mit einer insgesamt eher dünnen Besiedlung bzw. ländlichen Prägung des Raumes eher gerecht.



Das Gebiet ist damit klar definiert, abgegrenzt und homogen und überschneidet sich nicht mit anderen potenziellen CLLD/LEADER-Gebieten.

Gemäß Definition des Landes Sachsen-Anhalt befindet sich das gesamte Gebiet der künftigen LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ im ländlichen Raum. Das Gebiet der Stadt Halle (Saale) gehört selbst nicht zum LEADER-Gebiet; allerdings wurde durch die Gemeinde Salzatal im Zuge des IGEK WECKWeiser Demografie eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die in der Umsetzung auch das LEADER-Gebiet bzw. künftige Projekte beeinflusst.

Über das Fernstraßennetz ist das Gebiet der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ gut erschlossen. Die Autobahn A 14 verbindet mit ihren Anschlussstellen Halle-Trotha, Löbejün, Könnern, Plötzkau, Bernburg und Staßfurt das Gebiet mit den potenziellen Besucherquellgebieten Halle, Bernburg, Leipzig und Magdeburg sowie großräumig den Naturpark „Unteres Saaletal“ und den Petersberg. Der Anschluss in Bennstedt an die A 143 schafft über die A 38 und A 9 eine günstige Anbindung nach Süden und Westen. Außerdem wird das Gebiet gekreuzt von B 6, die das Gebiet mit dem Westen und Osten Deutschlands verbindet. Die Bundesstraße B 80 ergänzt die überregionale Erreichbarkeit. Das Gebiet ist durch das Bahnnetz nur teilweise erschlossen. Bahnseitige Eingangsorte sind die Orte Halle, Könnern, Bernburg und Güsten, wobei Fernverbindungen nur über Halle und Güsten bestehen. Bernburg und Könnern sind durch Verbindungen von Magdeburg, Halle, aus der Harzregion und aus dem Dessauer Raum erreichbar. Über die Hallesche S-Bahn ist das Gebiet in Halle-Trotha angeschlossen. Die Orte in der LEADER-Region sind kreisübergreifend durch das Streckennetz des ÖSPV erschlossen, das gegenwärtig auf den Schüler- und Berufsverkehr ausgerichtet ist und an Wochenenden nur eingeschränkt bedient wird.

3.1.2 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Regionale Wertschöpfung

3.1.2.1 Wirtschaft

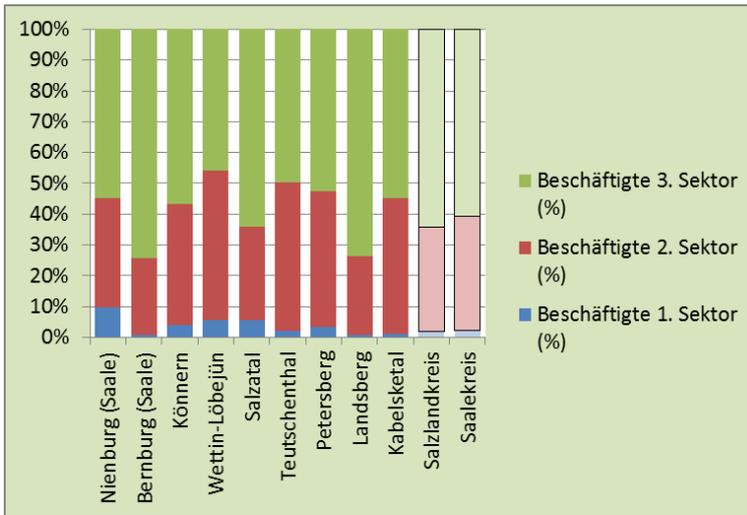
Die Struktur der Wirtschaft in der Region wird entscheidend vom Dienstleistungsbereich bestimmt, der im Saalekreis nach wie vor **etwa 61 % und im Salzlandkreis etwa 64 % aller** Beschäftigten trägt. Die Struktur der Landwirtschaft spiegelt sich in den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im primären Sektor wider (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei). Hier spielen insbesondere landwirtschaftliche Betriebe in den Städten Nienburg und Wettin-Löbejün sowie der Gemeinde Salzatal eine Rolle als Arbeitgeber.

Dabei bedeuten in der nachfolgenden Abbildung:

Beschäftigte 1. Sektor: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im primären Sektor (Land-, Forstwirtschaft, Fischerei)

Beschäftigte 2. Sektor: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor (Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bau)

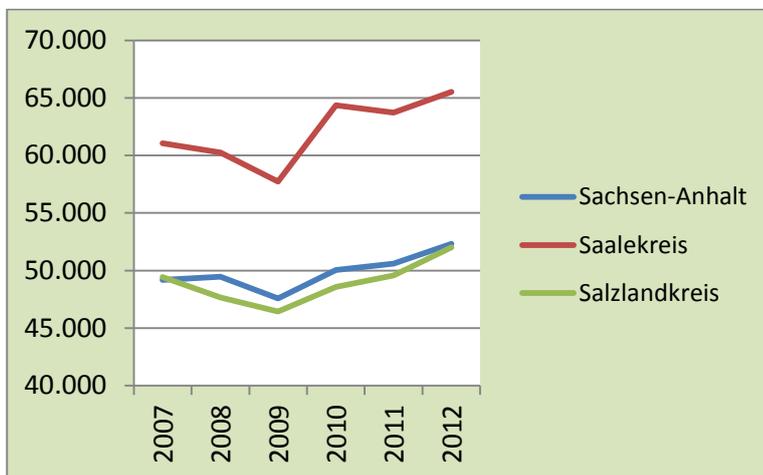
Beschäftigte 3. Sektor: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentl. Verwaltung, Soziales)



Quelle: <http://www.wegweiser-kommune.de> (Für Gemeinden der Verbandsgemeinde Saale-Wipper nicht ausgewiesen)

Abbildung 4: Beschäftigte nach Sektoren im Jahr 2012

Das Bruttoinlandsprodukt, als Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes in einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen, wird zur Ermittlung der Wirtschaftskraft herangezogen. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem hat sich nach einer Flaute 2009 stetig positiv entwickelt. Dabei liegt das erzeugte Bruttoinlandsprodukt im Saalekreis deutlich höher als im Salzlandkreis und im Landesdurchschnitt. Das BIP in der LEADER-Region ist allerdings eher auf durchschnittlichem Landesniveau anzusiedeln.



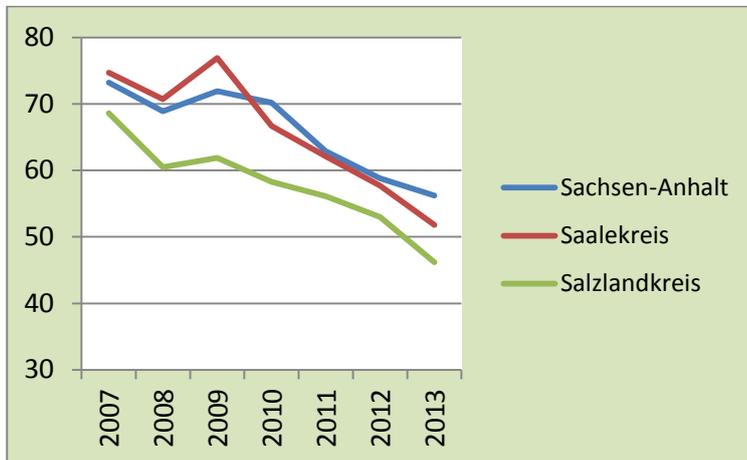
Quelle: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 5: Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) je Erwerbstätigem [€] im Saalekreis und im Salzlandkreis

3.1.2.2 Gewerbe

Gewerbeanmeldungen beinhalten alle Anmeldungen von gewerblichen Unternehmen und Betrieben aufgrund der in der Gewerbeordnung festgelegten Pflicht, einschließlich Standortverlagerungen, Rechtsform- und Besitzwechsel sowie

andere Veränderungen in der Gewerbeausführung. Hier ging in den letzten Jahren die Zahl der Gewerbeanmeldungen pro 10.000 Einwohner kontinuierlich zurück. Bezogen auf das Basisjahr 2007 (= 100 %) lagen die Anmeldungen im Land Sachsen-Anhalt nur noch bei 77 %, im Saalekreis und im Salzlandkreis sogar nur noch bei 69 % bzw. 67 %.

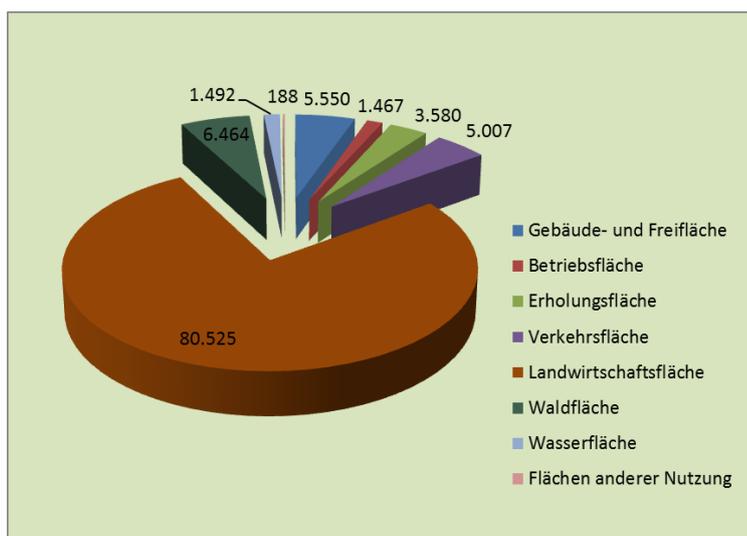


Quelle: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 6: Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner

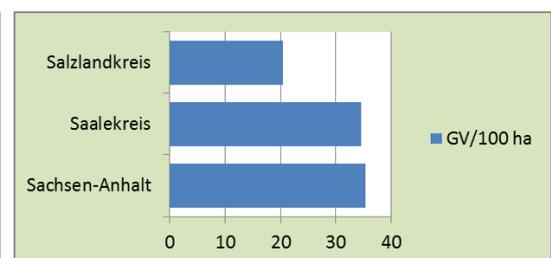
3.1.2.3 Landwirtschaft

Das Gebiet der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt (77 %). Weitere 6 % der Fläche werden forstwirtschaftlich genutzt. Dabei überwiegt in der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Ackerbau. Der Besatz an Großvieheinheiten ist insgesamt sehr niedrig und liegt im Salzlandkreis mit 0,2 GV/ha erheblich unter dem Landesdurchschnitt. In beiden Landkreisen überwiegen in der Rechtsform mit 64 – 67 % die Einzelunternehmen.



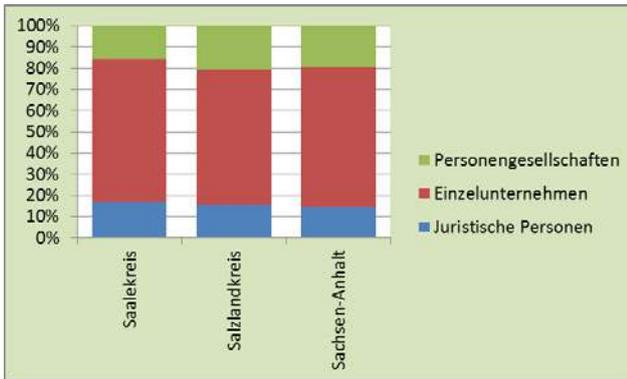
<http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 7: Bodennutzung



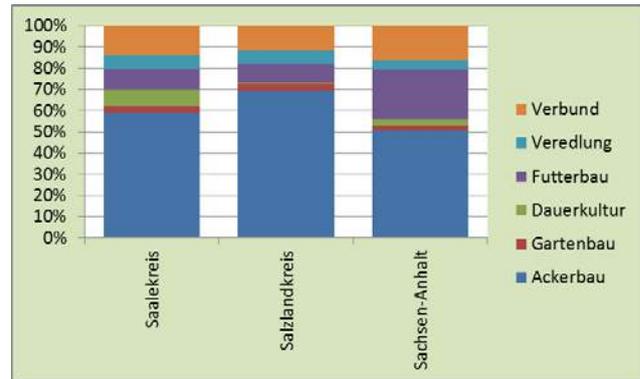
<http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 8: Großvieheinheiten



<http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 9: Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



<http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/>

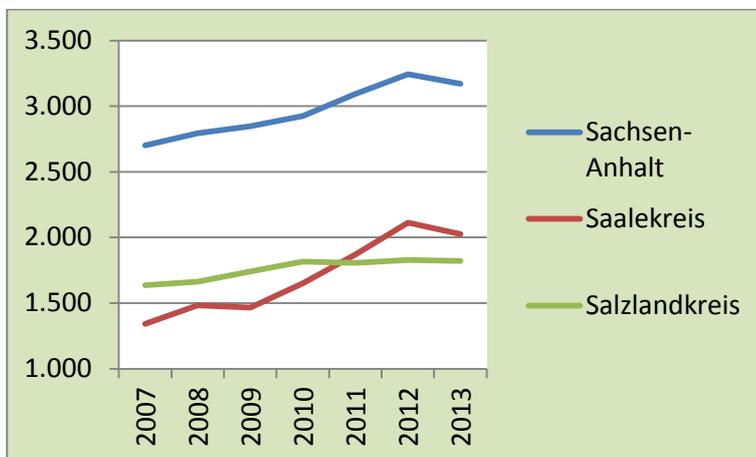
Abbildung 10: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung

3.1.2.4 Tourismus

Die ländlich geprägte LEADER-Region hofft, auf Grund der natürlichen Potenziale im Naturpark „Unteres Saaletal“ sowie den touristischen Markensäulen wie Blaues Band, Straße der Romanik, Weinstraße Mansfelder Seen, Lutherweg, und die Fernradwege E 11, Radfernweg Saale-Harz, Himmelsscheibenweg, Saaleradweg und Europaradweg R 1 einen Teil der Wertschöpfung aus dem ländlichen Tourismus generieren zu können.

Die Statistik erfasst aufgrund gesetzlicher Änderungen ab 2012 nur Betriebe, die über mindestens 10 Schlafgelegenheiten verfügen und Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen. Hier ist in der nachfolgenden Abbildung deutlich der Abbruch zu erkennen. Kleinere Beherbergungsstätten, wie sie gerade für ländliche Regionen typisch sind, werden möglicherweise nicht erfasst und können für die LEADER-Region nicht dargestellt werden.

Obwohl deutlich unter dem Landesniveau, lässt sich für den Saalekreis und den Salzlandkreis ein positiver Trend für die Entwicklung der Übernachtungen pro 1.000 Einwohner erkennen. Dieser lag im Jahr 2013 bei 2.026 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner im Saalekreis und 1.822 Übernachtungen pro 1.000 Einwohner im Salzlandkreis.



Quelle: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 11: Entwicklung der Übernachtungsdichte (Übernachtungen je 1 000 Einwohner)

3.1.2.5 Arbeitsmarkt / Arbeitslosigkeit

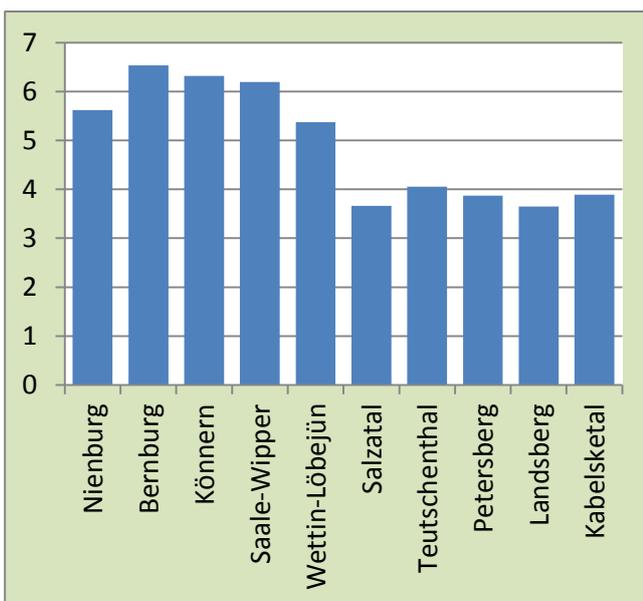
Die Arbeitslosenquote als prozentuales Maß der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen ist in den letzten Jahren weiterhin kontinuierlich gesunken. Gezählt werden dabei Arbeitssuchende im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze, die beschäftigungslos sind und eine versicherungspflichtige Beschäftigung im Umfang von mindestens 15 Stunden wöchentlich suchen. Damit setzte sich der leichte Abwärtstrend der letzten Jahre weiter fort. Im Saalekreis sank die Quote im Jahr 2013 erstmals unter 10 %.



Quelle: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>

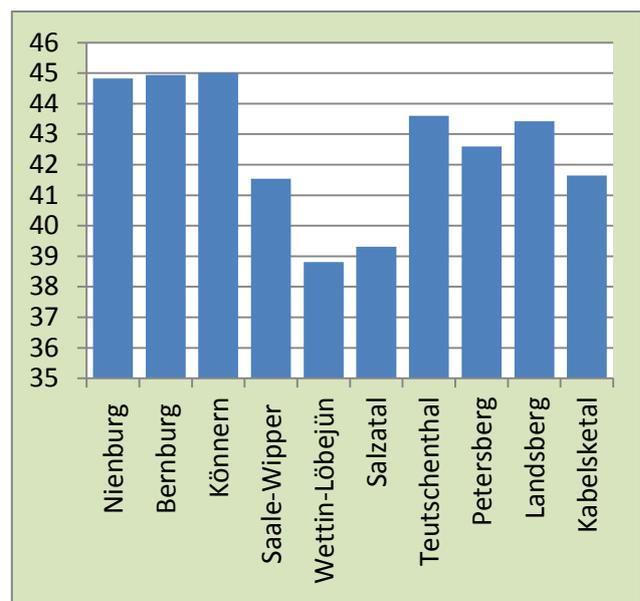
Abbildung 12: Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (in Prozent)

Im LEADER-Gebiet waren im März 2014 6.650 Personen im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. Bezogen auf die erwerbsfähigen Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren im LAG-Gebiet (durchschnittlich etwa 61 %) waren etwa 8,4 % arbeitslos; bezogen auf alle Einwohner etwa 5,1 %. Regionale Unterschiede sind in der nachfolgenden Abbildung ersichtlich. In allen Kommunen waren **mehr Männer als Frauen** arbeitslos. Wie bereits in den vorstehenden Ausführungen ersichtlich wird auch hier die wirtschaftliche Überlegenheit der Kommunen aus dem Saalekreis deutlich.



Quelle: eigene Berechnung aus verschiedenen Quellen, Stand März 2014

Abbildung 13: Anteil der arbeitslosen Personen an den Einwohnern insgesamt (in Prozent)



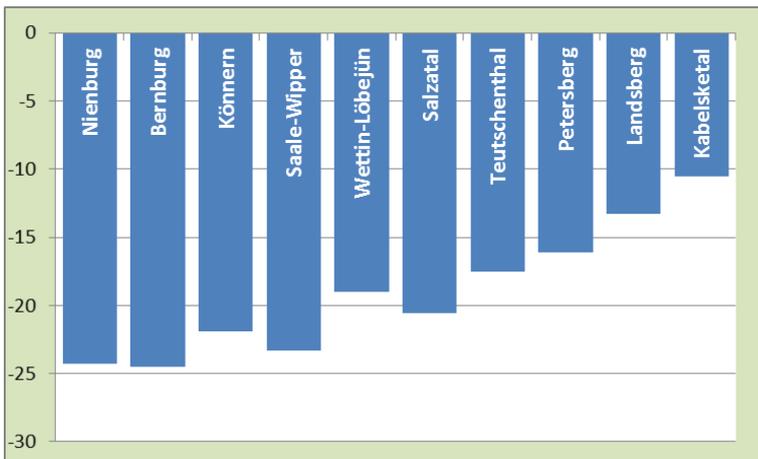
Quelle: eigene Berechnung aus verschiedenen Quellen, Stand März 2014

Abbildung 14: Anteil der Frauen an den arbeitslosen Personen insgesamt (in Prozent)

3.1.3 Demografischer Wandel

3.1.3.1 Bevölkerungsentwicklung

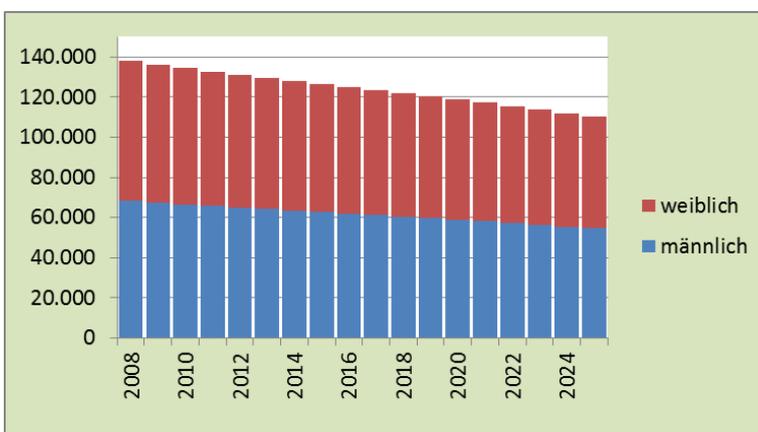
Der bereits in der vorigen Förderphase feststellte Bevölkerungsrückgang wird im gesamten LEADER-Gebiet weiter anhalten und bis zum Jahr 2025 einen weiteren Verlust von etwa einem Fünftel der Bevölkerung von 2008 betragen. Dabei sind regionale Unterschiede zu verzeichnen. Im Norden des Gebiets, im Salzlandkreis, liegt der prognostizierte Bevölkerungsverlust generell höher als im Süden und ist in der Stadt Bernburg mit -24,5 % am höchsten. Die geringsten Verluste hat die Gemeinde Kabelsketal im Verflechtungsbereich der Städte Halle und Leipzig zu erwarten (-10,3 %).



Quelle: 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/index.html>

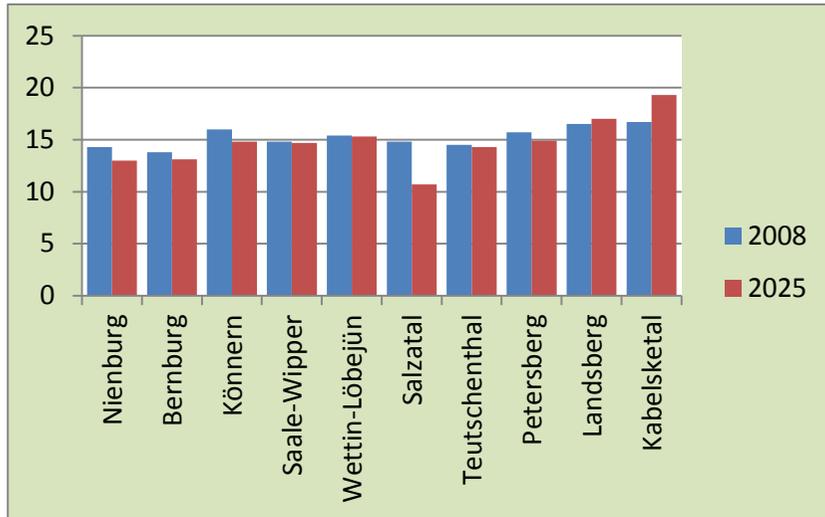
Abbildung 15: Bevölkerungsveränderung in Prozent nach Kommunen im Zeitraum 2008 - 2025

Dabei sinkt der Anteil von Männern und Frauen insgesamt gesehen im gleichen Verhältnis ab. Der Anteil von Männern und Frauen an der Gesamtbevölkerung ist im Wesentlichen gleich. Allerdings liegt der Anteil von Frauen in der Stadt Bernburg mit 51 % leicht über dem Durchschnitt; in den ländlichen Kommune Kabelsketal leicht darunter (49 %).

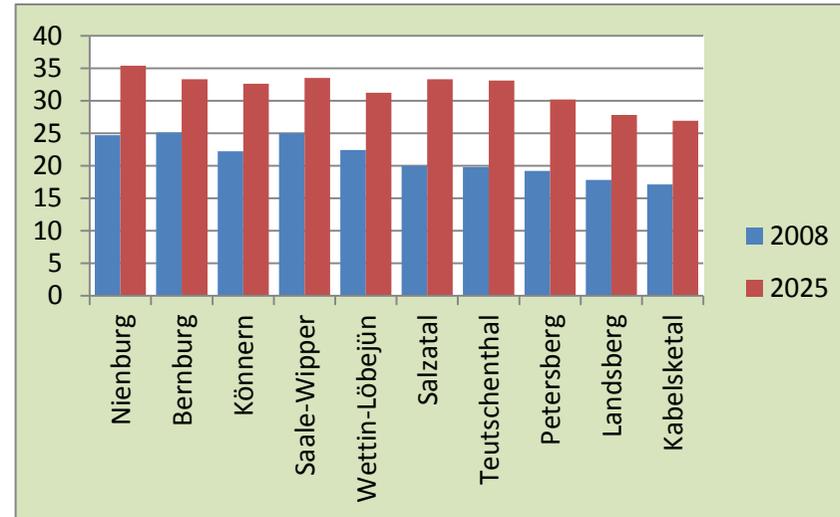


Quelle: 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/index.html>

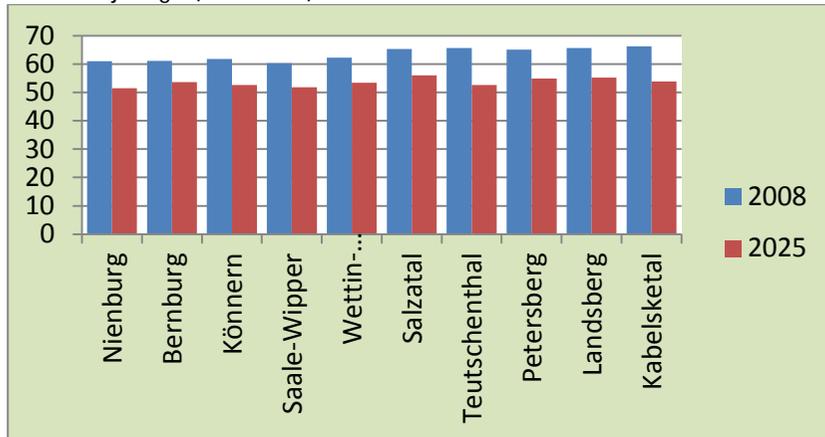
Abbildung 16: Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Männern und Frauen bis zum Jahr 2025



Unter 20-jährige (in Prozent)

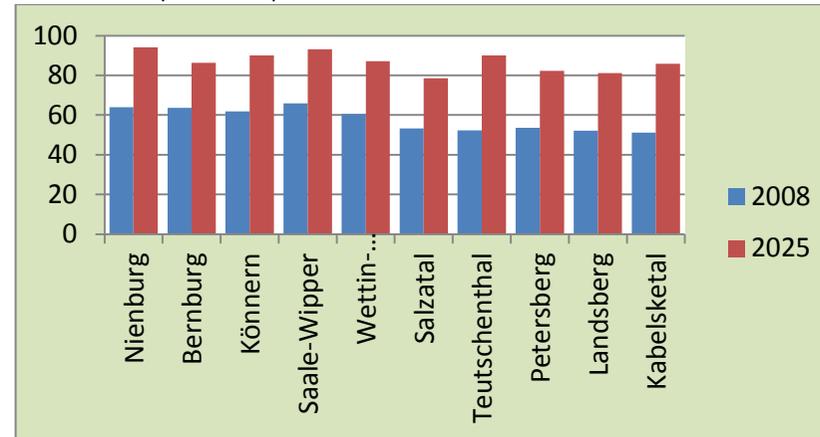


65 und älter (in Prozent)



20- bis unter 65-jährige in Prozent (=Erwerbsfähige)

Quelle: 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/index.html>



Nicht-erwerbsfähige an Erwerbsfähigen (unter 20 und 65 und älter) an (20 bis unter 65)

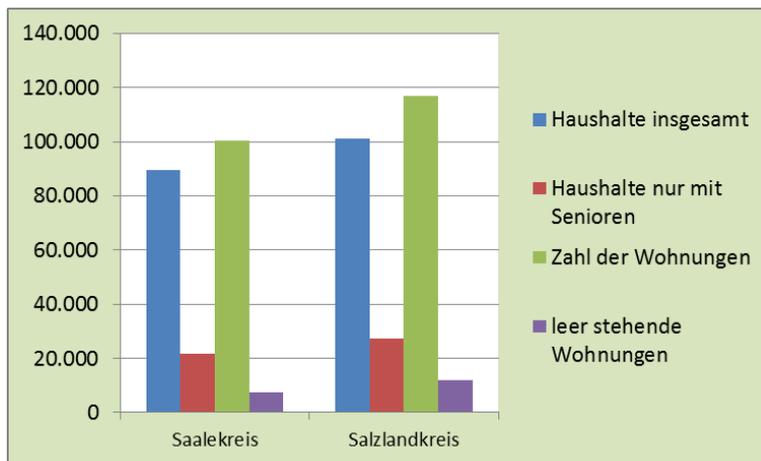
Abbildung 17: Anteil ausgewählter Altersgruppen an Bevölkerung insgesamt



Die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose zeigt, dass der Verlust an Bevölkerung gleichzeitig mit einer Verschiebung der Altersgruppen einhergeht. Mit Ausnahme der Stadt Landsberg und der Gemeinde Kabelsketal² sinkt der Anteil der Kinder und Jugendlichen um 0,1 % (Verbandsgemeinde Saale-Wipper und Stadt Wettin-Löbejün) bis zu 4,1 % (Gemeinde Salzatal). Dies ist bei allen Kommunen mit einem Anstieg der Anzahl der Senioren (65 Jahre und älter) verbunden und reicht von 8,2 % in der Stadt Bernburg bis zu 13,3 % in den Gemeinden Salzatal und Teutschenthal.

In Konsequenz daraus sinkt der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ab (20- bis unter 65-jährige) und reicht von 7,5 % in der Stadt Bernburg bis zu 13,1 % in der Gemeinde Teutschenthal. Der Anteil der Nichterwerbsfähigen an den Erwerbsfähigen ([unter 20 und 65 und älter] an [20 bis unter 65]) steigt an. Vor allem in der Stadt Nienburg nähert sich das Verhältnis bis zum Jahr 2025 an, so dass prognostiziert auf einen Erwerbsfähigen ein Nichterwerbsfähiger entfällt. Mit 78,5 % vollzieht sich dieser Prozess in der Gemeinde Salzatal immerhin langsamer.

Im Saalekreis und im Salzlandkreis stehen zwischen 7 und 10 % aller Wohnungen leer. Da in etwa einem Viertel aller Haushalte ausschließlich Senioren leben könnte sich dieser Anteil zukünftig sogar noch erhöhen.



Quelle: <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>

Abbildung 18: Verhältnis des Anteils der Seniorenhaushalte am Anteil der Haushalte und Wohnungen insgesamt

3.1.4 Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Die Region der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ ist seit mehreren tausend Jahren besiedelt. Insofern ist die Kulturlandschaft durch das Leben und Wirken der Menschen in der Region geformt worden. Dies gilt insbesondere auch für historische Bergbaufolgelandschaft im Tief- und im Tagebau (besonders: Braunkohle, verschiedene Salze, Porphyry, Sandstein, Kalkstein, Kiese). Daraus ergeben sich zahlreiche nachfolgend beschriebene gebietsspezifische Ansätze für Naherholung, Freizeitgestaltung und Tourismus (wie z. B. die Ausgrabungsstätte der Salzmünder Kultur, die geplante „Salzige Tour“, der Braunkohlepfad usw.).

² In beiden Kommunen steigt die Zahl der bis zu 20-jährigen im Zeitraum an: Stadt Landsberg + 0,5 % und Kabelsketal sogar + 2,6 %).



Die nachfolgenden Aussagen zu Gebieten mit Schutzstatus bzw. raumordnerischer Relevanz beruhen auf Angaben des Raumordnungskatasters (Stand 2012 – 2014), die maßgeblich mit Angaben des Landesamtes für Umweltschutz abgeglichen wurden. Alle Flächenangaben beziehen sich ausschließlich auf die im LEADER-Gebiet anteilig liegende Fläche. Eine Übersicht ist außerdem in den Anlagen 9 bis 11 aufgeführt.

Naturpark „Unteres Saaletal“

Das Untere Saaletal wurde bereits 1961 unter Landschaftsschutz gestellt und im Jahr 2005 zum Naturpark "Unteres Saaletal" erklärt. Die Größe des Naturparks beträgt insgesamt knapp 41.000 ha, davon befinden sich etwa 31.770 ha in der LEADER-Region und bestimmen damit etwa ein Drittel der Region. Der Naturpark „Unteres Saaletal“ erstreckt sich entlang der Saale von Halle (Saale) über Bernburg (Saale) bis nach Nienburg und ist durch eiszeitliche Ablagerungen geprägt. Landschaftliche Besonderheiten sind die Porphyrkuppenlandschaft sowie die Halle-Hettstedter-Gebirgsbrücke.

Im Gebiet sind Sandstein, Konglomerate (Vermischungen des Sandsteins mit Kiesen anderer Gesteinsarten), Porphyry (oberer und unterer) und Kalkstein auf relativ kleinem Raum anzutreffen. Die Verwitterungsschichten der unterschiedlichsten Gesteine bieten den verschiedensten Pflanzen ihre Lebensgrundlagen. Die relative Niederschlagsarmut im Gebiet führte zur Herausbildung von Pflanzengemeinschaften, die typisch für Steppengebiete sind. Das Gebiet des unteren Saaletals war wegen seiner günstigen Lage schon sehr früh besiedelt. Davon zeugen eine Vielzahl von archäologischen Denkmälern und Bodendenkmälern. Auch die vielen Streuobstwiesen sind Teil der Kulturlandschaft. Hier findet man viele Tier- und Pflanzenarten, die anderenorts schon ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Große Teile des Unteren Saaletals wurden als Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Flächen-Natur-Denkmal und Naturdenkmal unter besonderen Schutz gestellt.

Naturschutzgebiete (NSG)

Als Naturschutzgebiete sind im Gebiet 18 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche von 1.228 ha unter Naturschutz gestellt. Der Flächenanteil der NSG an der Gebietskulisse bei etwa 1 % der Fläche. Das seit 1994 bestätigte Naturschutzgebiet „Porphyrylandschaft bei Gimritz“ ist mit ca. 288 ha das größte geschützte Gebiet im Untersuchungsraum.

Landschaftsschutzgebiete (LSG)

Als Landschaftsschutzgebiete waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes ca. 22.125 ha (etwa ein Fünftel) des Untersuchungsgebietes ausgewiesen. Dazu gehört als Namensgeber das Landschaftsschutzgebiet „Petersberg“.

Zahlreiche LSG befinden sich alle Landschaftsschutzgebiete innerhalb des Naturparks „Unteres Saaletal“. Dabei sind das Landschaftsschutzgebiet „Saale“ mit einer Fläche von ca. 5.164 ha und das Landschaftsschutzgebiet „Saaletal“ mit ca. 7.307 ha die größten Landschaftsschutzgebiete im LEADER-Gebiet.

FFH-Gebiete / Öko-Verbundsystem

Ziel der FFH-Richtlinie ist es, ein System von möglichst zusammenhängenden Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3 Abs.1 FFH-Richtlinie), um die Artenvielfalt innerhalb der EU nach einheitlichen Kriterien dauerhaft zu schützen und zu erhalten



(Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie). Im Untersuchungsgebiet wurden ca. 2.263 ha flächenhafte FFH-Gebiete registriert. Das im Süden vorhandene FFH-Gebiet Porphyrkuppenlandschaft ist mit ca. 611 ha das größte im LEADER-Gebiet.

Als Flächen im Öko-Verbundsystem wurden im LEADER-Gebiet ca. 30.440 ha ausgewiesen. Dies entspricht etwa einem Drittel der gesamten Fläche des LEADER-Gebietes.

Wasserschutzgebiete

Zum Schutz von Grund- und Oberflächenwasser, die zur öffentlichen Trinkwasserversorgung genutzt werden, wurden 100,36 ha als Schutzgebiete (Wasserschutzzone I, II und III) ausgewiesen.

Überschwemmungsgebiete

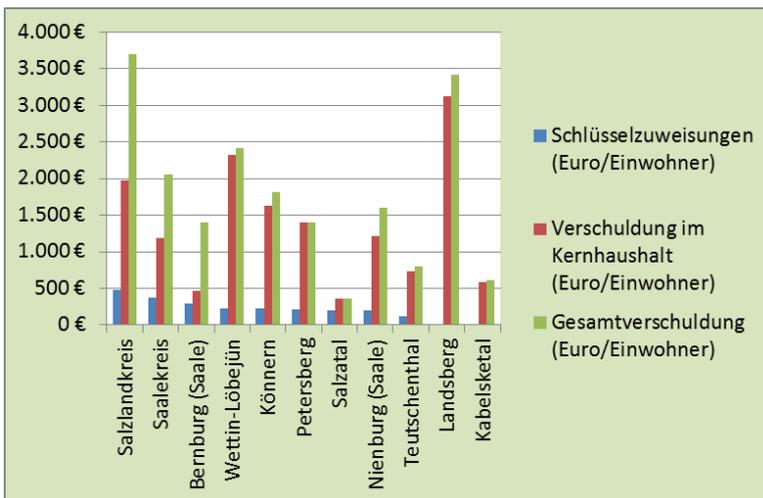
Die bedeutendsten Gewässer im Untersuchungsraum sind die Fließgewässer der Saale, Bode und Wipper. Als Überschwemmungsgebiete werden im Raumordnungskataster des Landes Sachsen-Anhalt ca. 3.490 ha (ca. 3 % der Gesamtfläche) ausgewiesen.

3.1.5 Zusammenarbeit / Kooperationen

Die Mehrheit der Kommunen im Gebiet der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ befindet sich in der Haushaltskonsolidierung. Durch die Einführung der Doppik mit unterschiedlichem Stand wird der Vergleich zwischen den Kommunen erschwert. Mit der nachfolgenden Abbildung wird versucht, den Zustand der kommunalen Haushalte in Bezug auf

- Schlüsselzuweisungen je Einwohner (wichtigste Ergänzung der kommunalen Einnahmen zu den Steuern. Sie vermindern eine Steuerkraft-Bedarfsschwäche. Die Höhe sagt etwas über die Steuerstärke bzw. -schwäche einer Kommune aus.)
- Verschuldung im Kernhaushalt je Einwohner (Der Indikator macht die Verschuldung der Kernhaushalte (einschließlich weitergeleitete Kredite an Auslagerungen) zwischen den Gemeinden im Niveau vergleichbar. Er gibt aber keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung: Reiche Gemeinden können sich höher verschulden, als arme.)
- Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner (In der Gesamtverschuldung kommt das gesamte Risiko aus Kreditverpflichtungen aller Organisationseinheiten der Gemeinde zum Ausdruck. Der Indikator macht die Verschuldung zwischen den Gemeinden im Niveau vergleichbar, gibt aber noch keinen Hinweis auf die Fähigkeit der Gemeinde zur Schuldentilgung: Reiche Gemeinden können sich höher verschulden, als arme.)

abzubilden.



Quelle: <http://www.wegweiser-kommune.de>

Abbildung 19: Kommunale Finanzen im Jahr 2012

Mit Ausnahme der Gemeinde Kabelsketal und der Stadt Landsberg im Entwicklungsraum Halle-Leipzig erhielten alle Kommunen im Jahr 2012 Schlüsselzuweisungen zwischen 123 €/EW und 483 €/EW (Salzlandkreis), um ihre Steuerkraft-Bedarfsschwäche auszugleichen. Dies korreliert in etwa mit der Gesamtverschuldung je Einwohner, die im Salzlandkreis mit 3.696 €/EW am höchsten ist.

Die Erfahrungen auch in der Tätigkeit der LEADER-Region in der Förderphase 2007 – 2013 zeigt, dass es für Kommunen zunehmen schwieriger wird, freiwillige Aufgaben zu übernehmen. Ein möglicher Lösungsansatz liegt hier in der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit der Kommunen miteinander und auf Basis der LEADER-Region.



3.2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

3.2.1 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Regionale Wertschöpfung

3.2.1.1 Wirtschaft und Gewerbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Traditionell starke Wirtschaftszweige (Grund- und Baustoffindustrie) - Vielseitige Wirtschaftsstruktur in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung - Gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten - Vorhandene, gut erschlossene Gewerbegebiete, Konzentration von Gewerbe in Halle, Bernburg, Landsberg, Kabelsketal, Könnern, entlang der A 14, ... - Vorhandene Bodenschätze als wirtschaftliche Grundlage für produzierendes Gewerbe - Hohe Pendlerbereitschaft in der Bevölkerung - Relativ großes Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungssektor 	<ul style="list-style-type: none"> - Noch immer relativ hohe Arbeitslosigkeit - Zahl der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe stark zurückgegangen - Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze zu gering für erwerbsfähige Bevölkerung - Dennoch zunehmend schwerer, frei werdende Stellen mit geeignetem Fachpersonal zu besetzen (Fachkräftemangel, fehlender geeigneter Nachwuchs, z. B. wegen Abwanderung junger qualifizierter Menschen) - zu geringe Zahl mittelständischer Unternehmen und Kleinbetriebe - nicht genug hochwertige, anspruchsvolle Lehrstellen und Arbeitsplätze für alle jungen Erwachsenen; Folge: Abwanderung - geringe Eigenkapitalausstattung potenzieller Existenzgründer - Schwach ausgebildetes Marketing bei vielen KMU - wenige bzw. gering ausgeprägte regionale Wirtschaftskreisläufe
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Pendelbereitschaft der Arbeitnehmer in die benachbarten Landkreise und Oberzentren - Zunehmend gute Kommunikation der Unternehmen untereinander (Unternehmerstammtisch, Gilde, ...) - Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Gesundheitssektor – Bedarf für entsprechende Dienstleistungen wird auf Grund der demografischen Entwicklung weiter zunehmen - Potenzial für Regionale Wertschöpfungskreisläufe vorhanden - Potenzial zum Aufbau wirtschaftlich selbstständiger Existenzen vorhanden (Gründergeist befähigen und motivieren) - Stärkung vorhandener / Ansiedlung neuer Betriebe durch Nähe und Kooperation des Wissenschaftsstandortes Halle (Biotechnologiezentrum, ..) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wachsender Fachkräftemangel infolge Abwanderung junger qualifizierter Menschen und Defizit marktgerechter Qualifikationen - Verstärkung der Abwanderung, wenn insbesondere für junge Frauen keine Zukunftsperspektiven vor Ort aufgezeigt werden - Zunehmende Gefährdung von Unternehmen durch Mangel an Unternehmensnachwuchs / Führungskräften - Zunehmender Verlust an regionaler Kaufkraft - Regional unterschiedliche Wirtschafts- und Kaufkraft – unausgewogene Entwicklung in Bezug auf das LEADER-Gebiet (Süd-Nord-Gefälle)

Handlungsbedarfe

Ergeben sich aus SÖA und SWOT:

- Sicherung von Arbeitsplätzen in KMU
- Unterstützung von Existenzgründungen im ländlichen Raum
- Stärkung von Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaftsunternehmen, um Bleibe-Perspektiven aufzuzeigen
- Schaffung geeigneter Bildungsangebote, um regionale Arbeitsplätze in Anspruch nehmen zu können (auch: Leichte Sprache, Sprachkurse, ...)

Relevanz

- Ziele der Landesregierung: Koalitionsvertrag in der sechsten Legislaturperiode des Landtags von Sachsen-Anhalt 2011 bis 2016
- Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014 – 2020
- Strategiepapier zur Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig im Rahmen des CENTRAL-EUROPE-Projekts City Regions 2014



3.2.1.2 Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Traditioneller Standort für Landwirtschaft - Große, gut bewirtschaftbare Ackerflächen - hohe landwirtschaftliche Ertragskraft der Böden - Forschungs- und Züchtungstradition in Halle und Bernburg, z.B. DLG-Standort in Bernburg - Innovative Ansätze zur Umsetzung von Forschung und Entwicklung in der Praxis (Biotechnik) - Hoch entwickeltes technisches Know-How - Der Produktion nachgeordnete Veredelung regional ansässig: Zucker, Kraftfutter, Getreide, Fleisch - Vorhandene Unternehmen in der Direktvermarktung (traditionell, bio) - Nähe zum Verbraucher 	<ul style="list-style-type: none"> - Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft nahm in den letzten Jahren stark ab, kaum Einfluss auf Arbeitsmarktsituation - Wenig Viehhaltung (als arbeitsintensiver landwirtschaftlicher Produktionszweig) - Extensive Landbewirtschaftung (z. B. in Schutzgebieten) kaum rentabel möglich - Zahl der Beschäftigten rückläufig - Kaum Diversifizierung in Bezug auf Produkte, Märkte und Branchen - Flächenentzug und -zerschneidung durch Verkehrs- und Siedlungsflächen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Bergbau - In Teilbereichen Gefahr durch Wind- und Wassererosion (tlw. sogar für Bebauung)

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaftsunternehmen mit Innovations- und Diversifizierungspotenzial; z.B. Direktvermarktung, Energiewirtschaft, Tourismus - Besinnung auf regionale Wertschöpfung: Absatzmärkte in der Region stärker fokussieren – im Umkreis von 100 km wohnen ca. 2,5 Mio. potenzielle Verbraucher - Energieerzeugung aus Biomasse - Kooperation zwischen Betrieben (Erzeugergemeinschaften) - Erhöhung der Wertschöpfung durch Stabilisierung der Produktion und Verbesserung der Produkte (z. B. Veredelung, Produkte mit Premiumigenschaften, Qualitätsgetreide), Wertschöpfungsketten - Industrielle Verwertbarkeit nachwachsender Rohstoffe für die Energiewirtschaft und chemische Industrie - Entwicklung neuer Produkte durch Kooperation zwischen der Landwirtschaft als Rohstofflieferant, verarbeitender Industrie und Forschungslandschaft - Wachstum durch Erschließung des hohen Verbraucherpotenzials in Halle und Bernburg (z. B. Direktvermarktung, ländlicher Tourismus, Freizeitangebote) - Intensivierung der traditionellen Versorgungsfunktion (Halle und Bernburg; Obst und Gemüse) - Kooperation zwischen Betrieben (z. B. Direktvermarktung, Erzeugergemeinschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> - Akzeptanz der traditionellen Landwirtschaft unterliegt öffentlichem Einfluss - Image der Region als großräumige Agrarlandschaft (kontra Naturraum) - Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen und der dörflichen Lebensweise in Verbindung mit dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft - Zunehmender Wettbewerb am europäischen und internationalen Markt - Absatzprobleme aufgrund Marktsättigung im Energiebereich - Gefährdung landwirtschaftlicher Existenzen durch Flächenentzug - Schwächung der Bodenertragskraft durch Wind- bzw. Wassererosion - z.T. ungesicherte Hofnachfolge

Handlungsbedarfe

Ergeben sich aus SÖA und SWOT:

- Absatzmärkte in näherem Umkreis der Region stärker fokussieren – im Umkreis von 100 km wohnen ca. 2,5 Mio. potenzielle Verbraucher. Menschen sind zunehmend bereit, für gute Produkte aus der Umgebung ihres Lebensortes mehr Geld auszugeben (Stärkung der Direktvermarktung).
- Lokale Erzeuger sollen dabei unterstützt werden mit Gastgewerbe und weiteren strategischen Abnehmern aus der Region in Austausch zu treten (Imagegewinn für Landwirtschaft, Vermarktung hochwertiger Produkte)...
- Fachkräftegewinnung durch Kooperationen von Landwirtschaftsbetrieben mit Schulen (Grüne Berufe, Grünes Klassenzimmer).
- Sicherung der Bodenertragskraft durch Maßnahmen des Wasser- und Bodenschutzes.

Relevanz

- Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014 – 2020
- Germany - Rural Development Programme (Regional) - Saxony-Anhalt
- GAK



3.2.1.3 Wissenschaft, Forschung und Bildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Forschungs- und Züchtungstradition in Halle und Bernburg - Erweiterung des bestehenden Zentrums für Wissenschaft und Technik (indigo Innovationspark Bernburg) - Institutionen vor Ort: FH Anhalt, LLFG, DLG, KONARO, etc. - Potenziale in der Praxis mit LEADER-Erfahrung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht genug Leerstellen und Arbeitsplätze für alle jungen Erwachsenen haben Abwanderung zur Folge - Geringe Risikobereitschaft der Menschen, z.B. beim Aufbau einer selbstständigen Existenz - Ungenügend ausgeprägte Vernetzung zwischen Bildungsstätten und regionaler Wirtschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Zukunftsperspektiven für junge Menschen vor Ort eröffnen - Zum Aufbau wirtschaftlich selbstständiger Existenzen befähigen und motivieren - Innovative regionale Wertschöpfungskreisläufe etablieren - Räumliche Nähe und Zusammenarbeit von Wissenschaft und Forschung ermöglichen innovative Produktentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftliche Ergebnisse werden nicht in die Region transferiert - Engpässe in der Verfügbarkeit von bedarfsorientiert qualifiziertem Personal durch weitere Abwanderung junger qualifizierter Leute
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> - Derzeit drei Anmeldungen für EIP agri 	
Relevanz	
<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014-2020 	

3.2.1.4 Ländlicher Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Potenziale: naturräumliche Ausstattung (Saaletal, Petersberg), historische Bausubstanz, kulturelle Angebote (Schlösser, Straße der Romanik, etc.) - Vielfältige Möglichkeiten für naturbezogene Erholung und Freizeitgestaltung, hoher Erholungswert - Überregionale Landesinitiativen / Markensäulen (Fernradwege: Saale-Radwanderweg, Europaradweg R 1, Europawanderweg, Straße der Romanik, Blaues Band, Lutherweg Nord) - Städtetourismus Halle und Bernburg in unmittelbarer Nähe - Entwicklungskonzept Fremdenverkehr und Erholung im Naturpark Unteres Saaletal: Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten der Erschließung für Erholungs- und Bildungszwecke - Bedeutendes Besucherpotenzial durch Groß- und Mittelstädte im Nahbereich - Bottom-up-Ansätze zur Vernetzung des touristischen Angebots: z.B. Route der Wettiner, Petersberg, Türme im Saaletal, Weinstraße Mansfelder Seen - Angebotsvielfalt in touristischen Erlebnisorten: z.B. in Petersberg 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Handlungsbedarf im Bereich Tourismus - Potenziale bisher nicht ausreichend genutzt, z. B. mangelhafte Gastronomie entlang der Stationen der touristischen Markensäulen - Kaum Vernetzung zwischen Einzelangeboten, Wegenetze mit zu geringem Erlebniswert und ungenügender Beschilderung - Qualität der Angebote / Service z. T. ungenügend - Angebote mit Alleinstellungsmerkmal oder Spezialität für Zielgruppen fehlen (z. B. Aktivurlauber) - Zu geringer Bekanntheitsgrad touristischer Angebote bzw. der Region insgesamt - Lückenhaftes Angebot zielgruppenspezifischer Einrichtungen, Veranstaltungen (Jugend, Familien,...) - Mangelnde Vernetzung von Tourismus und Landwirtschaft (Direktvermarktung, Straßenwirtschaften, ...), fehlende regionstypische Produkte und Dienstleistungen - Fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten



Chancen

Risiken

- Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit vielfältigen Arbeitsplätzen in den Bereichen Gastronomie, Beherbergung, Verkehrsgewerbe und touristischen Dienstleistungen
- Schwerpunkt aktive Naherholung (Radfahren, Wandern, Wasserwandern, Reiten) und Kurzreisetourismus
- Ganzheitliche Konzepte und Lösungsansätze
- Qualitätssteigerung der vorhandenen Angebote (Rad- und Wanderwege, wassertouristische Angebote)
- Entwicklung neuer zielgruppenspezifischer Angebote auch als Grundlage für neue Beschäftigungsfelder der landwirtschaftlichen Betriebe (Reitwege, Anschluss an die Weinstraße Mansfelder Land, „genießbare“ Landschaften, Kieselseen)
- Vernetzung verschiedener Angebote (umweltfreundliche Verkehrsmittel, Umweltbildung, Industriekultur) unter Nutzung der touristischen Markensäulen
- Vorteilsverwertung aus dem wachsenden Markt des Städtetourismus (Synergien aus der Nähe zu Halle und Bernburg)
- Wachsende Nachfrage im Bildungstourismus (Geologie, Archäologie, Himmelswege, ...)
- Potenziale liegen vor allem im nachhaltigen Aktivtourismus (zu Wasser und zu Lande) sowie im Kulturtourismus

- Wachsende Konkurrenz anderer (Tourismus-)Regionen
- Anhaltendes negatives Image durch Defizite in der touristischen Infrastruktur
- Mangelnde Potenzialentfaltung durch Nutzungskonflikte Naturschutz/Tourismus
- Entwicklungshemmnisse durch zu geringe Nachfrage / Interesse an Kulturgeschichte innerhalb der Region
- Hohe Abwanderungsbereitschaft junger Menschen schwächt kulturelle Bindung
- Zunehmende Einengung touristischen Nachfrageprofils durch Überalterung der Bevölkerung
- Zu geringes Interesse der regionalen Bevölkerung an regionaler Entwicklung behindert Potenzialentfaltung
- Unteres Saaletal liegt am räumlichen Rand der Zuständigkeitsbereiche von zwei regionalen Tourismusverbänden

Handlungsbedarfe

- Unterstützung und Erweiterung vorhandener Angebote in Naherholung und Freizeit
- Bündelung der Potenziale und Akteure (z. B. Gastronomie, Hotellerie)
- In touristische Netzwerke einbinden

Relevanz

- Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020

3.2.2 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Demografischer Wandel

3.2.2.1 Bevölkerungsstruktur und Daseinsvorsorge

Stärken

Schwächen

- Gute Praxisbeispiele für integrierte Nahversorgung realisiert, z.B. Neue Mitte Wallwitz
- Ausstattung der ländlichen Teilregionen mit Kindertagesstätten und Grundschulen
- Alternative Trägerstrukturen bei Sekundarschulen (z.B. Könnern, Güsten)
- Umweltbildungs- und Ferienangebote (z.B. Ökostation Neugattersleben, Kinder- und Jugendcamp Zappendorf)
- Hochschule Anhalt mit Standort Bernburg-Strenzfeld, Fokus auf ländlichen Raum, ist in der Region gut vernetzt; Projekte kommen der Region zu gute
- Ausgeprägtes Traditionsbewusstsein in der Bevölkerung
- Brauchtum in den Orten (z. B. Kirschblütenfest Kloschwitz, Weinblütenfest in Zappendorf, Winzerfest Höhnstedt)

- Niedrige Geburtenrate und relativ hohe Abwanderung führen nach wie vor zu einer negativen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung; auch im Umland von Halle
- Geringe Kaufkraft
- Durch sinkende Bevölkerungszahlen wird die Funktionsfähigkeit der Daseinsvorsorge-Einrichtungen zunehmend behindert
- Abnahme der Zahl von Einrichtungen für soziale Infrastruktur, der öffentlichen Einrichtungen und der Daseinsfürsorge
- Unzureichende Auslastung sozialer Infrastruktur in dünn besiedelten Teilräumen
- ÖSPV oft auf Schulbusverkehr ausgerichtet
- Starke Konzentration der Sekundarschulen führt zu langen Fahrwegen der Schüler
- z.T. fehlende Vernetzung regionaler Initiativen, Veranstaltungen



Chancen

- Soziales und ehrenamtliches Engagement von Teilen der Bevölkerung
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Fokus der EU- und Landespolitik z.B. auf den Themen Demografischer Wandel und Barrierefreiheit
- Alternative ÖPNV-Strategien vorhanden (z.B. Ruf-/Kombibus) und Bottom-up-Mobilitätsnetzwerke (Herausforderung: kritische Masse notwendig)

Risiken

- Anhaltend geburtenschwache Jahrgänge
- Weitere Alterung der Bevölkerung
- Unzureichende Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung und Bewirtschaftung von technischer und sozialer Infrastruktur aufgrund abnehmender Bevölkerungsdichte – fehlende Finanzen
- Generationengerechtigkeit schwerer zu lösen
- Demografisches Echo
- Unzureichende Absicherung der Nahversorgung

Handlungsbedarfe

- in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung nur flankierende Maßnahmen möglich
- Bedarf an qualifizierter altersspezifischer Infrastruktur (Gesundheitsinfrastruktur, Pflegangebote, ...)
- Bedarf an attraktiven Angeboten des Wohnens und der Daseinsvorsorge für junge Menschen und Familien

Relevanz

Aussagen zur Problematik sind ebenfalls zu finden in:

- Regionalstrategie Daseinsvorsorge Mobilität und Infrastrukturen im Gebiet des Mitteldeutschen Verkehrsverbunds (MDV), FOPS Forschungsprogramm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden, Fokusregion „Stadt Wettin-Löbejün“, 2014/2015
- Regionales Einzelhandelskonzept für die Planungsregion Halle in Erarbeitung
- Integriertes gemeindliches Entwicklungskonzept Nienburg (Saale), 2014
- WECKweiser Demografie - Die Demografiestrategie als Wegweiser für die Einheitsgemeinde Salzatal im Kontext der Stadt-Umland-Beziehung zur Stadt Halle (Saale), 2014
- Strategie- und Handlungskonzept für die Ortsteile der Stadt Bernburg, 2011/2012
- ISHK Könnern

3.2.2.2 Siedlungsstruktur und Ortsbild

Stärken

- Historisch gewachsene Siedlungsstruktur mit wertvoller kultur-historischer Bausubstanz, vielerorts saniert
- Kleine Gemeinden konnten vom Suburbanisierungsprozess der Städte Halle und Bernburg profitieren (Ausweisung neuer Wohnbauflächen)
- Diverse Maßnahmen und Projekte zur Innenrevitalisierung auch mit LEADER realisiert

Schwächen

- Gebäudeleerstand in zentralen Ortslagen, Zerfall ungenutzter Bausubstanz
- Schlecht in die Dorfstruktur integrierte Wohn-Neubaugebiete
- Verlust an sozialer Infrastruktur verbunden mit erhöhtem Leerstand öffentlicher Gebäude
- Noch Sanierungsbedarf für Straßen und Plätze
- Relativ geringe Einwohnerdichte in den ländlich geprägten Räumen

Chancen

- Vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten
- Innenrevitalisierung vor Neuerschließung (keine Neuversiegelung), Reaktivierung versiegelter Flächen für Siedlungsentwicklung sowie für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Nutzungskonzepte für leer stehende Schul-, Sport- und Verwaltungsgebäude
- Schaffung von Barrierefreiheit als Voraussetzung für künftige öffentliche Nutzung

Risiken

- Zerfall ortsbildprägender ungenutzter Bausubstanz
- Verödung einzelner Dörfer
- Zunehmende Gefahr der Verödung von Siedlungsteilräumen
- Damit Verlust prägender Elemente für regionale Identität

Handlungsbedarfe

- Erhalt ortsbildprägender identitätsstiftender Bausubstanz als Voraussetzung für Daseinsvorsorge und regionale Identität
- Erhalt / Sanierung von Bausubstanz für Generationenprojekte inklusive junge Familien



Relevanz

Aussagen zur Problematik sind ebenfalls zu finden in:

- Regionalstrategie Daseinsvorsorge Mobilität und Infrastrukturen im Gebiet des Mitteldeutschen Verkehrsverbunds (MDV), FOPS Forschungsprogramm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden, Fokusregion „Stadt Wettin-Löbejün“, 2014/2015
- Regionales Einzelhandelskonzept für die Planungsregion Halle in Erarbeitung
- Integriertes gemeindliches Entwicklungskonzept Nienburg (Saale), 2014
- WECKweiser Demografie - Die Demografiestrategie als Wegweiser für die Einheitsgemeinde Salzatal im Kontext der Stadt-Umland-Beziehung zur Stadt Halle (Saale), 2014
- überörtliches integriertes Entwicklungskonzept der Stadt Güsten
- ISHK Könnern (Entwurf)
- Strategie- und Handlungskonzept für die Ortsteile der Stadt Bernburg, 2011/2012

3.2.3 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - abwechslungsreiche Tallandschaft im Unteren Saaletal inmitten einer sonst relativ strukturarmen Agrarlandschaft - Landschaftsmosaik: Saaledurchbruch, Saaleauen, Petersberg, Leipziger Tieflandsbucht - Kulturhistorisch sehr bedeutsamer Raum, prägendes Ensemble von Kulturlandschaftsteilen und Geschichtszeugen mit tlw. erhaltener Ursprünglichkeit - Landschaftliche und biologische Vielfalt, national bedeutsame Lebensräume für geschützte und gefährdete Pflanzen- und Tierarten - Teilweise hoher Erholungswert (Saaletal, Petersberg) - Aktivitäten im Bereich Landschaftspflege - Durch Rad- und Wanderwege erschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unzureichender Pflege- und Erhaltungszustand vieler wertvoller Lebensräume und Kulturlandschaftsteile - Meist fehlende landschaftsprägende Strukturelemente außerhalb des Saaletals, unzureichender Biotopverbund - Flächenverbrauch z.B. durch Bergbautätigkeit, kaum Wiedernutzbarmachung für Landwirtschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung der Naturräume durch umweltschonenden Tourismus - Erosionsminderung durch Windschutzpflanzungen, Bodenschutzmaßnahmen - Besucherlenkung aus den Zentren in die vorhandenen Potenzialräume mit guter Landschaftsausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Landbewirtschaftung kaum rentabel durchführbar - Zerschneidung der Kulturlandschaft; insbes. durch die geplante A143-Saalequerung
Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> - Landschaftspflege durch extensive landwirtschaftliche Nutzung - Erhalt naturschutzfachlich wertvoller Areale - Behutsame Erschließung und Nutzung des Naturraums - Ergänzung des Biotopverbunds, ggf. durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - Weitere Umsetzung des PEK 	
Relevanz	
<ul style="list-style-type: none"> - Pflege- und Entwicklungskonzeption für den Naturpark Unteres Saaletal, 2007 - Managementplan des FFH 0114 (für das FFH 0118 MMP in Erarbeitung) - Gewässerentwicklungskonzept „Untere Bode“ mit den Zuflüssen Sarre, Geesgraben, Ehle, Goldbach, Großer Graben (Kollake), Sauerbach und Schaftalgraben im Auftrag des Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, 2012, weitere in Planung - WECKweiser Demografie - Die Demografiestrategie als Wegweiser für die Einheitsgemeinde Salzatal im Kontext der Stadt-Umland-Beziehung zur Stadt Halle (Saale), 2014 - 27 von 28 Teilnehmern der Online-Umfrage³ schätzen ein, dass sich die LEADER-Region über den Naturraum (Note 1,33) und die Kulturgeschichte (Note 1,48) definiert. 	

³ Die Teilnahme an der Befragung (Laufzeit bis Ende Februar 2015) war möglich unter <http://www.leader-saale-petersberg.de/?q=node/19>



3.2.4 SWOT-Analyse und Handlungsbedarf: Kooperation

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Kommunen koordinieren seit 2010 jeweils die Belange einer Vielzahl von Ortschaften - Vielfältige Ansätze für integriertes und interkommunales Handeln (beschrieben z. B. in den ersten IGEKs und ISEKs) - Gebietsübergreifende Zusammenarbeit im Tourismus etabliert (z.B. Weinstraße Mansfelder Seen, Route der Wettiner) 	<ul style="list-style-type: none"> - Angespannte Finanzlage der Kommunen - (noch) Konkurrenzdenken zwischen einzelnen Ortschaften einer Kommune bzw. zwischen Kommunen - Hohes lokales Konkurrenzdenken und geringe Zusammenarbeit der Städte, Gemeinden und sonstigen Akteure trotz zunehmender Finanzierungsprobleme schränkt regionale Entwicklungsmöglichkeiten ein - Teilweise fehlendes Regionalbewusstsein (der Bevölkerung / der größeren Unternehmen) - Z. T. lediglich lokale Identität (Kirchturmdenken) - Das Fehlen besonderer regionaler Kräfte / Merkmale mit ausreichender Ausstrahlungswirkung erschweren die Ausprägung eines gemeinsamen regionalen Images

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Interkommunale Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung der Infrastrukturangebote entsprechend der demografischen Verhältnisse - Interkommunale bzw. LAG-übergreifende Zusammenarbeit in Bezug auf Wirtschaft und Daseinsvorsorge - Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement in der Bevölkerung - Naturpark etc. kann die Verstärkung der regionalen Identität fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterhin sinkende Finanzkraft der Kommunen - Integrierte ländliche Entwicklung kann nicht zeitnah umgesetzt werden aufgrund der mangelnden Zusammenarbeit und Mobilisierung der Bevölkerung

Handlungsbedarfe

- Haushaltskonsolidierung vieler Kommunen behindert die Durchführung freiwilliger Aufgaben und Umsetzung überregionaler Projekte
- „Umdenken“, alternative Handlungsansätze erforderlich
- Potenziale in der Zusammenarbeit und Abstimmung nutzen
- Abstimmungsbedarf bei überregionalen/ fondsübergreifenden Vorhaben

Relevanz

Aussagen zur Problematik sind ebenfalls zu finden in:

- Strategiepapier zur Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig im Rahmen des CENTRAL-EUROPE-Projekts City Regions 2014
- Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt
- Regionalstrategie Daseinsvorsorge Mobilität und Infrastrukturen im Gebiet des Mitteldeutschen Verkehrsverbunds (MDV), FOPS Forschungsprogramm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden, Fokusregion „Stadt Wettin-Löbejün“, 2014/2015
- Regionales Einzelhandelskonzept für die Planungsregion Halle in Erarbeitung
- Integriertes gemeindliches Entwicklungskonzept Nienburg (Saale), 2014
- WECKweiser Demografie - Die Demografiestrategie als Wegweiser für die Einheitsgemeinde Salzatal im Kontext der Stadt-Umland-Beziehung zur Stadt Halle (Saale), 2014
- Strategie- und Handlungskonzept für die Ortsteile der Stadt Bernburg, 2011/2012
- überörtliches integriertes Entwicklungskonzept der Stadt Güsten
- ISHK Könnern (Entwurf)



3.3 Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

Die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ stellt ihre Entwicklung in der Förderphase 2014 – 2020 unter ein Motto. Gleichzeitig wird als Handlungsgrundlage ein Leitbild formuliert, welches durch die Handlungsfelder aufgegriffen wird.

Motto:

Stadt.Land.Fluss.

Leitbild:

Entwicklung der LEADER-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum: LAG „**U**nteres **S**aaletal und **P**etersberg“ - **U**nser **S**chätze **P**roduzieren, **P**rofilieren und **P**räsentieren

3.3.1 Auswahl der Schwerpunktthemen

Vor dem Hintergrund der grundsätzlichen Zielstellungen der Strategie EUROPA 2020 im Rahmen der Kohäsionspolitik definiert die fondsübergreifende Strategie des Landes Sachsen-Anhalt für den Einsatz der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER in der Förderperiode 2014 bis 2020 Oberziele und Querschnittsziele:

- Oberziele sind demnach nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation.
- Querschnittsziele sind die Bewältigung demografischer Herausforderungen, die Gleichstellung von Frauen und Männern, der Umwelt- und Naturschutz sowie die Internationalisierung.

Diese Ober- und Querschnittsziele werden in den Programmen jeweils durch Prioritätsachsen weiter untersetzt. Einen Überblick über die Passfähigkeit der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele dieser LES zu den Zielen der Programme ist in Kapitel 3.3.4 dargestellt. Speziell für den Einsatz des EPLR in der Programmperiode 2014 bis 2020 definiert das Land Sachsen-Anhalt gemäß Art. 4 der VO (EU) 1305/2013 drei strategische Schwerpunkte. Die Strategie des Landes ist darauf gerichtet,

1. die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Tätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors zu verbessern
2. die Entwicklung des ländlichen Raums vor dem Hintergrund langfristiger Herausforderungen – insbesondere des demografischen Wandels – zu unterstützen und
3. maßgebliche Beiträge des Landes zu zentralen umwelt-, energie- und klimapolitischen Zielen der Gemeinschaft zu leisten.

Die Ausrichtung der EU Fonds (insbes. des ELER) muss eine starke regionale Komponente berücksichtigen. Die Zusammenarbeit der LAG mit den ÄLFF und den kommunalen Strukturen (Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum, Zweckverbände etc.) soll den effizienten Mitteleinsatz fördern.

In Anlehnung insbesondere an diese strategischen Schwerpunkte des EPLR definiert die LAG drei nachfolgend beschriebene Handlungsfelder. Diesen sind zielhierarchisch Handlungsfeldziele und Teilziele zugeordnet. Fallweise werden regionale Schwerpunkte ausgewiesen und beschrieben.



Hierarchie	Bezeichnung in der LES	Bemerkung
	Leitbild / Motto	In Anlehnung an des LEADER-Konzept der Förderphase 2007 – 2014 und zur Vermarktung der Region
Hierarchie 1 – Oberste Priorität	Handlungsfeld	In Anlehnung an die drei strategischen Schwerpunkte des EPLR
Hierarchie 2 – Obere Priorität	Handlungsfeldziel	Im Sinne der Beschreibung der „Handlungslinien“ des LEADER-Konzeptes der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ in der Förderphase 2007 – 2013 sowie den Themenschwerpunkten der Interessenbekundung 2014
Hierarchie 3 – Mittlere Priorität	Teilziel	Im Sinne der Beschreibung der „Vorhabenkomplexe“ des LEADER-Konzeptes der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ in der Förderphase 2007 – 2013 sowie den Inhalten der Interessenbekundung 2014
Hierarchie 4 – Nachgeordnete Priorität	Regionaler Entwicklungsschwerpunkt	Entsprechend der Definition des LEADER-Konzeptes der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ in der Förderphase 2007 – 2013

Abbildung 20: Zielhierarchie der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“

Gemäß dieser Zielhierarchie definiert die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ drei Handlungsfelder:

- **Unsere Schätze Produzieren - LAND WIRT SCHAF(F)T**
Verbesserung der Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Tätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors sowie regionaler Unternehmen (KMU) in der Region
- **Unsere Schätze Profilieren - LEBENS WERT**
Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums vor dem Hintergrund langfristiger Herausforderungen – insbesondere des demografischen Wandels
- **Unsere Schätze Präsentieren - NATUR UMWELT**
Unterstützung von zentralen umwelt-, energie- und klimapolitischen Zielen der Gemeinschaft auf regionaler Ebene

Dem Handlungsfeld **Unsere Schätze Produzieren - LAND WIRT SCHAF(F)T** wird dabei oberste Priorität beigemessen, gefolgt von **Unsere Schätze Profilieren - LEBENS WERT** und **Unsere Schätze Präsentieren - NATUR UMWELT**. Jedes der drei definierten Handlungsfelder ist mit Handlungsfeldzielen untersetzt, die den Rahmen bilden für Maßnahmen und Projekte. Auch hier gilt die Reihenfolge als Rangfolge bei der Bewertung der Vorhaben. Die ausgewiesenen Teilziele untersetzen die Handlungsfeldziele mit dem, in der SWOT-Analyse identifizierten Handlungsbedarf. Zusammen mit den aufgestellten Indikatoren, Zielgrößen und Terminstellungen dienen sie zugleich als Bewertungsgrundlage für den Stand der Umsetzung der LES.



3.3.2 Zielhierarchie und Indikatoren nach Handlungsfeldern

3.3.2.1 Handlungsfeld 1 Unsere Schätze Produzieren – LAND WIRT SCHAFF(F)T

Ziel 1:	Nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum			
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Etablierung neuer Erwerbsfelder und Unterstützung kleiner Unternehmen, Unternehmensnetzwerke sowie Beschäftigung schaffender und -sichernder Projekte, insbesondere durch kleingewerbliche Investitionen	Anzahl neuer / gesicherter Arbeitsplätze	10 / 50	Bis Ende 2020
		Anzahl unterstützter Unternehmen	15 - 20	Bis Ende 2020
		Anzahl neu geschaffener Erwerbsfelder, z. B. durch Diversifizierung	5 - 10	Bis Ende 2020
Ziel 2:	Innovation durch Pflanzenzüchtung, Forschung und Entwicklung in der Landwirtschaft			
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Unterstützung von Forschungs- und Züchtungsvorhaben zu biologisch aktiven Pflanzeninhaltsstoffen sowie Samenölen mit besonderen Fettsäuren aus einheimischen Wildarten oder adaptierten „alten“ Kulturpflanzen Bildung operationeller Gruppen (OG) im Rahmen von EIP AGRI Etablierung resistenter und traditioneller Obstsorten für den Anbau/die Sanierung von Streuobstwiesen und Obstalleen	Anzahl neu entwickelter innovativer regionaler Produkte	2	Bis Ende 2020
		Anzahl neu strukturierter Netzwerke zwischen FuE und Landwirtschaft	1 - 2	Bis Ende 2020
		Anzahl neu gepflanzter Obstbäume Anzahl neu bepflanzter / sanierter Streuobstwiesen	50 2 – 3 (1 – 2 ha)	Bis Ende 2020
Ziel 3:	Unterstützung von Regionalvermarktung, Direktvermarktung, Unterstützung der Diversifizierung landwirtschaftlicher Unternehmen			
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Aufbau von Verarbeitungs-/Vermarktungskapazitäten für landwirtschaftliche Produkte und außerlandwirtschaftlichen Produktions-/Dienstleistungszweigen, z. B. Obst/Streuobst Aufbau eines (mobilen) regionalen Schlachthauses Bienenhonig aus der Region, Nachwuchsgewinnung; Weiterbildung	Anzahl gesicherte Arbeitsplätze in der Landwirtschaft	30 - 40	Bis Ende 2020
		Neu geschaffene regionale Produkte / Dienstleistungen (davon: Bio-Qualität)	5 / 2	Bis Ende 2020
		Anzahl von Orten, an denen neu Bienenstöcke aufgestellt wurden	5	Bis Ende 2020
Ziel 4:	Unterstützung von Bildungs- und beschäftigungspolitischen Aktivitäten örtlicher Initiativen im Rahmen von CLLD			
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Regionale Berufsorientierung in (Weiter-) Bildungseinrichtungen, Verbesserung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) Sicherung von Fachkräftenachwuchs im regionalen Gewerbe und Handwerk Vermittlung von Bleibe-, Haltefaktoren an Schüler, Jugendliche	Anzahl über LEADER organisierter Aktionen zur Berufs(früh)orientierung	5	Bis Ende 2020
		Anzahl neuer Netzwerke zwischen Schulen und regionalen Unternehmen	2 - 3	Bis Ende 2020



3.3.2.2 Handlungsfeld 2 **Unsere Schätze Profilieren – LEBENS WERT**

Ziel 1: Gestaltung des Demografischen Wandels insbesondere durch Stärkung der Daseinsvorsorge				
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Entwicklung und Sicherung der wirtschaftsnahen, technischen, sozialen und kulturellen Infrastruktur, Erhalt historisch gewachsener sozialer dörflicher Strukturen	Anzahl Maßnahmen zur Sicherung der Infrastruktur	2	Pro Jahr
		Anzahl Maßnahmen zum Erhalt des Ortsbildes	5	Pro Jahr
	Innovative Lösungen gegen Leerstand (Zwischennutzungen), Öffentliches Bewusstsein, z.B. durch Veranstaltungen, Kunstobjekte, etc.	Anzahl Vorhaben / Lösungen gegen Leerstand	1	Pro Jahr
	Innovative Lösungen zur Innenrevitalisierung von Branchen	Anzahl Vorhaben zur Innenrevitalisierung	1	Pro Jahr
	Attraktives Wohnen auf dem Land vor allem für junge Familien	Anzahl zugezogener Familien durch LEADER-Vorhaben	10	Bis Ende 2020
	Modellhafte Umsetzung des Projekts WECKweiser Demografie Saaletal und Prüfung der Adaption auf andere Regionen	Umsetzung von Vorhaben aus dem IGEK	10	Bis Ende 2020
	Generationsübergreifende Projekte zur Verbesserung des Lebenswertes	Anzahl Maßnahmen mit Wertschätzung für Senioren	5	Bis Ende 2020
	Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, z. B. in Fortführung von Bürgerarbeitsprojekten u.ä.	Anzahl Maßnahmen	2	Pro Jahr
Ziel 2: Unterstützung interkultureller Initiativen, Inwertsetzung des kulturellen und des natürlichen Erbes sowie des ländlichen Tourismus und der kulturellen Infrastruktur				
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Erhalt und Erschließung des historisch gewachsenen dörflichen Siedlungsbildes und des ländlichen Umfeldes (z.B. Ländl. Wege, Radwege, ...)	Anzahl Maßnahmen	2	Pro Jahr
	Lokal angepasste Strategien und deren Umsetzung für Tourismus, Naherholung, Fremdenverkehr	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze durch LEADER-Vorhaben	15 - 20	Bis Ende 2020
	- im Einklang mit Landesmarkensäulen (Straße der Romanik, Blaues Band, Lutherwege, etc.)	Anzahl Vorhaben mit Bezug zu den Landesmarkensäulen, davon Kooperationsvorhaben	10 4	Bis Ende 2020
	- Weinstraße Mansfelder Seen	Anzahl Vorhaben mit Bezug zur Weinstraße, davon Kooperationsvorhaben	2 1	Bis Ende 2020
	- Region Petersberg	Anzahl Vorhaben mit Bezug zur Region Petersberg	5	Bis Ende 2020
	- Region Naturpark touristisch (Geopfad, Geopark, ...)	Anzahl Vorhaben mit Bezug zum Naturpark	2	Bis Ende 2020
	- Regionale Entwicklungsthemen wie Wettiner, Senff, Salzige Tour, Süße Tour, Halle-Hettstedter Eisenbahn, Türme im Saaletal...	Anzahl Vorhaben Regionale Entwicklungsthemen	10	
	Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Netzwerk verschiedener Partner/-innen (und Ansatz zu Stadt-Umland-Beziehung, z.B. ISEK Halle)	Anzahl neu geschaffene Netzwerke/Formen der Zusammenarbeit	2	



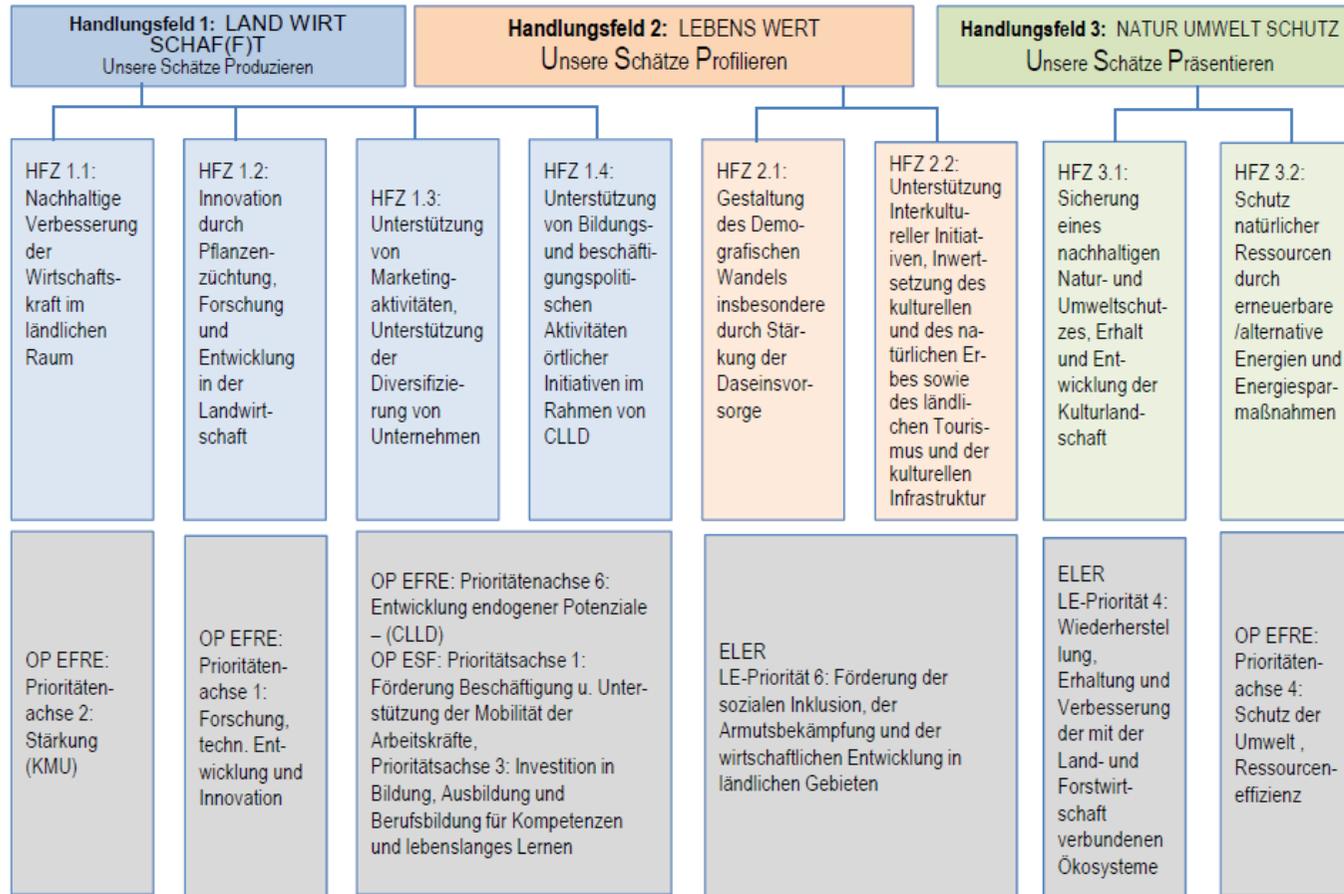
3.3.2.3 Handlungsfeld 3 **Unsere Schätze Präsentieren** – NATUR UMWELT SCHUTZ

Ziel 1: Sicherung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes, Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft				
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Pflege und Entwicklung des Naturparkes gemäß Pflege- und Entwicklungskonzept, u.a. hier durch landschaftsgerechte Nutzung (z.B. Ziegenbeweidung)	Anzahl umgesetzter Maßnahmen des PEK	1	Pro Jahr
	Neu-/Wiederanlage von Streuobstwiesen, z.T. Entbuschung (siehe Handlungsfeldziel 1.2)			
	Erhalt, Wiederherstellung, Bekanntmachen von Elementen der Kulturlandschaften, Entwicklung der Kulturlandschaften unter bürgerschaftlichem Engagement	Anzahl Initiativen / Maßnahmen	2-5	Bis Ende 2020
	Umweltbildung z.B. zur Umsetzung von Ressourcen- und Klimaschutz vor Ort, Sensibilisierung für erneuerbare Energien	Anzahl Vorhaben zur Umweltbildung Anzahl Teilnehmer an diesen Veranstaltungen	5 50 – 70	Bis Ende 2020
	Vernetzte Projekte aus Landschaftspflege – Biomasse-nutzung – regionale Vermarktung – Umweltbildung – Tourismus, Vernetzung von Vereinen und Initiativen, Begleitung von Bürgerbeteiligungsprozessen	Anzahl vernetzter Projekte	2	
Ziel 2: Schutz natürlicher Ressourcen durch erneuerbare/alternative Energien und Energiesparmaßnahmen				
	Teilziele – Zielerreichung durch, z.B.	Indikatoren	Zielgrößen	Termin
	Energetische Nutzung von Biomasse aus der Landschaftspflege	Anzahl regionaler Kreisläufe	1	Bis Ende 2020
	Erhöhung der Energieeffizienz im Gebäudesektor z.B. auch durch Solarthermie und Wärmespeicherung	Anzahl sanierter Gebäude	3	Pro Jahr
	Bildung/Weiterbildung/Beratung im Bereich der alternativen Energieerzeugung	Anzahl Veranstaltungen	3	Bis Ende 2020



3.3.3 Passfähigkeit zu den Zielen des Landes Sachsen-Anhalts

Leitbild: Entwicklung der LEADER-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum
LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“: - Unsere Schätze Produzieren, profilieren und präsentieren



Handlungsfelder und Handlungsfeldziele (HFZ) der LES

Prioritäten der OPs und des
EPLR



3.3.4 Passfähigkeit zu Raumordnung, Landesplanung und weiterer regionaler Entwicklungsstrategien

Die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg hat im März 2010 beschlossen, den **Regionalen Entwicklungsplan** für die Planungsregion Magdeburg aus dem Jahr 2006 neu aufzustellen (hierzu gehört auch der Salzlandkreis). Auch die Regionale Planungsgemeinschaft Halle hat im Juli 2012 beschlossen, den Regionalen Entwicklungsplan Halle fortzuschreiben und das entsprechende Planverfahren einzuleiten (hierzu gehört der Saalekreis). Parallel dazu wurde der Beschluss gefasst, den Sachlichen Teilplan „Zentrale Orte, Sicherung und Entwicklung der Daseinsvorsorge sowie großflächiger Einzelhandel“ für die Planungsregion Halle aufzustellen. Das Einzelhandlungskonzept prüft vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten, durch die Einstufung als Grundzentrum in den Orten Salzmünde, Gröbers und Landsberg die vorhandenen Grundversorgungszentren zu sichern und weiter zu entwickeln. Bis zur Fertigstellung der Regionalen Entwicklungspläne gelten die Aussagen des LEADER-Konzeptes 2007 – 2013 fort:

Vorranggebiete und Vorsorgegebiete der Planungsregionen Halle und Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg⁴ werden im Wesentlichen durch den Verlauf der unteren Saale geprägt. So sind entlang der Saale in beiden Planungsregionen Vorranggebiete Natur und Landschaft sowie Hochwasserschutz ausgewiesen. Außerdem stellen das untere Saaletal und seine angrenzenden Flächen gleichzeitig und zum Teil überlagernd Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems und für Tourismus und Erholung dar. Besonders im Norden, im Salzlandkreis gibt es größere Flächen ausgewiesener Vorranggebiete für Landwirtschaft. Weiterhin sind kleinere Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für die Rohstoffgewinnung (Porphyr sowie Kiese und Sande entlang der Saale) ausgewiesen.

In Bezug auf die Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) gilt mit Informationsstand vom März 2015: Das ILEK für den Bereich Saalekreis findet weiterhin Anwendung; das ILEK für die Region Salzland soll beginnend mit dem Jahr 2015 fortgeschrieben werden.

Für den Naturpark Unteres Saaletal ist die **Pflegekonzeption** aus dem Jahr 2007 weiterhin gültig und Handlungsgrundlage für die Entwicklung.

In der Gemeinde Salztal wurde im Jahr 2014 das Projekt WECKWeiser Demografie - Ein Leitbild für die Zukunft der Gemeinde Salztal durch das Land Sachsen-Anhalt als **Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept (IGEK)** anerkannt. Dessen Umsetzung wurde in Kap. 3.3.2.2 unter Handlungsfeldziel 2.1: Gestaltung des Demografischen Wandels insbesondere durch Stärkung der Daseinsvorsorge „Modellhafte Umsetzung des Projekts WECKweiser Demografie Salztal und Prüfung der Adaption auf andere Regionen“ in die Zielsetzungen der LES aufgenommen.

Das Integrierte gemeindliche Entwicklungskonzept der Stadt Nienburg (Saale) wurde im Jahr 2014 als eines von zehn Modellkommunen im Land Sachsen-Anhalt erarbeitet. Es stellt dabei – wie in Salztal - die konzeptionelle Basis für die Sicherung der Daseinsvorsorge im Gemeindegebiet dar und trägt damit wesentlich zur Gewährleistung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse bei.

⁴jetzt: Magdeburg



Auch in anderen Bereichen wurden und werden zur Zeit städtische oder kommunale Entwicklungskonzepte aufgestellt, so z. B. das Strategie- und Handlungskonzept für die Ortsteile der Stadt Bernburg, 2011/2012, das überörtliche integrierte Entwicklungskonzept der Stadt Güsten und das ISHK Könnern (Entwurf).

Diese Entwicklungskonzepte bieten eine verlässliche Richtschnur, um vor allem investive Maßnahmen für die Kommunen nachhaltig und langfristig besser einschätzen zu können. Aber auch, um engagierten Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in die Entwicklung ihrer Kommune einzubringen.

3.4 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Strategie

Der mit diesem Konzept verfolgte LEADER-Ansatz ist durch die sieben besonderen Merkmale gekennzeichnet:

- territorialer Ansatz (Gebiet der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“, Kap. 3.1.1)
- Bottom-up-Ansatz (partizipativer Ansatz „von unten“, Kap. 1.2, 1.3; 2.3)
- lokale Gruppe (LAG, Kap. 2.1, 2.6, 2.7)
- innovativer Charakter der Maßnahmen (Kap. 3.3.2, 4, 5)
- Verknüpfung der verschiedenen Aktionen (integrierter sektorübergreifender und neu: Fonds übergreifender Ansatz, Kap. 3.3.3)
- Vernetzung (auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene) und grenzübergreifende Zusammenarbeit (Kap. 4.3)
- spezifische Verwaltungs- und Finanzierungsmodalitäten (Kap. 5).

Der sogenannte "Mehrwert" der LES entsteht aus der Kombination der verschiedenen Hauptmerkmale.

Die Selbstevaluierung 2014 stellt fest, dass es der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg" als 2006 neu formierte Gruppe *„sehr gut gelungen ist, die einzelnen Aspekte des LEADER-Ansatzes bzw. des LEADER-Mehrwertes zu bedienen und damit in der Umsetzung des LEADER-Konzeptes einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raumes zu leisten.“*

Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass ein breiter Komplex von nichtinvestiven Maßnahmen (Konzeptentwicklung, Wissenstransfer) und investiven Maßnahmen bzw. verschiedenen Formen der Zusammenarbeit erforderlich ist, um den komplexen Herausforderungen der ländlichen Entwicklung Rechnung zu tragen. Hier kommt der Zusammenarbeit mit der "Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum" (AGLR) im Sinne der Stärkung einer eigenständigen Regionalentwicklung (Beschreibung regionaler Entwicklungsschwerpunkte, die der Festlegung regionaler Auswahlkriterien zu Grunde gelegt werden) eine besondere Bedeutung zu.



4 Aktionsplan

4.1 Beschreibung der Projekte und Schlüsselprojekte der Startphase

Im Zuge der Erarbeitung der LES wurden insgesamt 152 Projekterfassungsblätter durch Mitglieder der Interessengruppe und durch weitere Interessenten, insbesondere auch aus den neu hinzu gekommenen Bereichen und Gebieten eingereicht. Diese Projektideen müssen im Zuge der Umsetzung der LES weiter bearbeitet und konkretisiert werden, insbesondere nach Bekanntgabe der konkreten Förderkriterien / Förderrichtlinien. Nach derzeitigem Kenntnisstand kommen oft mehrere Förderrichtlinien, ja möglicherweise sogar mehrere Fonds für die Umsetzung einzelner Vorhaben in Frage, daher wurde eine Fonds-getrennte Unterscheidung bzw. tabellarische Auflistung nicht vorgenommen. In der Anlage 12 befindet sich die tabellarische Auflistung aller 53 für die Jahre 2015 – 2017 geplanten Vorhaben. Die Auflistung enthält neben der Kurzbeschreibung des Projektes Informationen zum Projektträger, zur inhaltlichen Zuordnung (Handlungsfeld), zum Vorbildcharakter (LEADER außerhalb Mainstream / Innovation), zu Gesamtkosten und Förderbedarfen, zum Realisierungszeitraum sowie zur EU-Fonds-Zuordnung.

Es wird eingeschätzt, dass von diesen 53 Vorhaben sich ggf. 44 für eine Umsetzung über die RELE-Richtlinie (Mainstream) und 17 für eine Umsetzung außerhalb Mainstream eignen. In der Umsetzung aller dieser Vorhaben würden bei geschätzten Gesamtkosten von 13 Mill. EUR etwa 8,5 Mill. EUR Fördergelder aus verschiedenen Förderquellen benötigt. In der nachfolgenden Tabelle 4 werden beispielhaft Vorhaben mit innovativem Charakter aufgeführt, die die definierten Handlungsfelder und Handlungsfeldziele in besonderem Maße untersetzen und daher als Start- und Schlüsselprojekte für die Umsetzung des LES definiert wurden. Nachfolgend werden diese nach Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen aufgeführt.



Tabelle 4: Vorhaben mit innovativem Charakter als Start- und Schlüsselprojekte

Projektträger	Handlungsfeld	Charakter, Gesamtkosten
Handlungsfeld 1 Unsere Schätze produzieren – LAND WIRT SCHAFF(F)T		
Handlungsfeldziel 1.2 Innovation durch Pflanzenzüchtung, Forschung und Entwicklung in der Landwirtschaft		
Exsemine GmbH	Züchtung alternativer Ölpflanzen und Vermarktung der Samenöle als regionale Produkte	F+E, alternat. landw. Produkte Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum, Innovation durch Pflanzenzüchtung und Forschung, Direktvermarktung / Diversifizierung landwirtschaftlicher Produkte, IGEK-WECKWeiser 50.000 EUR
Hochschule Anhalt, Prof. Hellriegel-Institut e.V.	Einrichtung eines Wissenschaftsladen und Durchführung eines Impulsprojekts zu seiner Bewirtschaftung	Wissenstransfer und die Vermarktung von Forschungsergebnissen und Wissenschaftsprodukten Vermarktung von innovativen Produkten aus den Bereichen Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung 376.000 EUR
Handlungsfeldziel 1.3 Unterstützung von Regionalvermarktung, Direktvermarktung, Unterstützung der Diversifizierung landw. Unternehmen		
Landschaftspflegeverein Saaletaal e.V.	Regionales Schlachthaus - regionale Verarbeitung - regionale Vermarktung	Regionalvermarktung Erhalt der Kulturlandschaft, Direktvermarktung 100.000 EUR
Handlungsfeldziel 1.4 Unterstützung von bildungs- und beschäftigungspolitischen Aktivitäten örtlicher Initiativen im Rahmen von CLLD		
Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	Ausbau des Kompetenz- und Begegnungszentrums zu einem multifunktionalen Gebäude Aufbau eines Natur-Kreativateliers im Kompetenz- und Begegnungszentrum der Ökostation Neugattersleben	Kompetenz- und Begegnungszentrum für Natur- und Umweltbildung zusätzliches Angebot an außerschulischen Projekten, Kursen und Workshops Öffnung für benachteiligte Menschen und deren Familien sowie für Migranten und anderen ausländischen Menschen und FÖJ/FSJ Stelle 298.000 EUR
Handlungsfeld 2 Unsere Schätze profilieren – LEBENS WERT		
Handlungsfeldziel 2.1 Gestaltung des Demografischen Wandels insbesondere durch Stärkung der Daseinsvorsorge		
Diehl-Zesewitz-Stiftung gemeinsam mit Gemeinde Salzatal	Ausbau des in der Gemeinde Salzatal bestehenden und Aufbau eines generationsübergreifenden Netzwerkes ZeitOase®	Modellhafte Umsetzung WECKweiser Demografie Salzatal, Adaption auf andere Regionen, Generationsübergreifende Projekte zur Verbesserung des "Wohlfühlens" der Menschen in der Region, Sicherung der Lebensqualität auch im hohen Alter, Verhinderung des altersbedingten Wegzuges aus dem ländlichen Raum, Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements 150.000 EUR
Gemeinde Salzatal	Erweiterung und Neuanlage eines Lesegartens in Schiepzig (ehemaliger Dorfanger)	Erhalt/Gestaltung Ortsbild, Daseinsvorsorge, Vereinsleben regionale Identität, IGEK-WECKWeiser Radweg Saalisches Mansfeld 45.000 EUR
Gemeinde Petersberg	Neue Mitte Wallwitz, Umgestaltung der Freifläche für Jung + Alt	Innenrevitalisierung, Ortsbild, Daseinsvorsorge regionale Identität, Modellvorhaben aus DVS-Wettbewerb



Projektträger	Handlungsfeld	Charakter, Gesamtkosten
Handlungsfeldziel 2.2 Unterstützung Interkultureller Initiativen, Inwertsetzung des kulturellen und des natürlichen Erbes sowie des ländlichen Tourismus und der kulturellen Infrastruktur		
Stadt Nienburg	Errichtung einer öffentlichen Slipanlage in Nienburg (Saale)	IGEK Nienburg Vereinstätigkeit (Wasser-)Tourismus / Freizeitgestaltung, Blaues Band
Veit-K. Jäger	Erweiterung des „Picknick am Wegesrand - Galerie und Gartencafe“ Wettin / Mücheln	Tourismus, Freizeit, Kultur, reg. Dienstleistungen , Förderung lokaler Künstler, Route der Wettiner 120.000 EUR
Handlungsfeld 3 Unsere Schätze präsentieren – NATUR UMWELT SCHUTZ		
Handlungsfeldziel 3.2 Schutz natürlicher Ressourcen durch erneuerbare /alternative Energien und Energiesparmaßnahmen		
FIBA Energieservice Quais, noch zu bestimmende Schule	Heizungsumstellung mit Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zur Umweltbildung an allgemeinbildender Schule im Saalekreis	Umweltbildung, Energetische Sanierung / Brennstoffumstellung / Nutzung regenerativer Energien 65.000 EUR
Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	Teilumnutzung/Umbau des alten Gewächshauses der Ökostation Neugattersleben zu einem Treffpunkt „Kunst und Kultur im Glashaus“	Umweltbildung: naturverbundene außerschulische Bildung, Freizeitgestaltung, die Förderung des persönlichen Umgangs mit der Natur Öffnung für benachteiligte Menschen und deren Familien sowie für Migranten und anderen ausländischen Menschen und FÖJ/FSJ Stelle 480.000 EUR

4.2 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte

Um die Projekte auszuwählen, die den größten Mehrwert für die LEADER-Region erzielen, werden die Projektanträge auf Basis transparenter Projektauswahlkriterien bewertet und in einer Prioritätenliste bzw. in einem Projektauswahlranking gewichtet. Die Auswahlkriterien sollen folgendes gewährleisten: die Gleichbehandlung der Antragsteller, eine bessere Nutzung der finanziellen Ressourcen, Priorisierung der Förderung im Einklang mit den nationalen/regionalen Prioritäten für die ländliche Entwicklung sowie die Ausrichtung der Maßnahmen im Einklang mit den EU-Prioritäten für die ländliche Entwicklung. Alle mittels eines Projekterfassungsblatts dargestellten Projektideen müssen die in Anlage 8 definierten Mindestkriterien erfüllen, ehe diese auf die Prioritätenliste gesetzt werden. Gemäß dieses Auswahlverfahrens wird gewährleistet, dass

- nur Vorhaben mit einem überregionalen Nutzen als LEADER-Vorhaben anerkannt werden
- Vorhaben mit hoher Wertigkeit für die Region prioritär umgesetzt werden
- Vorhaben, die mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden können oder in denen regionale, überregionale oder europäische Partner zusammen arbeiten, umso höher bewertet werden
- das gesamte Auswahlverfahren innerhalb und außerhalb der LAG transparent und nachvollziehbar ist.



Erfahrungen der vergangenen Förderphase haben gezeigt, dass durch die neue Art der Zusammenarbeit in der Region ein weiterer Mehrwert entsteht, der nicht beziffert werden kann, indem z. B. Angebote untereinander ausgetauscht und Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden (Synergieeffekte).

4.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Bereits in der Vergangenen Förderphase konnte die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ mit gebietsübergreifenden und transnationalen Vorhaben gute Erfahrungen erwerben. Diese Erfahrungen sollen genutzt und begonnene Vorhaben zum Teil weitergeführt und entwickelt werden (z. B. Route der Wettiner, Weinstraße Mansfelder Seen). Die geplanten transnationalen Vorhaben beruhen z.T. auf Netzwerken, die im Rahmen des INTERREG-Projektes VITAL Landscapes geknüpft wurden. Weiterhin soll eine bestehende Kooperation eines Museumsverbundes auf seine Eignung für eine Kooperation der LEADER-Regionen in Sachsen-Anhalt und Polen/Masowien geprüft werden. Mit der Gebietserweiterung gewinnt die Direktvermarktung regionaler Produkte an Bedeutung. Mit der Gebietserweiterung wurden gleich mehrere Direktvermarkter und deren Interessenvertretungen in den LEADER-Prozess integriert. Hier gibt es möglicherweise auch Ansätze für eine transnationale Zusammenarbeit vorzugsweise mit Österreich.

Eine Besonderheit der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale), die selbst nicht zum LEADER-Gebiet gehört. Im Rahmen des als IGEK anerkannten WECKWeisers Demografie - Ein Leitbild für die Zukunft der Gemeinde Salzatal - war die Strukturierung der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Salzatal und der Stadt Halle (Saale) ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt, der auch per Kooperationserklärung im Jahr 2014 schriftlich niedergelegt wurde. Projektansätze bestehen insbesondere in den Bereichen Agrar- und kulturhistorische Vielfalt / archäologische Vielfalt (z. B. Ausgrabungen Salzmünder Kultur) / natürliche Vielfalt / Abstimmungen von Gewerbe- und Wohnansiedlungen, speziell attraktive, generationsübergreifende Wohn- und Ansiedlungsformen in innerörtlichen Lücken, Leerständen und Brachen (siehe Anlage 15).

Im November wurde für drei Vorhaben das Interesse an einer Förderung über eine "Europäische Innovationspartnerschaft landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP AGRI)" bekundet, die gleichzeitig auch mit der Umsetzung der LES verknüpft werden sollen:

- Aufbau regionaler Vermarktungsstrukturen für hochwertige Produkte aus der Landschaftspflege, mehrere Partner, federführend Landschaftspflegeverein Saaletal e.V.
- Alternative pflanzliche Produkte als Futterzusatzstoff, mehrere Partner, federführend Exsemine GmbH
- Qualitätssicherung und Vermarktung regionaler alternativer Pflanzenöle, mehrere Partner, federführend Exsemine GmbH

Nachfolgend wurden die bisher bekannten und zum Teil bereits mit Vereinbarungen untersetzten Vorhaben aufgelistet. In den Anlagen 16 bis 20 befinden sich unterzeichnete Absichtserklärungen (LOI) oder deren Entwürfe im Unterzeichnungsverfahren.



Tabelle 5: Geplante Kooperationen und deren Stand der Abstimmung

Kooperationsthema	LAG ⁵ / Partner / Träger	Stand der Abstimmung	Art der Kooperation	HF HFZ
Museumsverbund zwischen Museen in Petersberg und der Region Masowien (Polen)	USP, Region Polen	unterzeichnete Kooperationsvereinbarung der Museen liegt vor	Polen, transnational	HF: 2 HFZ: 2.2
Noch unbestimmt, z. B. Direktvermarktung	Projekt mit LEADER-Region Mühlviertler Kernland, AT	angefragt, beide Seiten haben Interesse signalisiert	transnational / Österreich (Partner im ehem. INTERREG-Projekt Vital Landscapes)	HF: 1 HFZ: 1.3
Nüsse knacken - Früchte ernten, Kommunalpolitik braucht (E)ngagierte (und) junge Leute	BÖ, BÖL, USP Landfrauenrat LSA, Landfrauenverband LSA	angefragt, beide Seiten haben Interesse signalisiert (zusätzlich liegt Interesse beim Landesfrauenrat und dem Landfrauenverband)	transnational / Österreich	Querschnittsthema Gleichstellung
Naturparke im LSA, Jugendprojekt, NATURPARKE-Entdeckeratlas, Umweltbildung	Naturparke und beteiligte LAG (SUT, USP, ...)	Erste Absprachen, LOI von Naturparken unterzeichnet	gebietsübergreifend	HF: 3 HFZ: 3.1
Entwicklung der landesweiten Direktvermarktung	USP, SUT, MSH, BÖ, BÖL, Direktvermarkterverein LSA e.V.	LOI unterzeichnet	gebietsübergreifend	HF: 1 HFZ: 1.3
Salzige Tour als neue Route / neues Angebot in der Region	BÖ, BÖL, USP, ELFI, MTV EBH Weitere (BBA, ...)	MTV EBH hat potenzielle Partner in einem Marketingpool vereinigt	gebietsübergreifende Kooperation oder Unterstützung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit	HF: 2 HFZ: 2.2
Entwicklung Weinstraße Mansfelder Seen	USP, SUT, MSH, ELFI	Fortführung Projekt aus vergangener Förderphase, LOI USP, MSH ist 2014 unterschrieben	gebietsübergreifend	HF: 2 HFZ: 2.2
Kulturerlebnisroute der Wettiner	USP, ANH	Fortführung Projekt aus vergangener Förderphase, noch nicht abgesprochen	gebietsübergreifend	HF: 2 HFZ: 2.2
Wilhelm Müller, Dichterpfad	USP, weitere (Harz)	Bisher nur Idee mehrerer Gruppen	gebietsübergreifend	HF: 2 HFZ: 2.2
Wassertourismus an der Bode	BÖ, BBA, USP	Bisher nur Idee mehrerer Gruppen	gebietsübergreifend	HF: 2 HFZ: 2.2
Lutherweg, Ausschilderung, Vermarktung	MEF, AN, WL, DH, SUT, ZWB, MS und USP, Saale-Unstrut- Tourismus e.V., Thüringer LAG	Fortführung Projekt aus vergangener Förderphase mit neuen Partnern und geänderter Ausrichtung, befindet sich in Abstimmung	gebietsübergreifend, auch Bundesland übergreifend	HF: 2 HFZ: 2.2
Stadt-Umland-Koop. Halle	USP, Stadt Halle	Unterzeichnete Kooperationsvereinbarung Salzatal mit Stadt Halle, Projekt Weckweiser als ILEK	Stadt-Umland-Kooperation	alle Handlungsfelder

⁵ Abkürzungen der LEADER-Gruppen entsprechen der in Sachsen-Anhalt gebräuchlichen Verwendungsweise



4.4 Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ geht davon aus, dass aus der Fülle der eingereichten Projekterfassungsblätter zahlreiche Vorhaben modellhaft und übertragbar sind. In der angelegten Projektdatenbank wurden solche Vorhaben als innovativ markiert. Weiterhin sind besonders Vorhaben der Zusammenarbeit für den Austausch auf regionaler, nationaler oder europäischer Ebene geeignet.

Voraussetzung für die Übertragbarkeit ist die entsprechende Information über das jeweilig durchgeführte modellhafte Vorhaben. Geeignete Medien sind hier vor allem die Internetplattform der LAG, aber auch zunehmend z. B. die Projektdatenbank bzw. die jährlichen Wettbewerbe der DVS, auf der bereits vereinzelt Vorhaben der LAG beschrieben sind. Dieses Medium gilt es zukünftig verstärkt zu nutzen.

4.5 Darstellung des Konzepts zur Fortschreibung des Aktionsplanes

Zur Umsetzung des mit der LES vorgelegten Aktionsplanes für 2015 – 2017 gibt es klare und erprobte Vorgehensweisen und Regeln. Dazu gehören die Regelungen zur Projektauswahl in der Geschäftsordnung sowie der per Beschluss gefasste Zeitplan zur Antragsvorbereitung und Aufstellung der jährlichen Prioritätenliste. Zur Umsetzung kommen hauptsächlich die in der LES aufgeführten und in den Projekterfassungsblättern dargelegten Vorhaben. Dabei ist der Prozess in den nächsten Jahren für neue Vorhaben, aber auch für neue Projektideen und neue Mitglieder stets offen.

Der Aktionsplan für die Vorhaben 2018 – 2020 wird im Jahr 2017 im Zuge der Selbstevaluierung und ggf. Überarbeitung der LES aufgestellt. Dazu gibt es bereits jetzt einen Fundus an mehr als 100 Projektideen, der bis zu diesem Zeitpunkt überprüft, konkretisiert und ggf. ergänzt werden muss.

4.6 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG hat informellen, aktivierenden und motivierenden Charakter und soll für Akzeptanz und Transparenz der LEADER-Aktionen bzw. der Strategie-Umsetzung dienen. Die Selbstevaluierung der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ aus dem Jahr 2014 räumt der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert ein und schätzte die Durchführung der sog. Sommerfeste als besonders gelungen ein. Hier wurden in zwanglosem Rahmen abgeschlossene LEADER-Projekte durch die Projektträger vorgestellt und es gab Raum für Gespräche, das Entwickeln neuer Ideen usw. Auch der im Jahr 2014 erstmals durchgeführte LEADER-Tag mit mehreren Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis sollte sich zu einer festen Tradition entwickeln.



Alle in der vergangenen Förderphase verwendeten Medien der Öffentlichkeitsarbeit⁶ sollen auch in der neuen Förderphase Anwendung finden. Allerdings stellen sich mit der erweiterten Gebietskulisse und dem vergrößerten Förderspektrum neue Anforderungen an eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Das LEADER-Management soll hierzu mit Aufnahme der Tätigkeit einen jährlichen Plan Öffentlichkeitsarbeit aufstellen und mit der Lenkungsgruppe abstimmen. Ziel dieses Plan soll unter anderem sein, die zur Verfügung gestellten Mittel aus der Öffentlichkeitsarbeit bereits von Beginn an effektiv einzusetzen. Als Start-Projekte der Öffentlichkeitsarbeit sollten jedem Mitglied (Interessenten) die LES in gedruckter Form sowie ein Handout mit den wichtigsten Begriffen (LEADER-Wörterbuch) als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt werden.

5 Vorläufiger Finanzierungsplan

5.1 Finanzierungsplan für die Strategie

Wie unter Kap. 4.1 dargestellt sind für die Umsetzung einzelner Vorhaben oft mehrere Förderinstrumente oder sogar Fonds möglich. Bei der Darstellung in der nachfolgenden Tabelle wurde versucht, den „federführenden“ Fonds zu benennen und die Vorhaben demnach zuzuordnen. Wie in der vergangenen Förderphase auch liegt der Fokus der Vorhaben auf Maßnahmen des EPLR, die bisher über die RELE-Richtlinie umgesetzt wurden. Dies sind 122 Vorhaben mit einem geschätzten Gesamtumfang von fast 25 Mill. EUR.

Im Bereich des EFRE sind innovative Vorhaben eingeordnet, wie z. B. der Hochschule Anhalt, auf dem Hochschulcampus einen Wissenschaftsladen zu errichten: "Einrichtung eines Wissenschaftsladens und Durchführung eines Impulsprojekts zu seiner Bewirtschaftung". Bereits seit längerer Zeit wird im Gebiet des Naturparks Unteres Saaletal versucht, die bei der Landschaftspflege anfallende Biomasse energetisch zu nutzen. Hier gibt es mit dem Vorhaben „Heizungsumstellung mit Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zur Umweltbildung an allgemeinbildender Schule“ einen neuen konkreten Ansatz. Außerdem sind hier Vorhaben im städtischen Raum bzw. kommunale Vorhaben zur Förderung der touristischsten Infrastruktur eingeordnet.

Dem Bereich möglicher über den ESF zu fördernder Vorhaben wurden neun Vorhaben zugeordnet. Dazu gehören zwei Vorhaben der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg, die im Bereich der Ökostation Neugattersleben neue Angebote im Bereich der Umweltbildung im Sinne einer naturverbundenen außerschulische Bildung, Freizeitgestaltung, die Förderung des persönlichen Umgangs mit der Natur schaffen und dabei insbesondere für benachteiligte Menschen und deren Familien sowie für Migranten und andere ausländische Menschen zugänglich gemacht werden sollen.

Zum Teil soll auch versucht werden, vorhandene Angebote vor allem in der Seniorenbetreuung, aber auch dem dörflichen Miteinander mit Unterstützung des ESF (z. B. durch Bürgerarbeit) fortzusetzen.

⁶ Siehe dazu die Aussagen der halbjährlichen Tätigkeitsberichte



Tabelle 6: Zuordnung aller Vorhaben zu den EU-Strukturfonds

Fonds bzw. dominierender Fonds	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR
ELER	122	24.861.545,51	16.168.879,13	8.692.666,38
EFRE	21	8.785.280,00	5.573.100,00	3.212.180,00
ESF	9	4.081.600,00	2.307.720,00	1.773.880,00
Gesamt	152	37.728.425,51	24.049.699,13	13.678.726,38

Tabelle 7: Überblick über Vorhaben des EPLR

Art der Maßnahme	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR
LEADER innerhalb Mainstream (LIM)	91	16.426.445,51	11.228.434,13	5.198.011,38
LEADER außerhalb Mainstream (LAM)	24	8.139.100,00	4.741.245,00	3.397.855,00
Kooperation	7	296.000,00	199.200,00	96.800,00
Gesamt	122	24.861.545,51	16.168.879,13	8.692.666,38

5.2 Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger

Zur Umsetzung der für die Inanspruchnahme bestimmter Fördergegenstände nötigen Mittel aus der sog. Nationalen Kofinanzierung sollten grundsätzlich Haushaltsmittel des Landes Sachsen-Anhalt eingesetzt werden. Mögliche alternative Finanzierungsquellen (bisher zur Ergänzung der Eigenmittel) sind vor allem Mittel aus Lotto-Toto, Stiftungen (z.B. Stiftung Denkmalschutz), usw.; zukünftig verstärkt auch Mittel der regionalen Banken und Sparkassen.

Erfahrungen aus dem Burgenlandkreis, dem Landkreis Börde und den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg belegen⁷, dass die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und / oder mit den Sparkassen eine verlässliche Basis bilden kann, um ggf. fehlende Haushaltsmittel des Landes partiell zu ersetzen.

⁷ „Leitfaden Regionale Kofinanzierungspools - Für mehr Spielräume in der ländlichen Entwicklung“, Herausgeber MLU Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Oktober 2013



5.3 Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Gegenwärtig liegt noch keine Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des LEADER-Managements und der Öffentlichkeitsarbeit vor. Daher orientiert sich die LAG an den in der zentralen Informationsveranstaltung am 22.01.2015 in Magdeburg getroffenen Aussagen zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategien (LES). Gemäß TOP 1, Folie 4 liegen die jährlichen förderfähigen Ausgaben für das LEADER-Management mit MwSt. bei maximal 100.000 EUR, wenn die Vergabe an ein Unternehmen für eine Gruppe erfolgt (andere Modelle sind möglich). Der Fördersatz beträgt dabei 80 %. Zusätzlich können für die Öffentlichkeitsarbeit jährlich weitere Mittel in Höhe von bis zu 20.000 EUR förderfähige Ausgaben (mit MwSt.) in Anspruch genommen werden. Die laufenden Kosten dürfen dabei 25 % der öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

Zum Zeitpunkt der Erstellung wird davon ausgegangen, dass der Salzlandkreis weiterhin federführend in Zusammenarbeit mit dem Saalekreis die Trägerschaft für das LEADER-Management übernehmen wird und beide Landkreise damit die erforderlichen Eigenmittel für die anteilige Finanzierung in ihre Haushalte einstellen.

Die Landkreise leisten damit einen wertvollen Beitrag für alle Akteure der Region und ermöglichen dadurch den Zugang zum CLLD/LEADER-Programm.



6 Monitoring und Evaluierung

6.1 Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen, Selbstevaluierung

Zur Überprüfung der Aktivitäten zur Umsetzung der LES ist die regelmäßige Durchführung einer Selbstevaluierung vorgesehen. Diese dient neben der Verbesserung der Zielgenauigkeit von Strategie und Maßnahmen auch dazu, die angelegten Strukturen zu überprüfen, die Prozesse und den geleisteten Einsatz zu bewerten, die Effizienz von Organisation, Prozessen und Einsatz zu erhöhen und die Motivation der Beteiligten zu stärken.

Begleitend zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes wird die LAG daher folgenden Selbstbewertungsprozess in drei Schritten durchführen:

- Regelmäßige Überprüfung des Fortschritts der LES / des Entwicklungskonzeptes: Überprüfung der Ziele Strategie und Maßnahmen, ggf. Fortschreibung der LES, z. B. Mithilfe von Fragebögen
- Jahresbericht: jährliche Beurteilung der Entwicklung im LAG-Gebiet anhand von quantifizierten Zielen und Indikatoren
- Projektevaluierung: Begutachtung umgesetzter Vorhaben (z. B. im Rahmen der jährlichen Sommerfeste)

Im Ergebnis der dreistufigen Evaluation werden durch die Mitgliederversammlung, die Lenkungsgruppe und das Management Schlussfolgerungen gezogen und geeignete Maßnahmen festgelegt, die der zukünftigen Steuerung auf Projekt- und Prozessebene dienen.

Die Zielsteuerung dieses Entwicklungskonzeptes beginnt bei einer transparenten Projektauswahl (siehe Kap. 2.4). Erfolgreiche Regionalentwicklung hängt dabei sowohl von Projektauswahl und Umfang der eingesetzten Mittel als auch von der qualitätsgerechten Umsetzung der Vorhaben ab. Wichtige Interventionsstellen sind hierfür die Festlegung von Meilensteinen, regelmäßige Kontakte und Zwischenpräsentation wichtiger Projekte in der LAG bzw. Vereinen. Qualifizierungen für Projektträger ergänzen die Vorhaben. Der Selbstevaluierungsprozess der LAG soll kontinuierlich durchgeführt und dokumentiert werden: Dabei werden sowohl der bereits mehrfach erprobte Fragebogen als auch Instrumente der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (z. B. Leitfaden und Methodenbox aus „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“, 2014) zur Anwendung kommen.

6.2 Daten / Indikatoren für das Monitoring

Der Erfolg regionaler Entwicklungsprozesse beruht auf der Nachhaltigkeit und Innovationskraft der durchgeführten Vorhaben, aber auch auf der Qualität der Begleitung und Steuerung des Prozesses durch die LAG (geschaffener Mehrwert) in der Region. Für die zielorientierte Steuerung sind daher entscheidungsrelevante Informationen sowohl auf der Projekt- als auch auf der Prozessebene zu erheben und zu bewerten. Für das Controlling und Monitoring wurden in der Lenkungsgruppe und der Mitgliederversammlung entsprechende Verfahrensweisen und Instrumente festgelegt. Zentrale Grundlage hierfür sind operationalisierte Zielsetzungen (nachstehende Übersicht) sowie die Orientierung an Erfolgsfaktoren bei der Prozessanalyse.

Das Monitoring-System baut auf entscheidungsrelevante Basisinformationen auf, die in drei Ebenen unterteilt werden:



- Inhalte und Strategie (Projektebene),
- Prozess und Struktur sowie
- Aufgaben des Regionalmanagements.

Sie dienen zur quantitativen Bewertung der Umsetzungsfortschritte und Zielerreichung.

Inhalte und Strategie

Die Indikatoren und Zielsetzungen hierzu wurden in Kapitel 3.3. beschrieben.

Prozess und Struktur

Teilziel	Indikator	Zielgröße
a) Beteiligungsstrukturen am regionalen Entwicklungsprozess weiterentwickeln		
Neue Mitglieder gewinnen	Anzahl Mitglieder	2 pro Jahr
Fortbildungsveranstaltungen für Akteure / Projektträger / Interessenten durchführen	Anzahl Veranstaltungen	1 pro Jahr
Informations- und Beteiligungsveranstaltung durchführen	Anzahl Veranstaltungen	1 pro Jahr
Beteiligungsformat bzw. -medium für Jugendliche entwickeln	Anzahl neu geschaffener Beteiligungsformate	1 bis 2018
b) LAG-Kooperationen und Netzwerke stärken und ausbauen		
Gebietsübergreifende Kooperationsprojekte initiieren und durchführen	Anzahl Projekte	Insgesamt 5 bis 2020
Transnationale Kooperationsprojekte initiieren und durchführen	Anzahl Projekte	Insgesamt 2 bis 2020
Erfahrungsaustausche organisieren regional	Anzahl Gespräche	Insgesamt 5 bis 2020
Erfahrungsaustausche organisieren überregional	Anzahl Gespräche	Insgesamt 2 bis 2020

Tätigkeit des LEADER-Managements

Teilziel	Indikator	Zielgröße
a) Qualität der Projektentwicklung, Fördermittel- und Projektberatung verbessern		
das LEADER-Management im Rahmen von Fortbildungen (Schulung, Seminare, Fachmessen) weiter qualifizieren	Anzahl Fortbildungen	1 pro Jahr
Projektberatungen erfolgreich durchführen	Anteil der erfolgreich umgesetzten Vorhaben an den eingereichten Projekterfassungsblättern	50 % insgesamt
CLLD-/Multifonds-Projekte entwickeln und umsetzen	Anzahl komplexer Vorhaben	3 Vorhaben bis 2020
b) Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln und die Medienpräsenz verstärken		
Verstärkt Berichte in der lokalen Presse und den Amtsblättern platzieren (auch Initiativen Dritter / z. B. Projektträger)	Anzahl Pressemitteilungen	3 pro Jahr
	Anzahl erfolgter Veröffentlichungen insgesamt	10 pro Jahr
Broschüre über die LEADER-Region anfertigen	Anzahl Broschüre	1 bis 2019
Internetseite stets aktuell gestalten	Anzahl Veröffentlichungen	2 neue Informationen pro Monat
Regelmäßige Berichterstattung durchführen	Anzahl Berichte	1 – 2 pro Jahr



Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 Quellenverzeichnis
- Anlage 2 Abkürzungsverzeichnis
- Anlage 3 Tabellenverzeichnis
- Anlage 4 Abbildungsverzeichnis
- Anlage 5 Darstellung der stimmberechtigten Mitglieder der LAG
- Anlage 6: Chronik / Zeitplan zur Erstellung der LES (ohne Aufführung der Einzelgespräche)
- Anlage 7 Geschäftsordnung
- Anlage 8 Auswahlkriterien
- Anlage 9 Schutzgebiete für Natur und Landschaft
- Anlage 10 Karte der Schutzgebiete für Natur und Landschaft
- Anlage 11 Karte Wasserschutzgebiete und Forstflächen
- Anlage 12 Aktionsplan, Projektanmeldungen für den Zeitraum 2015 – 2017
- Anlage 13: EFRE-dominierte Vorhaben 2015 - 2020
- Anlage 14: ESF-dominierte Vorhaben 2015 - 2020
- Anlage 15 Potenziale der Stadt-Umland-Beziehungen sowie der Verbesserung überörtlicher und interkommunaler Kooperationen
- Anlage 16 Vereinbarung über die Zusammenarbeit/Partnerschaftsvereinbarung zwischen dem Regionalmuseum in Siedlce, (PL) und dem Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e.V. /Museum Petersberg (D)
- Anlage 17 Absichtserklärung Kooperation Naturparke in Sachsen-Anhalt
- Anlage 18 Letter of Intent - Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung im Land Sachsen-Anhalt
- Anlage 19 Letter of Intent der Lokalen Aktionsgruppen „Unteres Saaletal und Petersberg“ und „Mansfeld-Südharz“
- Anlage 20 Kooperationsvereinbarung zur Erarbeitung eines touristischen Gesamtkonzeptes zur Entwicklung der Bode
- Anlage 21 Ausgewählte Pressemitteilungen zum Beteiligungsprozess
- Anlage 22 Beschluss 02/2015 der Mitgliederversammlung vom 17.03.2015 über die Bestätigung, Einreichung und Veröffentlichung der LES



Anlage 1 Quellenverzeichnis

Entwicklungsplan ländlicher Raum, <http://www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/foerderperioden/foerderperiode-2014-2020/>

Fortschreibung Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Salzland, 2008

Gewässerentwicklungskonzept „Untere Bode“ mit den Zuflüssen Sarre, Geesgraben, Ehle, Goldbach, Großer Graben (Kollake), Sauerbach und Schafalgraben im Auftrag des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, 2012, weitere in Planung

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - ILEK SAALEKREIS, 2007

Integriertes gemeindliches Entwicklungskonzept Nienburg (Saale), 2014

Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD, ESI-Fonds, Leitfaden für Mitgliedsstaaten und Programmbehörden, Leitfaden für Begünstigte, aktualisiert August 2014

Leitfaden und Methodenbox aus „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“, Instrumente der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, 2014

Leitfaden „Regionale Kofinanzierungspools - Für mehr Spielräume in der ländlichen Entwicklung“, Herausgeber MLU Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Oktober 2013

Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020

OP EFRE, <http://www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/foerderperioden/foerderperiode-2014-2020/>

OP ESF, <http://www.europa.sachsen-anhalt.de/eu-fonds-in-sachsen-anhalt/foerderperioden/foerderperiode-2014-2020/>

Pflege- und Entwicklungskonzeption für den Naturpark Unteres Saaletal, 2007

Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014-2020

Regionales Einzelhandelskonzept für die Planungsregion Halle in Erarbeitung

Regionalstrategie Daseinsvorsorge Mobilität und Infrastrukturen im Gebiet des Mitteldeutschen Verkehrsverbunds (MDV), FOPS Forschungsprogramm zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden, Fokusregion „Stadt Wettin-Löbejün“, 2014/2015

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Strategiepapier zur Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig im Rahmen des CENTRAL-EUROPE-Projekts City Regions 2014

Strategie- und Handlungskonzept für die Ortsteile der Stadt Bernburg, 2011/2012

Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014 – 2020 Germany - Rural Development Programme (Regional) - Saxony-Anhalt

Verfahren der Flurbereinigung (in Anlehnung Auskunft ALFF Süd)¹

¹ Im Betrachtungsgebiet der LEADER-Region sind Flurbereinigungsverfahren mit unterschiedlichen Bearbeitungsständen im Zuständigkeitsbereich des ALFF zu berücksichtigen. Die Flurbereinigungsverfahren ermöglichen eine gute Ausgangslage, um eine Koppelung der Förderung einzelner Vorhaben mit dem LEADER-Ansatz zu erreichen. Insbesondere besteht sowohl im Saalekreis als auch im Salzlandkreis Handlungsbedarf aufgrund der in den letzten Jahren wetterbedingt aufgetretenen Extremereignisse. Die Problem- und Handlungsfelder, die sich aus der Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel und des Klimaschutzes ergeben,



LOKALE AKTIONSGRUPPE
**UNTERES SAALETAL
UND PETERSBERG**



**LEADER
2014-2020**

Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates

WECKweiser Demografie - Die Demografiestrategie als Wegweiser für die Einheitsgemeinde Salztal im Kontext der Stadt-Umland-Beziehung zur Stadt Halle (Saale), (IGEK) 2014

Ziele der Landesregierung: Koalitionsvertrag in der sechsten Legislaturperiode des Landtags von Sachsen-Anhalt 2011 bis 2016

sollen daher im LEADER-Prozess mit betrachtet werden, ergänzt durch Ziele wie nachhaltige Sicherung oder Verbesserung einer ökologisch leistungsfähigen Kulturlandschaft, Wassermanagement, Bodenschutz durch erosionsmindernde Maßnahmen, Entflechtung konkurrierender Nutzungsansprüche an Grund und Boden u.v.m. Durch Planung, Bodenordnung und Realisierung in einer Hand bietet sich das Instrument der Flurbereinigung verstärkt zur Lösung dieser oft vielschichtigen Problemfelder in Zusammenhang mit dem LEADER-Ansatz an.



Anlage 2

Abkürzungsverzeichnis

AGLR	Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum (bestehend aus den Landkreisen im Bereich des jeweiligen ALFF)
ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung in Forsten
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
CLLD	Community-Led Local Development, übersetzt: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung
DVO	Durchführungsverordnung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
HF	Handlungsfeld
HFZ	Handlungsfeldziel
IGEK	Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
INTERREG	EU-Förderprogramm innerhalb des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAM	LEADER außerhalb Maistream (für die Förderphase 2014 – 2020 geplantes neues Förderinstrument)
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement ist ein EU-Förderprogramm, das Umwelt- und Naturschutzvorhaben finanziell unterstützt
LK	Landkreis
LM	LEADER-Management
LOI	Letter of intent (Absichtserklärung)
MTV EBH	Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.
OP	Operationelles Programm
RELE	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (Richtlinie RELE)
SÖA	Sozioökonomische Analyse
SLK	Salzlandkreis
SK	Saalekreis
SWOT-Analyse	Strengths-Weaknesses-Opportunities- Threats-Analyse, übersetzt: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse



Anlage 3

Tabellenverzeichnis	Seite
TABELLE 1: DARSTELLUNG DER ZUSAMMENSETZUNG DER LENKUNGSGRUPPE DER LAG	8
TABELLE 2: CHARAKTERISTIK DER MITGLIEDER DER LAG NACH DEREN HERKUNFT	9
TABELLE 3: EINWOHNER UND FLÄCHE DER KOMMUNEN IM BEREICH DER LAG „UNTERES SAALETAL UND PETERSBERG“	11
TABELLE 4: VORHABEN MIT INNOVATIVEM CHARAKTER ALS START- UND SCHLÜSSELPROJEKTE	41
TABELLE 5: GEPLANTE KOOPERATIONEN UND DEREN STAND DER ABSTIMMUNG	44
TABELLE 6: ZUORDNUNG ALLER VORHABEN ZU DEN EU-STRUKTURFONDS	47
TABELLE 7: ÜBERBLICK ÜBER VORHABEN DES EPLR	47

Anlage 4

Abbildungsverzeichnis	Seite
ABBILDUNG 1: PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN AM FIKTIVEN BEISPIEL	7
ABBILDUNG 2: LAG „UNTERES SAALETAL UND PETERSBERG“ - ORGANIGRAMM	8
ABBILDUNG 3: STÄDTE UND GEMEINDEN DER KÜNFTIGEN LAG „UNTERES SAALETAL UND PETERSBERG“	12
ABBILDUNG 4: BESCHÄFTIGTE NACH SEKTOREN IM JAHR 2012	14
ABBILDUNG 5: ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTES (BIP) JE ERWERBSTÄTIGEM [€] IM SAALEKREIS UND IM SALZLANDKREIS	14
ABBILDUNG 6: GEWERBEANMELDUNGEN JE 10 000 EINWOHNER	15
ABBILDUNG 7: BODENNUTZUNG	15
ABBILDUNG 8: GROBVIEHEINHEITEN	15
ABBILDUNG 9: LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE NACH RECHTSFORMEN	16
ABBILDUNG 10: BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE AUSRICHTUNG	16
ABBILDUNG 11: ENTWICKLUNG DER ÜBERNACHTUNGSDICHTE (ÜBERNACHTUNGEN JE 1 000 EINWOHNER)	16
ABBILDUNG 12: ARBEITSLOSENQUOTE BEZOGEN AUF ALLE ZIVILEN ERWERBSPERSONEN (IN PROZENT)	17
ABBILDUNG 13: ANTEIL DER ARBEITSLOSEN PERSONEN AN DEN EINWOHNERN INSGESAMT (IN PROZENT)	17
ABBILDUNG 14: ANTEIL DER FRAUEN AN DEN ARBEITSLOSEN PERSONEN INSGESAMT (IN PROZENT)	17
ABBILDUNG 15: BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG IN PROZENT NACH KOMMUNEN IM ZEITRAUM 2008 - 2025	18
ABBILDUNG 16: PROGNOSTIZIERTE ENTWICKLUNG DER EINWOHNERZAHLEN NACH MÄNNERN UND FRAUEN BIS ZUM JAHR 2025	18
ABBILDUNG 17: ANTEIL AUSGEWÄHLTER ALTERSGRUPPEN AN BEVÖLKERUNG INSGESAMT	19
ABBILDUNG 18: VERHÄLTNISS DES ANTEILS DER SENIORENHAUSHALTE AM ANTEIL DER HAUSHALTE UND WOHNUNGEN INSGESAMT	20
ABBILDUNG 19: KOMMUNALE FINANZEN IM JAHR 2012	23
ABBILDUNG 20: ZIELHIERARCHIE DER LAG „UNTERES SAALETAL UND PETERSBERG“	32



Anlage 5: Darstellung der stimmberechtigten Mitglieder der LAG

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Handlungsfeld			Öffentlich	Unternehmen	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3						
1	Bannert	Frank	Landkreis Saalekreis	X	X	X	X			X		Vertreten durch A. Schneider
2	Bauer	Markus	Salzlandkreis	X	X	X	X				X	Vertreten durch E. Wolter
3	Bauer- mann	Heiko	Hühnerhof Steuden	X				X		X		
4	Bethge	Mario	Erlebnishof Angersdorf	X				X		X		
5	Böhlk	Angelika	Verein der Freunde und Förderer des Lebenswerkes von G. Bandhauer e.V.		X				X		X	
6	Boß	Silke	Ev. Kirchenkreis Halle-Saalkreis		X				X		X	
7	Brand, Dr.	Susanne	KBV	X				X			X	
8	Dobber- stein	K.-Ulrich	Förderverein Templerkapelle Wettin e.V.		X				X	X		
9	Falke	Susan	Stadt Nienburg	X	X	X	X				X	
10	Finck, Dr.	Andrea	St. Johannis GmbH - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienstleistungen		X			X			X	
11	Globig	Steffen	VB Saale-Wipper	X	X	X	X			X		
12	Hambacher	Kurt	Gemeinde Kabelsketal	X	X	X	X			X		
13	Hänert	Friedrich	Förderverein Stadt und Land Region Halle e.V.	X				X		X		
14	Hartwich	Bernd	Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e. V.		X				X	X		
15	Haude	Birgit	Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis		X			X			X	
16	Heinrich	Olaf	Stadt Landsberg	X	X	X	X			X		
17	Hense	Albrecht	Lebendorfer Musikverein e.V.		X				X	X		
18	Herzog	André	Gemeinde Teutschenthal	X	X	X	X			X		
19	Herzog	André	WürdeSpa	X				X		X		
20	Heyroth	Jochen	Kirchliche Stiftung Petersberg		X				X	X		
21	Horn	Gert	Exsemine GmbH	X				X		X		
22	Kirchner	Uta	Privat; Domnitz		X				X		X	
23	Klecar	Antje	Stadt Wettin	X	X	X	X				X	
24	Kokott	Kathrin	Atelier für Lebensraumarchitektur	X				X			X	
25	Krimm	Ronny	Mösthinsdorfer Heimatverein e.V.		X				X	X		
26	Krüger	Marion	Vinothek	X				X			X	
27	Kuegle	Michael	Landwirt / Ilberstedt	X				X		X		
28	Lauter	Dietrich	Parochie Biendorf		X				X		X	
29	Lauter	Dietrich	Heimatfreunde Biendorf e.V.		X				X		X	



Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Handlungsfeld			Öffentlich	Unternehmen	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3						
30	Leipnitz	Ulli	Petersberg	X	X	X	X		X			
31	Lösel	Martin	Stadt Könnern	X	X	X	X		X			Vorsitzender
32	Mann	Sandra	Landschaftspflegeverein Saaletal e.V.			X			X		X	
33	Markgraf	Rolf	Kirchbauverein Neugattersleben e.V., ev. Kirchengemeinde Neugattersleben		X				X	X		
34	Meyer	Ralf	BUND-Regionalverband Halle-Saalekreis Umweltzentrum Franzigmark			X			X	X		
35	Nultsch	Fam.	Pension Altes Fährhaus Salzmünde	X				X		X	X	
36	Raabe	Olaf	Freunde der Halle-Hettstedter Eisenbahn e.V.		X				X	X		
37	Richter	Jan	Brachwitzer Alpen e.V.		X				X	X		
38	Richter	Dieter	Dieter u. Thomas Richter GbR Restaurant & Café "Pavillon Petersberg"	X				X		X		
39	Rosentreter	Georg	Schloss Ostrau e.V. neu: für Ostrau-Gesellschaft e.V.		X				X	X		
40	Schick	Hildegard	Pferdehof Schwittersdorf	X				X			X	
41	Schmidt	Karl-Heinz	Ev. Kirchenkreis Bernburg		X				X	X		Vertreten durch Simon E.
42	Schneider-Reinhardt, Dr.	Annette	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.		X				X		X	
43	Schumann	Wolfgang	Privat, Zappendorf		X				X	X		
44	Schütze	Henry	Stadt Bernburg	X	X	X	X			X		
45	Simon	Birgit	Förderverein Kultur und Geschichte Döblitz e. V.		X				X		X	
46	Sperling-Lippmann	Juliane	Gemeinde Salzatal	X	X	X	X				X	
47	Tischew, Prof.	Sabine	Hochschule Anhalt		X				X		X	
48	Wirth	Katharina	Naturpark Unteres Saaletal			X			X		X	
49	Zimmermann	Ina	Förderverein Kinder- und Jugendcamp Zappendorf e.V.		X				X		X	
50	Zober	Danny	Privat, Salzmünde		X				X	X		



Anlage 6

Chronik / Zeitplan zur Erstellung der LES (ohne Aufführung der Einzelgespräche)

Datum	Veranstaltung / Aktivität	Beteiligte Partner / Akteure	Thema
18.02.2013	Mitgliederversammlung	Mitglieder (beschlussfähig)	Beschluss über den Fortbestand der LAG, die Aufrechterhaltung oder ggf. Erweiterung der Gebietskulisse bei Beibehaltung der grundsätzlichen inhaltlichen Ausrichtung, den Beginn des Prozesses der inhaltlichen Vorbereitung von Strategie und Themen sowie die daraus resultierende Erarbeitung des LEADER-Konzeptes (neu: LES)
17.06.2013	Sitzung der Lenkungsgruppe in Zappendorf	Mitglieder der Lenkungsgruppe und Gäste	Stand der Programmierung der neuen Förderphase und dessen möglicher Einfluss auf LEADER in der Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ 2014 – 2020
30.01.2014	Auftaktworkshop Salzige Tour	rund 50 interessierte Akteure	Umsetzung der Salzigen Tour in der Region Magdeburg
12.02.2014	Sitzung der Lenkungsgruppe in Könnern	Mitglieder der Lenkungsgruppe und Gäste	Beratung Entwurf Interessenbekundung
Februar 2014	Einreichung der beschlossenen Interessenbekundung	LAG	Interessenbekundung zur Beteiligung an CLLD / LEADER 2014-2020 in Sachsen-Anhalt
22.05.2014	Beratung des Vereins Stadt und Land Region Halle e.V.	Ca. 10 Mitglieder des Vereins	Direktvermarktung als wesentliches Thema der Gebietserweiterung (Landsberg, Teutschenthal): Beratung der Direktvermarkter zu Mitgliedschaft, Antragstellung, ÖA, Vorstellung der LAG, ...
04.07.2014	LEADER-Tag in Gottesgnaden	100 Interessierte und Akteure	Bilanz und Ausblick LEADER für Interessierte und Akteure und Bürger, Schwerpunkt Salzlandkreis
07.07.2014	Sitzung der Lenkungsgruppe in Neugattersleben	Mitglieder der Lenkungsgruppe und Gäste	Wettbewerbsaufruf und Vorbereitung neue Förderphase, Beschluss, LAG neu zu konstituieren
August 2014	Umlaufverfahren	Mitglieder (beschlussfähig)	Beschluss über die Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2014 – 2020 für die LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ gemäß Aufruf zum Wettbewerb zur Auswahl von CLLD- bzw. LEADER-Subregionen bzw. –Gebieten im Land Sachsen-Anhalt
Sommer, Herbst 2014	Schriftliche Abfrage und Einzelgespräche mit Partnern der geplanten neuen Gebietskulisse	Mitglieder und Interessenten	Verbindliche Abfrage und Bestätigung der Mitwirkungsbereitschaft auf Basis des Entwurfs der neuen Geschäftsordnung
16.09.2014	Beratung Salzatal, Stadt Halle, LEADER-Management	Dr. Besch-Frotscher, Herr Golnik, Frau Sperling-Lippmann	Mögliche Kooperationsansätze zwischen der Stadt Halle (Saale) - GB II Stadtentwicklung und Umwelt, FB Planen, Abt. Stadtentwicklung und der Gemeinde Salzatal im Rahmen WECKWEISER, LEADER



Datum	Veranstaltung / Aktivität	Beteiligte Partner / Akteure	Thema
16. /17.10. 2014	DVS-Veranstaltung Halle	Ca. 50 Personen	"Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Ziele mit passenden Indikatoren aufstellen" mit der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg" als Praxisbeispiel
18.11.2014	Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung	LAG MSH, LAG USP	Letter of Intent zur Unterstützung der Entwicklung des Naturparkes, der Weinstraße, etc.
20.11.2014	Mitgliederversammlung	Mitglieder (beschlussfähig)	Beschluss über die Bestätigung des Berichts zur Selbstevaluierung der LAG (2007-2014)
20.11.2014	Mitgliederversammlung	Mitglieder (beschlussfähig)	Beschluss der Geschäftsordnung als Grundlage der Konstituierung der LEADER/CLLD-Interessengruppe (IG) der künftigen LAG „Unteres Saaletal und Petersberg" 2014-2020
08.01.2015	Beratung Salzatal, Stadt Halle	Dr. Besch-Frotscher, Frau Vorsprecher	Mögliche Kooperationsansätze zwischen der Stadt Halle (Saale) und der Gemeinde Salzatal im Rahmen der Kooperationsvereinbarung
21.01.2015	Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung	Naturparke im Land Sachsen-Anhalt	Thema: NATURPARKE-Entdeckeratlas
27.01.2015	Arbeitsberatung Gödewitz	Erweiterte Lenkungsgruppe und Gäste	Bisher eingereichte Vorhaben / Projektliste, Einigung auf zwei bis drei Handlungsfelder (Zielhierarchie Interessenbekundung), bisherige und noch auszuarbeitende Kooperationsvorhaben, Vorbereitung Abstimmung Ideenkonferenz
Januar 2015	Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung	LAG MSH, LAG USP, BÖL, BÖ, ELFI	Letter of Intent zur Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung im Land Sachsen-Anhalt mit Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V.
29.01.2015	Ideenkonferenz in der Gemeinde Teutschenthal	Mitglieder und Interessenten (vor allem aus dem Erweiterungsgebiet)	Information, Motivation und Entwicklung von Ideen für die Erstellung der LES
10.03.2015	Arbeitsberatung Zickeritz	Erweiterte Lenkungsgruppe und Gäste	Entwurf LES und Abstimmung Indikatoren
17.03.2015	Mitgliederversammlung	Mitglieder (beschlussfähig)	Beratung und Beschluss der LES



Geschäftsordnung LEADER/CLLD 2014-2020 Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Unteres Saaletal und Petersberg“

Beschlossen am 23.11.2015
Letzte Änderung am 28.09.2015

Präambel

Auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes LEADER/CLLD 2014-2020 und des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 setzt die LAG als Initiativgruppe ohne Rechtsform ihre bestätigte Lokale Entwicklungsstrategie (LES) um. Sie nutzt dabei die Förderbereiche des ELER-, EFRE- und ESF-Fonds.

Alle Bügerrinnen und Bürger, sowie Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen können in der LAG als Mitglieder bei der Gestaltung ihrer ländlichen Region mitwirken. Aufnahmen von Mitgliedern sind jederzeit möglich. Zur Beantragung von Vorhaben ist die Mitgliedschaft in der LAG keine Voraussetzung.

Die LAG beginnt und beendet die Tätigkeit durch Beschluss der Mitgliederversammlung. Das LAG-Gebiet ist in der Anlage dargestellt.

§ 1 Mitgliedschaft

- (1) Die LAG stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER/CLLD-Region dar und ist stets offen für neue Mitglieder.
- (2) Um Mitglied zu werden, ist ein Antrag (siehe Anlage) zu stellen, der von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
- (3) Mitglieder der LAG können auf eigenen Wunsch durch schriftliche Information an die Vorsitzende/ den Vorsitzenden aus der LAG ausscheiden.
- (4) Mitglieder können durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus der LAG ausgeschlossen werden.
- (5) Die Landkreise Saalekreis und Salzlandkreis sind stimmberechtigte Mitglieder der LAG. Falls Vertreter der Bewilligungsbehörden an einzelnen Sitzungen teilnehmen, haben diese keine Stimmrechte.



§ 2 Organe

- (1) Die Organe der LAG sind die Mitgliederversammlung und die gewählte Lenkungsgruppe.
- (2) In beiden Organen darf der Anteil der Behörden sowie der anderer Interessengruppen 49 % der Mitglieder nicht überschreiten.

§ 3 Lenkungsgruppe /LAG-Vorsitz

- (1) Zwischen den Mitgliederversammlungen leitet die Lenkungsgruppe der LAG, unterstützt von einem externen LEADER-Management, die Geschäfte.
- (2) Der Vorsitzende der LAG vertritt die LAG nach außen als federführender Partner.
- (3) Die Lenkungsgruppe besteht aus mindestens fünf Mitgliedern.

§ 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ der LAG.
- (2) Die Mitgliederversammlung wählt in offener Abstimmung aus ihren Reihen eine Lenkungsgruppe. Dessen Vorsitzender und mindestens eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung direkt gewählt. Die Lenkungsgruppe wird alle zwei Jahre neu gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlungen der LAG sind öffentlich und finden bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr, statt.
- (4) Den Mitgliedern muss mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG die Einladung unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung und der Tagesordnung mit allen Beschlussvorlagen zugehen und auf der Webseite www.leader-saale-petersberg.de bekannt gegeben werden. Verantwortlich dafür ist der Vorsitzende.
- (5) Über die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen der Lenkungsgruppe ist ein Protokoll anzufertigen und dieses innerhalb von zwei Wochen den Mitgliedern zur Kenntnis zu geben. Die Protokolle sind mit den Beschlüssen sowie der Teilnehmerliste, mit Namen und geordnet nach WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung, innerhalb von zwei Wochen auf der Web-Seite der LAG zu veröffentlichen. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.

§ 5 Beschlussfassung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß mit einer Frist von zwei Wochen geladen wurde, die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist, und weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Die Beschlussfähigkeit wird aktenkundig zu Beginn der Sitzungen und im Bedarfsfall bei Veränderungen der Anwesenheit zu jeder nachfolgenden Beschlussfassung festgestellt.



Jedes stimmberechtigte Mitglied verfügt über eine Stimme und kann diese bei Verhinderung einem anderen Mitglied mit einer Vollmacht übertragen (jedoch nur innerhalb der gleichen Gruppe; entweder WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung). Die Vertretungsvollmachten sind zu den Akten zu nehmen. Die Vertretungen werden in den Teilnehmerlisten dargestellt. Ein Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen. Bei natürlichen Personen als Mitglied der LAG kann auch ein Nichtmitglied Bevollmächtigter sein.

- (2) Verbands-/Einheitsgemeinden haben jeweils eine Stimme.
- (3) Die Abstimmungen erfolgen offen. Die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder trifft die Entscheidung. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Änderungen der Geschäftsordnung, der Zusammensetzung der Lenkungsgruppe und des LAG-Gebietes sowie die Fortschreibung der LES sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung herbeizuführen und bedürfen der Zustimmung durch das LVwA.
- (5) Beschlussanträge kann jedes Mitglied stellen.
- (6) Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, ist die Mitgliederversammlung zu wiederholen. Dabei kann die Ladungsfrist auf eine Woche verkürzt werden, jedoch gelten für die Beschlussfähigkeit die Absätze (1)-(4).
- (7) Bei dringendem Handlungsbedarf können Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren (Post, E-Mail, Fax) getroffen werden. Es gilt eine Rückmeldefrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen. Stimmübertragungen sind nicht möglich.

§ 6 Interessenkonflikt

- (1) Auf Grund der vielfältigen zu treffenden Entscheidungen in der Mitgliederversammlung können Interessenkonflikte auftreten. Zur Sensibilisierung der Mitglieder ist mit der Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung die Kenntnis des Merkblattes zu Interessenkonflikten mit Unterschrift zu bestätigen.
- (2) Von einem Interessenkonflikt Betroffene sind verpflichtet, dies anzuzeigen.
- (3) Zur Vermeidung von Interessenkonflikten sind betroffene stimmberechtigte Mitglieder von der Stimmabgabe auszuschließen, wenn ihr oder ihm selbst, ihren oder seinen Angehörigen oder einer von ihr oder ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil verschafft werden würde.
- (4) Vor den Abstimmungen zur jährlichen Prioritätenliste und zu Einzelvorhaben ist durch die oder den Vorsitzenden nochmals aktenkundig auf die Offenlegung von Interessenskonflikten (siehe Erklärung zu Interessenkonflikten) hinzuweisen.

§ 7 Anforderungen an die Projektauswahl

- (1) Die LAG erarbeitet auf der Grundlage von nicht diskriminierenden und transparenten Projektauswahlkriterien (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) eine Qualitätsbewertung der LEADER-Vorhaben und erstellt jährlich durch Beschluss der Mitgliederversammlung eine Prioritätenliste.



- (2) Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das LEADER-Management an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- (3) Die Lenkungsgruppe prüft die Übereinstimmung des eingereichten Projektes mit den Handlungsfeldern der LES, nimmt die Punktevergabe vor, erstellt auf dieser Grundlage einen Vorschlag für die jährliche Prioritätenliste und legt diese der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor.
- (4) Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Prioritätenliste für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 8 Transparenz

- (1) Die Öffentlichkeit wird von der LAG über ihre Web-Seite www.leader-saaletal-petersberg.de umfassend informiert über
 - die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen und Sitzungen der Lenkungsgruppe sowie Protokolle, Beschlüsse und Teilnehmerlisten
 - das Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien)
 - alle Prioritätenlisten sowie
 - alle bewilligten Projekte (einschließlich Text- und Foto-Dokumentation).
- (2) Veröffentlicht werden
 - die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und deren Fortschreibung
 - die aktuelle Mitgliederliste geordnet nach WiSo-Partnerschaft und Behördenvertretung und Benennung der Lenkungsgruppe
 - die aktuelle Geschäftsordnung der LAG.

§ 9 Aufgaben des LEADER-Managements

- Unterstützung der LAG bei der Projektauswahl zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und dem Erstellen von jährlichen Prioritätenlisten
- Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie insbesondere durch eine aktuelle Web-Seite
- Organisation der LAG in Anlehnung an die Muster-Geschäftsordnung und die Durchführung sowie die Dokumentation der Mitgliederversammlungen
- Aktivierung und Unterstützung von Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF- Fonds
- Beratung bzw. Begleitung der Antragstellerinnen und Antragsteller im Hinblick auf Vollständigkeit und Umsetzbarkeit von Vorhaben
- Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie und die Einbeziehung der Bevölkerung (z.B. Selbstevaluierung)
- Unterstützung von Kooperationsprojekten, soweit diese Aufgabe nicht vom Projektmanagement wahrgenommen wird
- Durchführung des Berichtswesens, insbesondere das Erstellen der Jahresberichte und der halbjährlichen Tätigkeitsberichte



- Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Landkreisen, dem LVwA und den lokalen Akteurinnen und Akteuren bei der integrierten ländlichen Entwicklung der Region einschließlich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum
- aktive Mitarbeit im LEADER–Netzwerk
- Organisation der Schulung einschl. der Teilnahme an zentralen Veranstaltungen von LAG- Mitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern
- umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Nach Abschluss des Förderzeitraumes geht diese Verantwortung auf den Landkreis Salzlandkreis als Träger des LEADER-Managements über, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Nachweise (Einladungen zu Sitzungen, Sitzungsprotokolle, Veröffentlichungen etc.) auch für spätere Prüfungen, z. B. nach Ende der aktuellen Förderperiode uneingeschränkt verfügbar bleiben.

§ 10 Gleichstellung

Die LAG ist bestrebt, gleichstellungsorientiert und gendersensibel zu handeln. Alle Funktionen in der LAG können von Männern und Frauen ausgeübt werden.

Anlagen

- Antragsformular auf Mitgliedschaft
- Erklärung Interessenkonflikt
- Formblatt Stimmübertragung
- Formblatt Teilnehmerliste
- aktuelle Mitgliederliste
- aktuelle Karte des LAG-Gebietes



Mitgliedsantrag

Mit meiner Unterschrift bringe/n ich/wir zum Ausdruck, dass ich/wir

.....
Institution/Unternehmen/Verein/Person

.....
vertreten durch/Ansprechpartner/in

.....
Anschrift

.....
Tel./Fax:

.....
E-Mail

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Unteres Saaletal und Petersberg“ beitrete/n und aktiv in ihr mitwirken will/wollen.

Die Lokale Aktionsgruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“, nachfolgend LAG genannt, ist eine Initiativgruppe ohne Rechtsform. Grundlagen der Zusammenarbeit sind die Geschäftsordnung und die Gebietsabgrenzung.

Die Aufgaben der LAG regelt die Geschäftsordnung, die durch die LAG beschlossen und dem Antragsteller/den Antragstellern ausgehändigt/übermittelt wurde.

Ort, Datum Unterschrift



Anlage 8: Projektauswahlkriterien

Vorhaben-Nr.		
Projektbezeichnung		
Projektträger		
Mindestanforderungen – Kriterien Teil A alle Kriterien müssen erfüllt sein!	Bewertung	Ergebnis
Liegt ein vollständig ausgefülltes und aussagekräftiges Projekterfassungsblatt mit Beschreibung des Vorhabens vor?	0=nein, 1=ja	
Das Vorhaben erfüllt mindestens ein in der LES definiertes Handlungsfeldziel?	0=nein, 1=ja	
Ist die nachhaltige Tragfähigkeit des Vorhabens nach der Förderung gesichert?	0=nein, 1=ja	
Sind die Finanzierung und der Eigenanteil gesichert (Eigenerklärung)?	0=nein, 1=ja	
Liegen alle, für die Antragstellung erforderlichen Genehmigungen, Erklärungen, Beschlüsse und Stellungnahmen vor / sind beantragt?	0=nein, 1=ja	
Mit dem Vorhaben wurde noch nicht begonnen.	0=nein, 1=ja	
	max. 6 Punkte	
Qualitätsanforderungen – Kriterien Teil B	Bewertung	Ergebnis
Das Vorhaben schafft neue oder sichert bestehender Arbeits-/ Ausbildungsplätze? (z.B. durch Existenzgründung, Angebotserweiterung, neue Erwerbsfelder o.ä.)	5	
Durch das Vorhaben werden Wertschöpfungspotenziale für neue Angebote / Dienstleistungen in der Region aktiviert?	3	
Das Vorhaben erzeugt Synergieeffekte und/oder Vernetzungseffekte mit anderen Vorhaben und/oder Partnern überörtlich oder überregional?	2	
Verbessert das Vorhaben die Lebensqualität generationsübergreifend, stärkt die dörfliche Gemeinschaft? (z.B. Schaffung von Barrierefreiheit, Förderung von Kommunikation/Geselligkeit, WECKweiser, Stärkung des Ehrenamtes)	5	
Das Vorhaben unterstützt Haltefaktoren für die verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung, fördert junge Familien, familienfreundliches Wohnumfeld?	3	
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum nachhaltigen Schutz / Pflege von Natur und Umwelt, wertvoller Lebensräume bzw. zur Umweltbildung?	3	
Das Vorhaben unterstützt den Erhalt / die Entwicklung der Kulturlandschaft, des kulturellen und natürlichen Erbes, des ländl. Tourismus, der Kultur?	3	
Trägt das Vorhaben zur Stärkung der regionalen Identität / Imageverbesserung der Region bei, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit? (Aktionen, Flyer..)	2	
Ist das Vorhaben für den Landkreis/die LEADER-Region/den Landschaftsraum innovativ, ein Pilotvorhaben, hat Modellcharakter, etc.)?	5	
Trägt das Vorhaben zur regionalen, überregionalen oder europäischen Kooperation/Vernetzung bei?	5	
	max. 36 Punkte	
Gesamtpunktzahl	mind. 20 Punkte nötig max. 42 Punkte möglich	
Jahr		
Beschluss Nr.		
Priorität		
Unterschrift LEADER-Management		



Anlage 9: Übersichten zu den Gebieten mit besonderem Schutzstatus für Natur und Landschaft

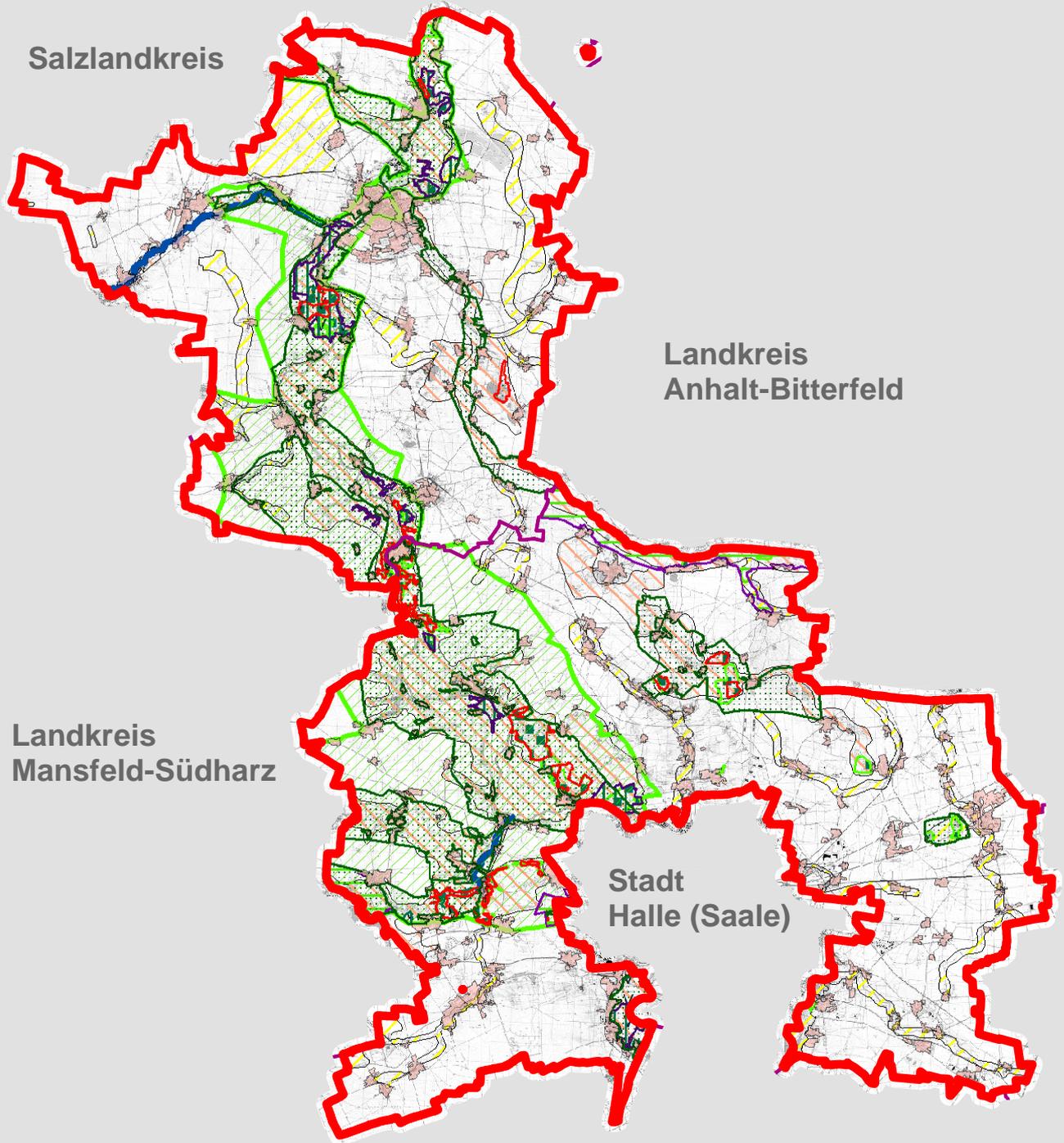
Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt
Hier: nur anteilig nur im LEADER-Gebiet befindliche Flächen

Naturschutzgebiet Bezeichnung	Fläche in ha	in Planung
Asendorfer Kippe	4,616	
Auwald bei Plötzkau	135,816	624,109
Akazienberg und Alte Fuhne		9,926
Alte Kalkteiche Latdorf		67,961
Dröbelscher Busch und Tongrube Altenburg		69,256
Feuchtgebiet im ehemaligen Tagebau Lochau		3,221
Franzigmark		224,450
Saaleaue bei Holleben		159,056
Saaleaue bei Zaschwitz		76,246
Sprohne		115,786
Zechsteinhügel und Kupferschieferhalden bei Dobis		27,850
Bergholz	77,588	
Blonsberg	30,460	
Gerlebogker Teiche	68,143	
Lindbusch	20,320	
Lunzberge	0,121	
Muschelkalkhänge der Nietleben-Bennstedter Mulde	73,555	
Nelbener Grund und Georgsburg	8,360	
Pfingstanger bei Wörmnitz	18,575	
Porphyrlandschaft bei Brachwitz	152,118	
Porphyrlandschaft bei Gimritz	287,896	
Saaledurchbruch bei Rothenburg	133,768	
Saalehänge Trebnitz bis Könnern		29,629
Saalehänge bei Dobis	17,282	
Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme	117,568	
Sprohne	15,725	
Teufelsgrund und Saalehänge	13,879	
Zickeritzer Busch	36,671	
Gesamtsumme	1.212,462	1.468,107



Landschaftsschutzgebiet Bezeichnung	Fläche in ha	in Planung
Bodeniederung	778,976	
Dölauer Heide	20,149	138,85
Erweiterung des LSG Saale	2.339,761	
Fuhneau	1.180,508	1.122,81
Laweketal	1.364,643	
Mittlere Elbe	9,458	
Petersberg	2.182,815	
Porphyrkuppenlandschaft bei Landsberg	236,638	
Saale	5.163,988	
Saaletal	7.307,367	
Salzatal	868,535	
Süßer See	415,346	402,80
Süßer und Salziger See	2,511	
Wippniederung	253,180	
Saaletal und Nebentäler		11,36
Zietheniederung		0,38
Gesamtsumme	22.123,88	1676,20

FFH-Gebiet Bezeichnung	Fläche in ha	Vogelschutzgebiet
Auenwälder bei Plötzkau	417,470	384,708
Bergholz nördlich Halle	180,810	
Blonsberg nördlich Halle	32,226	
Dölauer Heide und Lintbusch bei Halle	20,320	
Engelwurzweide bei Zwintschöna	6,170	
Erlen-Eschen-Wald bei Gutenberg nördlich Halle	4,471	
Fuhnesümpfe östlich Löbejün	67,102	
Muschelkalkhänge westlich Halle	114,337	
Nienburger Auenwald-Mosaik	225,651	
Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg	50,513	
Porphyrkuppen westlich Landsberg	52,341	
Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle	610,932	
Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle	18,575	
Saaledurchbruch bei Rothenburg	329,662	
Salziger See und Salzatal		132,346
Saale-Elster-Aue südlich Halle		439,631
Salzatal bei Langenbogen	132,346	
Gesamtsumme	2.263,02	956,685



Legende

-  LAG-Gebiet
-  Unteres Saaletal und Petersberg
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet (Planung)
-  Naturschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet (Planung)
-  Vogelschutzgebiet
-  Naturpark
-  FFH Gebiet
-  FFH Fließgewässer

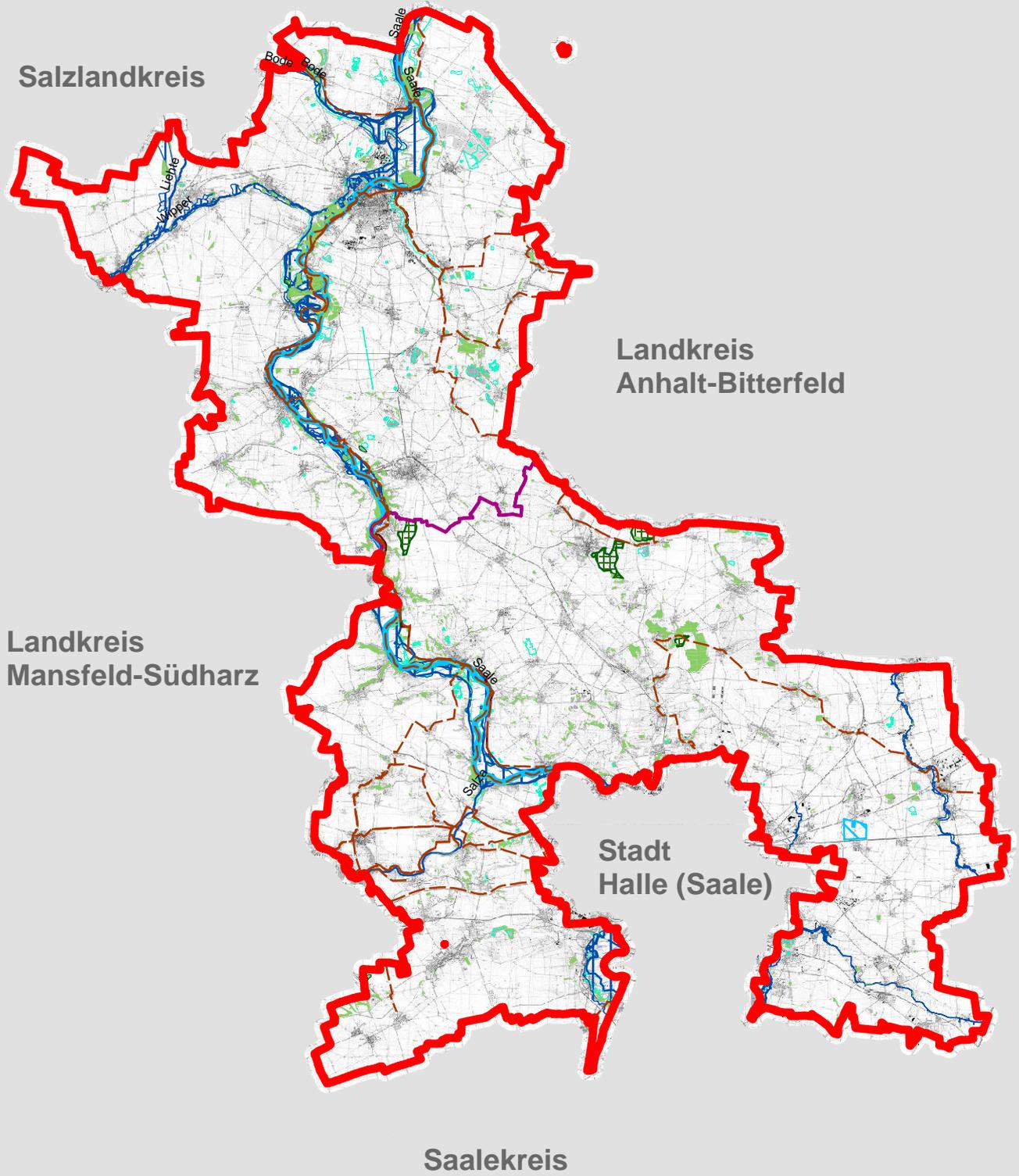
ÖKO Verbundsystem

-  Reg. bedeutsame Verbundenheiten
-  Überreg. bedeutsame Verbundenheiten

Saalekreis



Maßstab: 1:300.000



Legende

-  LAG-Gebiet
-  Waldflächen
-  Erstaufforstung
-  Vorbehaltsgebiet Forst
-  Trinkwasserschutzgebiet
-  Überschwemmungsgebiete
-  Überflutungsflächen 2013
-  Radwege



Maßstab: 1:300.000



Anlage 12: Aktionsplan, Projektanmeldungen für den Zeitraum 2015 - 2017

Nr. ²	Projektbezeichnung	Projekträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
1	Denkmalgerechte Sanierung des Westwerks der Stiftskirche Petersberg	Stiftung Petersberg	2	ELER	RELE	x			Straße der Romanik, Lutherweg, Wettiner	2015	400.000,00	75	300.000,00	6 b)
41	Sanierung Kirchenschiff Sennewitz Erneuerung bzw. Neuanlage der Zuwegung	Ev. Kirchengemeinde Teicha	2	ELER	RELE	x			ggf. Rühlmann- Orgeln	2015	80.000,00	45	36.000,00	6 b)
65	Grundhafter Straßenausbau "Am Kessel"	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2015	583.000,00	75	437.250,00	6 b)
45	Heizungsumstellung mit Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zur Umweltbildung an allgemeinbildender Schule im Saalekreis	Schule, FIBA?	1 / 3	EFRE ELER	LAM		x	x	ggf. im Sinne von ppp	2016	65.000,00	75	29.250,00	4 c) 6 b)
47	Kirche St. Gertrud Neugattersleben - Restauratorische Instandsetzung Epitaph von Alvensleben -	Evang. Kirchengemeinde Neugattersleben	2	ELER	RELE	x				2016	44.000,00	45	19.800,00	6 b)
59	Parkplatzbefestigung Lindenstraße	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2016	45.000,00	75	33.750,00	6 b)
63	Toilettenanlage Festplatz Osmarsleben	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2016	70.000,00	75	52.500,00	6 b)

² Nummerierung entspricht der Reihenfolge der eingegangenen Projektideen und stellt keine Rangfolge dar.



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
68	Grundhafter Ausbau Schillerstraße	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2016	300.000,00	75	225.000,00	6 b)
117	Ausbau Wanslebener Straße in Hohnstedt	Gemeinde Salzatal	2	ELER	RELE	x				2017	1.440.000	75	1.050.000	6 b)
139	Stiftskirche Petersberg Instandsetzung Nordostquerhaus	Kirchliche Stiftung Petersberg	2	ELER	RELE	x			Straße der Romanik, Lutherweg, Wettiner	2016	200.000,00	75	150.000,00	6 b)
146	Nutzung erneuerbarer Energien für Gewerbe und Planungsbüros	Veit-K. Jäger	1 / 3	EFRE ELER	LAM		x			2016	15.000,00	45	6.750,00	6 b)
56	Schenktreppe in Großwirschleben, Anbindung an Saaleradwanderweg	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2017	200.000,00	75	150.000,00	6 b)
58	Ausbau / Sanierung Rad-Wanderweg Pflaumenweg Cölbjgk-Bullenstedt	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x			Saale-Wipper-Bode-Radweg	2017	120.000,00	75	90.000,00	6 b)
62	Fußgängerbrücke im OT Amesdorf/Warmsdorf	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2017	50.000,00	75	37.500,00	6 b)
129	Sanierung Dach Wohnhaus und Nebengebäude Bernburg-Dröbel	Sandra Mann	2	EFRE						2017	25.000,00	45	11.250,00	6 e)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
140	Stiftskirche Petersberg Instandsetzung Chordach und Ostapside	Kirchliche Stiftung Petersberg	2	ELER	RELE	x			Straße der Romanik, Lutherweg, Wettiner	2017	250.000,00	75	187.500,00	6 b)
30	Präventive Gesundheitsvorsorge Umnutzung eines ehemaligen Bauernhofes zu Sport-, Wellness- und Freizeiteinrichtung Kneipp-Tretbecken	Herr Herzog	1	ELER	LAM?		x			2015 - 2016	300.000,00	45	135.000,00	6 b)
43	Tafelrestaurierung Georg III. in der ehem. Kirche Warmisdorf	Klaus Gerner	2	ELER	RELE	x				2015 - 2016	20.000,00	45	9.000,00	6 b)
46	Kirche Latdorf, Fassade	Evangelische Kirchengemeinde Latdorf	2	ELER	RELE	x			"Orte der Entschleunigung"	2015 - 2016	26.000,00	45	11.700,00	6 b)
49	Gestaltung einer innerstädtischen Freifläche im OT Gröna – Saalweg (Petershof)	Stadt Bernburg (Saale)	2	ELER	RELE	x				2015 - 2016	245.000,00	75	183.750,00	6 b)
108	Innenraumgestaltung Dorfkirche Krosigk	Ev. Kirchengemeinde Krosigk	2	ELER	RELE	x				2015 - 2016	20.000,00	45	9.000,00	6 b)
109	Neubau Feuerwehr Fienstedt (inkl. Stellplatz) mit Lage im Ortskern Ensemble	Gemeinde Salzatal	2	ELER	LAM?		x		IGEK-WECK-Weiser	2015 - 2016	315.500,00	75	236.625,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
113	Instandhaltung / Instandsetzung der Brücke Wilser Weg - als Bestandteil des europäischen Fernwanderweges E 11	Gemeinde Salzatal	2	ELER	RELE	x			IGEK-WECK-Weiser E 11	2015 - 2016	120.000,00	75	90.000,00	6 b)
132	Installation Sitzgruppen entlang des Lutherweges	Förderverein Weinstraße Mansfelder Seen e.V.	2	ELER	RELE	x			WeckWeiser Lutherweg	2015 - 2016	5.000,00	75	3.750,00	6 b)
133	Weinlehrpfad entlang der Weinstraße Mansfelder Seen	Weinbauverein Hohnstedt e.V.	2	ELER	RELE LM ÖA Kooperation	x	x		WeckWeiser Weinstraße	2015 - 2016	20.000,00	75	15.000,00	6 b)
148	Teilumnutzung/Umbau des alten Gewächshauses der Ökostation Neugattersleben zu einem Treffpunkt „Kunst und Kultur im Glashaus“	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	ELER ESF	RELE LAM Integrationshilfen?	x	x	x		2015 - 2016	480.000,00	75	216.000,00	6 b) 9 a)
149	Ausbau des Kompetenz- und Begegnungszentrums zu einem multifunktionalen Gebäude Aufbau eines Natur-Kreativateliers im Kompetenz- und Begegnungszentrum der Ökostation Neugattersleben	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	ELER	RELE LAM	x	x	x		2015 - 2016	298.000,00	75	134.100,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
16	Braunkohlepfad	Interessengemeinschaft Waldheil e. V.	2	ELER	RELE	x			IGEK-WECK-Weiser	2015 - 2016	8.000,00	75	6.000,00	6 b)
3	Erhaltung und Sanierung von denkmalgeschützten Grundstücken des Bürgerhauses Aderstedt - Schaffung "Neue Mitte Aderstedt", 2. BA Sanierung/Gestaltung der Hofanlage, 3. BA Sanierung Bürgerhaus	Stadt Bernburg	2	ELERE SF	RELEArbeitsmarkt	x				2015 - 2017	1.140.000	75	855.000,00	6 b)a ii
34	Seminar-Gäste-Gesundheitszentrum Schloss Schochwitz / hier. Dachsanierung	Förderverein Schloss Schochwitz e.V.	2	ELER	RELE	x			IGEK-WECK-Weiser	2015 - 2017	100.000,00	75	75.000,00	6 b)
88	Platzgestaltung Schulhof und Wohnumfeld, inkl. Spielgeräte, Fahrradstellplatz, Parkflächen, Bushaltestelle	Stadt Landsberg	2	ELER	RELE	x				2015 - 2017	1.000.000	75	750.000,00	6 b)
105	Kirche Gerbitz denkmalgerechte Sanierung des Kirchendachs, etc.	Evangelische Kirchengemeinde Gerbitz	2	ELER	RELE	x			Orte der Entschleunigung	2015 - 2017	132.000,00	45	59.400,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
147	Erweiterung des Kompetenz- und Begegnungszentrums durch Neubau/Ausbau eines barrierefreien ökologischen Holzhauses für Übernachtungsmöglichkeiten	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	ELER ESF	RELE LAM Integrationshilfen?	x	x	x		2015 - 2017	1.250.000	75	562.500,00	6 b) 9 a)
18	Ärztelhaus in Lieskau	Management und Marketing GmbH (Dr. Hannemann)	1	ELER	LAM?		x		IGEK-WECK-Weiser	2015 - 2017	707.000,00	45	318.150,00	6 b)
2	Wiederherstellung von denkmalgeschütztem Gebäude, Nutzung durch junge Familien	M. Kügler	2	ELER	RELE ggf. LEADER außerhalb MS?	x	x			2015 - 2017	500.000,00	45	225.000,00	6 b)
24	Umbau und Sanierung des Ärztelhauses Könnern	Stadt Könnern	2 / 3	ELER	RELE oder LAM	x	x			2016 - 2017	700.000,00	75	525.000,00	6 e), 4 c)
25	Neubau Feuerwehrgerätehaus in Könnern	Stadt Könnern	2	EFRE						2016 - 2017	1.600.000	75	1.200.000,00	4 c) oder 6 e)
27	Sanierung des Vereinshauses des Lebendorfer Musikvereins – Gestaltung der Außenanlagen	Lebendorfer Musik Verein e.V.	2	ELER	RELE	x				2016 - 2017	15.000,00	75	11.250,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
39	Transnationales Kunstpleinair für nachhaltige Verständigung und pluralistische Entwicklungsperspektiven (Kooperation mit Partnern aus Polen)	Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e.V.	2	ELER	Kooperation				Angebote Petersberg an der Straße der Romanik und Route der Wettiner	2016 - 2017	30.000,00	75	22.500,00	6 b)
50	OT Krosigk – Teilsanierung Burghof / Scheune	Gemeinde Petersberg	2	ELER	RELE	x				2016 - 2017	100.000,00	75	75.000,00	6 b)
51	Neue Mitte Wallwitz, Umgestaltung der Freifläche für Jung + Alt	Gemeinde Petersberg	2 / 3	ELER	RELE	x		NMW als innovatives Projekt bzw. Modellvorhaben		2016 - 2017	200.000,00	75	150.000,00	6 b)
52	Schlosspark Ostrau	Gemeinde Petersberg	2 / 3	ELER	RELE	x			Gartenräume	2016 - 2017	250.000,00	75	187.500,00	6 b) , 4 a)
64	Sanierung Kommunikationszentrum / Gemeindehaus in der Gemeinde Giersleben	VG Saale-Wipper	2 / 3	ELER	RELE	x				2016 - 2017	112.000,00	75	84.000,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
66	Errichtung Erinnerungshain, Dach- und Fassadensanierung der ehemaligen Leichenhalle, Mauersanierung Friedhof	VG Saale-Wipper	2	ELER	RELE	x				2016 - 2017	195.000,00	75	146.250,00	6 b)
83	Energetische Teilsanierung und Erweiterung der Natur- und Lernwerkstatt in Schochwitz (Anlegen Streuobstwiese, Kräutergarten etc.)	Natur schafft Wissen gGmbH	1 / 3	ELER ESF	RELE Umweltbildung	x			IGEK-WECK-Weiser	2016 - 2017	274.200,00	75	123.390,00	6 b), 4 a)
92	Umbau Arztpraxis in Peißen	Verein „Bürger für Peißen“ e. V.	2	ELER	RELE	x				2016 - 2017	100.000,00	75	75.000,00	6 b)
94	Erstellen von Repräsentations- und Schulungsräumen, Verbesserung der Lagerlogistik sowie Erweiterung der Büroräume für u.a. den Sitz des Direktvermarkter Vereins Stadt & Land Region Halle e.V.	Hühnerhof Steuden	1	ELER	RELE LAM	x	x			2016 - 2017	155.000,00	45	69.750,00	6 b)
101	Sanierung und Öffnung Kirche in Güsten, OT Osmarsleben	Evangelische Kirchengemeinde Güsten-Osmarsleben	2	ELER	RELE	x			Orte der Entschleunigung	2016 - 2017	12.000,00	45	5.400,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
112	Marketingmaßnahmen/ Identitätsbildung Salzatal = Tor zum Naturpark - Broschüren / Internetpräsenz / App / QR-Code - Gemeindliches Marketing-Konzept / Planung Leitsystem - Tourismuspoint / Präsentation Salzmünder Kultur	Gemeinde Salzatal	2	ELER	LAM?		x		IGEK-WECK-Weiser Naturpark, Himmelswege, E 11, Saaleradweg, Lutherweg, Saalisches Mansfeld	2016 - 2017	20.000,00	75	15.000,00	6 b)
130	Sanierung altes Gutshaus Zickeritz 27 einschließlich Heizung, die mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden kann (insb. Holz)	Mann, Sandra; Necker, Matthias	2 / 3	ELER	RELE LAM	x	x			2016 - 2017	70.000,00	45	31.500,00	6 b)
134	Errichtung Schulungs- und Seminarraum	Reiterhof Oppin	1	ELER	RELE LAM	x	x	x		2016 - 2017	100.000,00	45	45.000,00	6 b)



Nr.	Projektbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	EU-Fonds	Mögliche Richtlinie	Mainstream	Außerhalb Mainstream	Innovation	Kooperation	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Angezielte Förderung in %	Angezielte Förderung in EUR	Beitrag zu ELER-Schwerpunktbereich Beitrag zu Investitionspriorität des EFRE oder des ESF
135	Rad- und Wasserwanderer-Rastplatz Franzigmark Infrastruktur für Rad- und Wasserwanderer; Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten, Angebote für Tageswanderer	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Regionalverband Halle-Saalekreis	2 / 3	ELER	RELE LAM	x	x			2016 - 2017	30.000,00	75	22.500,00	6 b), 4 a)
144	Aus- und Umbau der Hofanlage	Blumen Meinhardt GmbH	1 / 3	ELER	RELE LAM	x	x		Direktvermarktung	2016 - 2017	100.000,00	45	45.000,00	6 b)
Zu 120	Gestaltung des Wanderweges Kloschwitzer Grund	Gemeinde Salzatal	2 / 3	ELER	RELE	x			WeckWeiser	2016	200.000	74	50.000	6 b)



Anlage 13: EFRE-dominierte Vorhaben 2015 - 2020

Nr.	Kurzbezeichnung	Projekträger	Handlungsfeld	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in %	Abgestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR	Fonds
82	zeiTraum - Zentrum für ganzheitlich-individuelle Bildungs- und Gesundheitsangebote	zeiTraum GbR (in Gründung)	1	2015 - 2020	1.484.200,00	45	667.890,00	816.310,00	ELER EFRE ESF
125	Einrichtung eines Wissenschaftsladen und Durchführung eines Impulsprojekts zu seiner Bewirtschaftung	Hochschule Anhalt, Fb1 ggf. Prof. Hellriegel-Institut e.V.	1	2015 - 2020	376.000,00	45	169.200,00	206.800,00	EFRE ELER
45	Heizungsumstellung mit Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zur Umweltbildung an allgemeinbildender Schule im Saalekreis	Schule, FIBA?	1 / 3	2016	65.000,00	75	29.250,00	35.750,00	EFRE ELER
146	Nutzung erneuerbarer Energien für Gewerbe und Planungsbüros	Veit-K. Jäger	1 / 3	2016	15.000,00	45	6.750,00	8.250,00	EFRE ELER
150	„Erweiterung des Stadtteilhauses für Jung und Alt zu einem Familienbegegnungszentrum durch die Schaffung eines Familiencafes“	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	2016 - 2018	1.400.000,00	75	630.000,00	770.000,00	EFRE, ESF
10	Errichtung einer öffentlichen Slipanlage in Nienburg (Saale)	Stadt Nienburg	2		60.000,00	75	45.000,00	15.000,00	EFRE ELER
20	Neubau eines Radweges zwischen den OT Benndorf - Gröbers	Gemeinde Kabelsketal	2	2016 - 2019	345.000,00	75	258.750,00	86.250,00	EFRE?
25	Neubau Feuerwehrgerätehaus in Könnern	Stadt Könnern	2	2016 - 2017	1.600.000,00	75	1.200.000,00	400.000,00	EFRE
37	Anlage von Wohnmobilstellplätzen und deren regionale Vernetzung	Gemeinde Salzatal	2	2015 - 2018	22.000,00	75	16.500,00	5.500,00	EFRE ELER
55	Bau eines Anlegers für Sportboote am neuen Saalearm	VG Saale-Wipper	2	2018	320.000,00	75	240.000,00	80.000,00	EFRE ELER



Nr.	Kurzbezeichnung	Projekträger	Handlungsfeld	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in %	Abgestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR	Fonds
70	Ausbau und Platzgestaltung - Nikolaikirchplatz in Wettin	Stadt Wettin-Löbejün	2	2016 - 2020	150.000,00	75	112.500,00	37.500,00	EFRE
75	Sanierung des Dreiseitenhofes im Plötzer Tor - Löbejün	Stadt Wettin-Löbejün	2	2016 - 2020	100.000,00	75	75.000,00	25.000,00	EFRE
76	Teilabriss des Saals in der Wettiner Straße 13 im OT Lettewitz	Stadt Wettin-Löbejün	2	2016 - 2020	25.000,00	75	18.750,00	6.250,00	EFRE
79	Brunnensanierung Loßplatz und Jüdengasse in Löbejün	Stadt Wettin-Löbejün	2	2016 - 2020	50.000,00	75	37.500,00	12.500,00	EFRE
81	Sanierung Hospital in Löbejün als Übernachtungsstätte für Radwanderer	Stadt Wettin-Löbejün	2	2016 - 2020	60.000,00	75	45.000,00	15.000,00	EFRE ELER
87	Restaurierung und Umnutzung Mühle / u.a. Wasserkraftnutzung Installation Fischtreppe	Gemeinde Teutschenthal	2	2016 - 2019	300.000,00	75	225.000,00	75.000,00	ELER EFRE
99	Schlosskirche Nienburg denkmalgerechte Trockenlegung und Sanierung des Außenbereichs - Chor / Ostseite	Evangelische Kirchengemeinde Nienburg	2	2016 - 2020	21.000,00	45	9.450,00	11.550,00	EFRE
124	Bürgerbahn Halle/S. – Salzatal Wiederherstellung und Instandsetzung von Gleisen + Brücken	Verein Freunde der Halle-Hettstedter- Eisenbahn e.V.	2	2015 - 2020	1.967.080,00	75	1.475.310,00	491.770,00	EFRE ESF
129	Sanierung Dach Wohnhaus und Nebengebäude Bernburg-Dröbel	Sandra Mann	2	2017	25.000,00	45	11.250,00	13.750,00	EFRE
8	Umgestaltung des Freibades am Europaradwanderweg R1 in Nienburg (Saale)	Stadt Nienburg	2 / 3		100.000,00	75	75.000,00	25.000,00	ELER EFRE?
26	Energetische Sanierung Kulturhaus Könnern	Stadt Könnern	2 / 3	2017 - 2018	300.000,00	75	225.000,00	75.000,00	EFRE ELER

Anlage 14: ESF-dominierte Vorhaben 2015 – 2020

Nr.	Kurzbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in %	Abgestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR	Fonds
3	Erhaltung und Sanierung von denkmalgeschützten Grundstücken des Bürgerhauses Aderstedt - Schaffung "Neue Mitte Aderstedt" 2. BA Sanierung/Gestaltung der Hofanlage 3. BA Sanierung Bürgerhaus	Stadt Bernburg	2	2015 - 2017	1.140.000,00	75	855.000,00	285.000,00	ELER ESF
22	Offenes Haus der Begegnung "Gemeinsam statt einsam" in Mösthinsdorf (Petersberg)	Mösthinsdorfer Heimatverein e.V.	2	2016 - 2020	280.000,00	75	210.000,00	70.000,00	ELER ggf. ESF
36	Aufbau einer Sommerakademie im Schafstall	Atelier Kathrin Kokott	1	2016 ff.	5.000,00	45	2.250,00	2.750,00	ESF? ELER
38	Beschäftigungsförderndes Angebot für benachteiligte Jugendliche: Errichtung und Gestaltung eines Erlebnisbauernhofes im Tierpark Petersberg	Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e.V.	2 / 1	2018 - 2019	120.000,00	75	54.000,00	66.000,00	ESF? ELER
83	Energetische Teilsanierung und Erweiterung der Natur- und Lernwerkstatt in Schochwitz (Anlegen Streuobstwiese, Kräutergarten etc.)	Natur schafft Wissen gGmbH	1 / 3	2016 - 2017	274.200,00	75	123.390,00	150.810,00	ELER ESF
84	Umwelterlebnistage für Kindergartengruppen und Schulklassen o.ä. und Offene Naturwerkstatt für Kinder und Jugendliche in Schochwitz	Natur schafft Wissen gGmbH	1 / 3	2016 - 2019	382.400,00	75	172.080,00	210.320,00	ELER ESF
147	Erweiterung des Kompetenz- und Begegnungszentrum durch Neubau/Ausbau eines barrierefreien ökologischen Holzhauses für Übernachtungsmöglichkeiten	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	2015 - 2017	1.250.000,00	75	562.500,00	687.500,00	ELER ESF



LOKALE AKTIONSGRUPPE
**UNTERES SAALETAL
UND PETERSBERG**



**LEADER
2014-2020**

Nr.	Kurzbezeichnung	Projektträger	Handlungsfeld	Zeit / Zeitraum	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in %	Abgestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel in EUR	Fonds
148	Teilumnutzung/Umbau des alten Gewächshauses der Ökostation Neugattersleben zu einem Treffpunkt „Kunst und Kultur im Glashaus“	Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis	1 / 3	2015 - 2016	480.000,00	75	216.000,00	264.000,00	ELER ESF
152	Ausbau des in der Gemeinde Salzatal bestehenden und Aufbau eines generationsübergreifenden Netzwerkes ZeitOase®	Diehl-Ziesewitz-Stiftung	2	2015 - 2020	150.000,00	75	112.500,00	37.500,00	ELER ESF?

ELER Vorhaben 2015 – 2017: siehe Aktionsplan



Potenziale der Stadt-Umland-Beziehungen sowie der Verbesserung überörtlicher und interkommunaler Kooperationen



in der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ - Region Halle

Übergeordnete Zielvorgaben und Zielstellungen (Auswahl)



- A 143 (Lückenschluss)
- Naturschutz und -bildung
- Landschaft (Heide, Porphy, Saale)
- Naherholung und Tourismus (Naturpark)
- Archäologie, Agrar- und Bergbau-Geschichte
- Vermarktung regionaler Produkte (Wein, Obst)

Potenzielle gemeinsame Themenschwerpunkte 2014-2020



Tourismuswirtschaftliches Konzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum

Interkommunale Gewerbeflächenentwicklung in der Region Halle/Leipzig

Europäische Metropolregion Mitteldeutschland e.V.

länderübergreifende Aktionsplattform in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen von Unternehmen, Gebietskörperschaften, Kammern und Verbänden, Bildungs- und Forschungseinrichtungen
 Projekte (Auswahl): EXPO-REAL-Stand, Industrieprojekt Hypos, Cluster-Initiierung, Metropolregionsticket, Kulturwegweiser

Überregionale und interkommunale Entwicklungspotenziale (Auswahl)

Abb.: Zusammenfassende Darstellung in Abstimmung zwischen Salzatal und Halle (Saale)

Vereinbarung über die Zusammenarbeit Partnerschaftsvereinbarung

Zwischen dem Regionalmuseum in Siedlce, ul. Pilsudskiego 1, Pl-08-110 Siedlce
vertreten:

Direktor – Andrzej Matuszewicz

und

dem Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e.V. / Museum Petersberg, Alte Hallesche
Straße 28, D-06193 Petersberg,

vertreten:

Vorsitzender – Dr. Christoph Bergner, MdB

nachfolgend „Partner“ genannt

wird folgende Partnerschaftsvereinbarung abgeschlossen:

Art. 1 **Ziel der Vereinbarung**

Diese Vereinbarung regelt die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit zwischen dem Regionalmuseum in Siedlce und dem Museum in Petersberg auf der Grundlage der Partnerschaft zwischen der Woiwodschaft Masowien (Polen) mit dem Bundesland Sachsen-Anhalt (Deutschland).

Art. 2 **Umfang der Zusammenarbeit**

Die Partner dieser Vereinbarung erklären die Aufnahme der Zusammenarbeit, die durch folgende Prioritäten umgesetzt wird:

- 1) Erarbeitung von gemeinsamen Ausstellungsprojekten;
- 2) gegenseitige Austausch von Ausstellungen;
- 3) Organisation von künstlerischen Pleinair;
- 4) gegenseitige Arbeitsbesuche der Vertreter der Partner;
- 5) wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des Museumswesens auf der Grundlage der ICOM;
- 6) Erfahrungsaustausch im Bereich der Digitalisierung von Sammlungen;
- 7) Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen der Forschung / Schriftenaustausch;
- 8) Aufbau und Stärkung der gegenseitigen Kommunikation u.a. durch das Verlinken der Internetseiten;
- 9) Entwicklung anderer durch die Partner festzulegenden Formen der Zusammenarbeit.

Art. 3
Detaillierte Verträge

Die detaillierten Bedingungen der Umsetzung der im Rahmen der Zusammenarbeit aufgenommenen Vorhaben, werden in den jeweiligen Einzelverträgen festgelegt. Dies betrifft in erster Linie die Ausstellungsvorhaben.

Art. 4
Kosten der Zusammenarbeit

Die Finanzierung aller auf Grund dieser Vereinbarung aufgenommenen Vorhaben werden nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit und des Territoriums erfolgen.

Art. 5
Dauer und Gültigkeit der Vereinbarung

1. Die Vereinbarung tritt mit Ihrer Unterzeichnung in Kraft.
2. Die Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit geschlossen.
3. Jeder Partner hat das Recht, die Vereinbarung unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zu kündigen.
4. Im gegenseitigen Einvernehmen kann die Vereinbarung jederzeit aufgelöst werden.

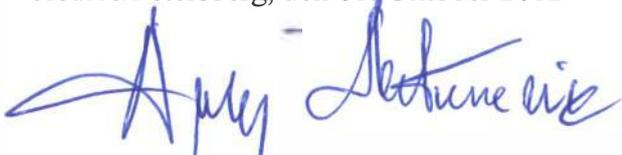
Art. 6
Streitigkeiten

1. Bei einer Streitigkeit im Zusammenhang mit dem Abschluss, der Auflösung, der Deutung oder Erfüllung dieser Vereinbarung oder auf der Grundlage dieser Vereinbarung geschlossenen Einzelverträge, werden die Partner zunächst Verhandlungen aufnehmen, um eine gütliche Lösung der Streitigkeiten zu finden.
2. Bis zum Abschluss der im Absatz 1 genannten Verhandlungen wird kein Partner den gerichtlichen Weg eingehen, es sei denn, dass dies zur Einhaltung der Frist für die Geltungsmachung von Ansprüchen, die sich aus den Rechtsvorschriften ergeben, erforderlich macht.
3. Wenn die Partner keine Verfahrensweise zur Lösung der Streitigkeiten, von dem im Absatz 1 binnen 90 Tagen die Rede ist, finden, wird davon ausgegangen, dass sich etwas Abweichendes aus der übereinstimmenden Willenserklärung der Partner ergibt.

Art. 7
Schlussbestimmungen

1. Alle Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung dürfen nur mit der Zustimmung der Partner vorgenommen werden und sie bedürfen zur Vermeidung der Nichtigkeit der Schriftform.
2. Die Vereinbarung wurde in je einem Exemplar in deutscher und polnischer Sprache für jeden Partner abgefasst. Beide sprachlichen Versionen haben die gleiche Rechtskraft.

Siedlce/Petersberg, den 01. Oktober 2012



Mgr. Andrzej Matuszewicz
Direktor
Muzeum Regionalne
w Siedlcach



Dr. Christoph Bergner, MdB
Vorsitzender
Förderverein Erholungsgebiet
Petersberg e.V./
Museum Petersberg

Absichtserklärung Kooperation

Hiermit erklären die Naturparke Sachsen-Anhalts ihre Absicht, gebietsübergreifend im Rahmen der Umsetzung der jeweiligen Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) der EU-Förderphase 2014-2020 zusammen zu arbeiten.

Es ist vorgesehen, ein gemeinsames Projekt mit dem Thema:

NATURPARKE-Entdeckeratlas durchzuführen.

Alle Naturparke widmen sich der Umweltbildungsarbeit in vielfältiger, unterschiedlicher Weise. In der Regel vermitteln die einzelnen Naturparke „ihren“ Naturpark und Grundkenntnisse zum Großschutzgebiet „Naturpark“. Es besteht ein Nachholbedarf in der Umweltbildungsarbeit bezüglich der Vermittlung von Kenntnissen zu den einzelnen Naturparks und deren spezifischen Besonderheiten in Sachsen-Anhalt, d.h. über die eigene Naturparkgrenze hinaus. Die Naturparke haben bisher keine Möglichkeit der gemeinsamen zielgruppenspezifischen Vermittlung von Umweltinformationen in der Kategorie Naturpark in Sachsen-Anhalt.

Die Mitarbeiter in den Naturparks haben keine ausreichende personelle Ausstattung, um die Projektidee selbständig ohne Förderung umzusetzen.

Wir bitten um Aufnahme des Kooperationsprojektes in die jeweiligen LES der CLLD / LEADER Interessensgruppen:

„**Naturpark Saale-Unstrut-Triasland**“ (Naturpark Saale-Unstrut-Triasland),

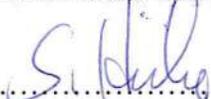
„**Mansfeld-Südharz**“, „**Harz**“, „**Rund um den Huy**“ und „**Nordharz**“ (Naturparke „Harz/Sachsen-Anhalt“ und „Harz Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land)“)

„**Unteres Saaletal und Petersberg**“ (Naturpark „Unteres Saaletal“)

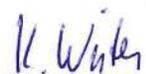
„**Wittenberger Land**“, „**Mittlere Elbe-Fläming**“..... (Naturpark „Fläming/Sachsen-Anhalt“)

„**Dübener Heide**“ (Naturpark „Dübener Heide“)

Gemeinsame Unterzeichnung: Bernburg, den 21.01.2015


.....
Susanne Hübner
Geo- Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V.


.....
Dr. Klaus George
Regionalverband Harz e. V.


.....
Katharina Wirth
Naturpark Unteres Saaletal e.V.


.....
Elke-Andrea Ciciewski
Naturpark Fläming e.V.


.....
Thomas Klepel
Naturpark – Verein Dübener Heide e.V.



Letter of Intent

Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung im Land Sachsen-Anhalt

Die landwirtschaftliche Direktvermarktung (im Folgenden nur: Direktvermarktung) bezeichnet als Maßnahme des Agrarmarketings den direkten Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten (v. a. Lebensmittel) vom Erzeuger an den Endverbraucher. Sie bietet damit insbesondere kleineren Betrieben die Möglichkeit, neue Absatzwege zu erschließen und damit den aus dem landwirtschaftlichen Strukturwandel hervorgehenden ökonomischen Zwängen zu begegnen.

Als Bestandteil des Regionalmarketings leistet die Direktvermarktung einen Beitrag

- zur regionalen Bewusstseinsbildung
- zur Schaffung und Stärkung regionaler Identitäten (bis hin zu einer regionalen [Dach-] Marke)
- und unterstreicht die Notwendigkeit einer interkommunalen Kooperation und regionalen Zusammenarbeit



Als Interessenvertretung der nahezu 500 Landwirte und landwirtschaftlichen Unternehmen in Sachsen-Anhalt, die ihre selbst erzeugten landwirtschaftlichen Produkte direkt an Verbraucher ab Hof oder auf Bauernmärkten, verkaufen fungieren in Sachsen-Anhalt der Verein Direktvermarktung in Sachsen-Anhalt e.V. sowie zahlreiche weitere Vereine, Interessengemeinschaften und Arbeitsgruppen, oft mit tatkräftiger Unterstützung der Agrarmarketing-Gesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt mbH und der regionalen Bauernverbände vor Ort.

In den vergangenen LEADER-Förderphasen konnten bereits zahlreiche erfolgreiche Projekte von Direktvermarktern mit LEADER unterstützt werden (z. B. die Regio-Kiste, die Regio-

Küche, aber auch der Markttreff Möser sowie die „Süße Tour“, die Zucker- und Rübenroute durch die Magdeburger Börde).

An diese Erfahrungen soll in der neuen Förderphase angeknüpft werden.

Ziele der geplanten gebietsübergreifenden Zusammenarbeit von Lokalen Aktionsgruppen und Direktvermarktern aus Sachsen-Anhalt sind vor allem

- den Direktvermarktern in Sachsen-Anhalt günstige Bedingungen für den Absatz ihrer Produkte und damit langfristige Existenzchancen zu schaffen
- regionale Produkte und deren Besonderheiten und Vorzüge vor Ort bekannt zu machen bzw. deren Akzeptanz zu steigern (einschließlich der Bio-Produkte)
- lange Transportwege zu vermeiden, und damit die Ökobilanz der Produkte zu verbessern
- die regionale Identität und das regionale Bewusstsein zu stärken

Dazu werden folgende mögliche inhaltliche Themenkomplexe geprüft, die im Zuge der Beantragung des gemeinsamen gebietsübergreifenden Projektes weiter detailliert untersetzt werden sollen:

- Identifikation vor Ort neuer Absatzwege und –möglichkeiten
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Schulungen der Direktvermarkter in diversen Themenbereichen
- Aufwertung der Vermarktungsstandorte
- Vorträge und Präsentationen in Schulen
- Prüfen der Eignung einer regionalen bzw. Dach-Marke

Dabei greifen die Lokalen Aktionsgruppen bereits auf gute Erfahrungen in der Umsetzung gebietsübergreifender Projekte zurück.

Das Projekt/ die Projekte sollte(n) unter aktiver Begleitung der Leader-Manager/Innen im Zeitraum 2016-2019 umgesetzt werden. Die Modalitäten der Antragstellung zur Realisierung werden nach Vorliegen der anzuwendenden Richtlinien auf Ebene der Projektpartner sowie der LAG erörtert und vereinbart.

Wir erklären hiermit unsere aktive Unterstützung und Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes bzw. der Projekte.

Verein / Institution der Direktvermarkter

LAG

Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V.

LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“



LAG Mansfeld-Südharz

LAG „Börde“

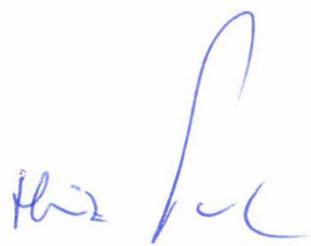


LAG „Bördeland“



LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Dr. Heinz Panz 30.1.2015



Verein / Institution der Direktvermarkter

LAG

Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V.

inf weiter

LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“

LAG Mansfeld-Südharz

[Signature]
Dr. sc. Koch

LAG „Börde“

LAG „Bördeland“

LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“



Letter of Intent

Die Lokalen Aktionsgruppen „Unteres Saaletal und Petersberg“ und „Mansfeld-Südharz“ leisten seit vielen Jahren wichtige Beiträge zur Entwicklung des ländlichen Raumes ihrer Gebiete, die direkt aneinander grenzen.

In der Förderperiode 2014-2020 beabsichtigen beide Aktionsgruppen die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und dabei mindestens ein gemeinsames gebietsübergreifendes Leader Kooperationsprojekt umzusetzen.

Dazu werden folgende mögliche inhaltliche Themenkomplexe geprüft, die im Zuge der Beantragung des gemeinsamen gebietsübergreifenden Projektes weiter detailliert untersetzt werden sollen:

1. Initiierung bzw. Weiterentwicklung von Maßnahmen im Bereich des Umweltschutzes auf dem Gebiet des Naturparkes Unteres Saaletal (Fokus Umweltbildung)
2. Weiterentwicklung der Weinstraße Mansfelder Seen bzw. des Lutherweges
3. Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung und Optimierung des Absatzes regionaler Produkte - insbesondere von Direktvermarktern - mit dem Schwerpunkt auf der Inwertsetzung von Produkten aus natur- und landschaftlich wertvollen Schutzgebieten (Naturpark, Biosphärenreservat)

Dabei liegt der Fokus auf der Verknüpfung vorhandener bzw. neu geschaffener Angebote der Region (Verbünde zwischen Landwirten, Direktvermarktern, Gastronomen, Hoteliers zur Vermarktung regionaler Angebote, wie z. B. der Verein zur Förderung der Direktvermarktung und Regionalentwicklung im Mansfelder Land e.V. unter dem Label „Aus der Region Mansfeld-Südharz“). Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Entwicklung ökologisch orientierter Projekte/Produkte, die Umweltinformation sowie der Erfahrungstransfer.

Dabei greifen beide Lokalen Aktionsgruppen bereits auf gute Erfahrungen in der Umsetzung gebietsübergreifender Projekte zurück.

Ziele des/r gemeinsamen/r Projekte/s der Lokalen Aktionsgruppen sind:

- bereits realisierte Leader-Vorhaben weiter zu entwickeln, in Wert zu setzen und zu vernetzen
- einen wirksamen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität der Regionen zu leisten (Regionalmarketing),
- durch Synergieeffekte eine höhere Effektivität und Effizienz der Einzelvorhaben zu erreichen.

Wir erklären hiermit unsere aktive Unterstützung und Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes bzw. der Projekte.

Das Projekt/ die Projekte sollte(n) unter aktiver Begleitung der beiden Leader-Manager/Innen im Zeitraum 2016-2019 umgesetzt werden. Die Modalitäten der Antragstellung zur Realisierung werden nach Vorliegen der anzuwendenden Richtlinien durch die entsprechenden Länderministerien Sachsen-Anhalts auf Ebene der Projektpartner sowie der LAG erörtert und vereinbart.

Lutherstadt Eisleben, 18.11.2014

Könnern, 18.11.2014

Dr. sc. Lutz Koch
(Vorsitzender)
LAG Mansfeld-Südharz

Martin Lösel
(Vorsitzender)
LAG Unteres Saaletal und Petersberg



Kooperationsvereinbarung

zwischen den LEADER-Regionen

- Nordharz
- Bördeland
- Börde-Bode-Auen und
- Unteres Saaletal und Petersberg.

Unsere Lokalen Aktionsgruppen vereinbaren in der Förderperiode 2014-2020 eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit

- zur Erarbeitung eines touristischen Gesamtkonzeptes zur Entwicklung der Bode als Rad-, Wander- und Flusswanderweg.

Durch diese Zusammenarbeit werden

- die Vernetzung der Regionen gestärkt,
- Entwicklungshemmnisse abgebaut
- Die Naherholung und der Tourismus gefördert sowie
- die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategien befördert.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, das Kooperationsprojekt aktiv zu unterstützen und bei dessen Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten.

Die Vorsitzenden bzw. Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen

LAG-Vorsitzende
Norharz

LAG-Vorsitzende
Bördeland

LAG-Vorsitzender
Börde-Bode-Auen

LAG-Vorsitzender
Unteres Saaletal und Petersberg



LOKALE AKTIONSGRUPPE
UNTERES SAALETAL
UND PETERSBERG



Neue Ideen braucht das Land - und Sie!

LEADER 2014 - 2020 in der Region „Unteres Saaletal und Petersberg“

Dass die Bevölkerung vor Ort am besten weiß, wo der Schuh drückt und wie zukünftige Herausforderungen bewältigt werden können, ist der Europäischen Union schon längst bekannt. Sinnbild ist dafür das Europäische Förderprogramm für ländliche Räume: LEADER, gesprochen „Lieder“.

2006 schlossen sich Städte, Gemeinden, Vereine, Akteurinnen und Akteure des sozialen und wirtschaftlichen Lebens, wie auch Privatpersonen zur Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ zusammen und befördern seither die Entwicklung zwischen Nienburg, Bernburg, Wettin und Halle (Saale), durch gemeinsame Initiativen und Fördergelder für Projektideen.

So entstanden Wiederbelebensmaßnahmen für Dorfmitelpunkte, touristische Kleinode und unternehmerische Bestandssicherungen. Konkrete Beispiele finden Sie unter www.unteres-saaletal-petersberg.de

Die Grundidee, Einwohnerinnen und Einwohner in die Entwicklung ihres Lebensumfelds einzubeziehen, begeisterte auch Nachbarkommunen, sodass in der neuen Förderperiode Teutschenthal, Landsberg und Kabelsketal die Gebietskulisse erweitern werden.

Bis März 2015 tüftelt die erweiterte Gruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ an ihrem Handlungsprogramm bis 2020 und nimmt dabei nahezu alle Lebensbereiche in Augenschein: Wirtschaft, Bildung, Naturschutz, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Ressourcenschutz, demografischer Wandel und Kultur.

Gesucht werden konkrete Ideen, wie die Region zukunftsfähiger, schöner oder liebenswerter gestaltet werden kann. Kleine Gedanken, große Projekte, simple Alltagserleichterungen oder wegweisende Problemlösungen, alle Ideen sind beim Vorsitzenden der Gruppe, Martin Lösel (martin.loesel@stadt-koenern.de) oder Antje Böttger (boettger.a@lgsa.de), der Leadermanagerin und Konzeptbegleiterin bestens aufgehoben. Dafür steht auf der Homepage der Gruppe ein Projektideenblatt zur Verfügung.



**Da gehen Tür und Tore auf,
da kommt der Kinder Jubelhauf,
aus Türen und aus Fenstern bricht
der Kerzen warmes Lebenslicht.**

(Ernst von Wildenbruch)

Ein frohes, gesundes und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2015 wünschen wir unseren Freunden, Sponsoren, allen Mitgliedern und dem Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Saalekreis e. V.

Bregulla
Geschäftsführer
AWO KV Saalekreis e. V.

Anlage 21

Förderverein Erholungsgebiet
s/o Museum Petersberg
Alte Hallesche Straße 28, 06193 Petersberg

Für weitere Informationen wählen Sie folgende Telefonnummern:
034606 20229 oder 35776

Autoren und Beiträge für das Heimat-Jahrbuch Saalekreis 2015 werden gesucht

Im nächsten Jahr erscheint der 21. Band des Heimat-Jahrbuches Saalekreis. Diese Reihe gibt interessante Einblicke in das Leben, die Geschichte, die Kultur, die Fauna und Flora oder Persönlichkeiten der Region. Erneut soll das Buch unter Mitwirkung der Menschen vor Ort entstehen, deren Geschichten und Beiträge das Wertgefühl Ihrer Heimat widerspiegeln.

Die einzigen Rahmen die es einzuhalten gilt, sind die gewärtigen oder historischen Grenzen des Landkreises Saalekreis. So sind auch gern Beiträge aus ehemals eigenständigen Gemeinden willkommen, die heute zum Beispiel zur Stadt Halle gehören. Den Themenfeldern und Ideenreichtum der Artikel sind keine Grenzen gesetzt. Heimatforscher und Vereine sind genau so eingeladen wie interessierte Personen beim Jahrbuch 2015 mitzuwirken. Interessenten wenden sich bitte an das Museum Petersberg, Alte Hallesche Str. 28, 06193 Petersberg unter 034606 20229 oder per E-Mail an foerderverein-petersberg@t-online.de. Das Redaktionsteam freut sich schon auf viele spannende Beiträge. Einsendeschluss für die Artikel ist der 31. Januar 2015.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Haak
Stellvert. Geschäftsführer



Dieskau

Bürgersprechstunde der polizeilichen Regionalbereichsbeamten

Ortsbürgermeisterbüro OT Zwintschöna

08.01.2015	16 - 18 Uhr
12.02.2015	16 - 18 Uhr
12.03.2015	16 - 18 Uhr
02.04.2015	16 - 18 Uhr
30.04.2015	16 - 18 Uhr
28.05.2015	16 - 18 Uhr
25.06.2015	16 - 18 Uhr

Der Ortschaftsrat Dieskau sagt Danke!

Das Festkomitee Dieskau organisierte und gestaltete auch in diesem Jahr den 10. Adventsmarkt und die Seniorenweihnachtsfeier 2014.

Ohne die vielfältige Arbeit der ehrenamtlichen Helfer aus Vereinen und Einrichtungen sowie die Unterstützung von Unternehmen wäre eine erfolgreiche Durchführung nicht möglich gewesen.

Wir sagen an dieser Stelle allen **Danke** und nochmals danke den Sponsoren für ihre materielle und finanzielle Unterstützung.

- DHL Hub Leipzig GmbH
- Kfz Meisterbetrieb Andreas Reinwardt
- ESG Getränkevertrieb GmbH Zwintschöna
- ARC Hotel Dieskau
- Autohaus Kopitz
- Autohaus Hoffmann
- Volksbank (Dieskau)
- Apotheke HEP
- Interflock Zwintschöna
- Simroth & Helbig GmbH

nn
Waf-
r
im
die
ich
s
i
ig
n.
ft-



re
lich
n
ver-
er
des
ann
Hö-

le
lonat:
ell-ge-
ng
00
3.

tet. Am Sonntag ist mein Vater losgezogen auf Mahntour zu Leuten, die im Rückstand waren. Doch oft kam er ohne Geld zurück“, erinnert sich Irma Ludwigsen, wenn sie an die Zeit der Wirtschaftskrise 1929/30 denkt. Er könne doch den Leuten nicht ihr letztes Geld abnehmen, habe er immer zu ihrer Mutter gesagt, wenn er gesehen

„Ich dachte mir, dann gehe ich eben ins Ausland.“

**Erich Ludwigsen
Tischlermeister**

bildung zur Tischlerin absolvierte sie. In der Wohnung sind fast alle Möbel aus eigener Herstellung und meist selbst entworfen.

Das 1904 erbaute Haus, in dem Wohnung und später die Werkstatt untergebracht waren, hatte ihre

Ludwigsen, die Industriekauf- frau gelernt hatte, um die Finanzen der Firma im Griff zu haben. Aber auch eine Aus-

ber Gedanken zu machen, was man nicht ändern kann, ist ihr Motto und damit sind beide gut über die Jahrzehnte gekommen. Seit 55 Jahren sind Erich und Irma Ludwigsen verheiratet. Doch eigentlich waren es beide auch mit der Firma, denn sogar den Hochzeitstermin, der auf den 8. Oktober 1959 festgelegt war, verschoben sie, um einen Auftrag des Konsums Bernburg nicht zu verlieren. „Es spielten alle mit, darum heirateten wir zwei Tag später“, schmunzelt Irma Ludwigsen.

Mittlerweile liegt die goldene

kurz nach seiner Rückkehr wurden Irma und Erich ein Paar. Otto und Helene Eimler waren öfter in Hamburg und so kannten sich die Familien. Erich übernahm nach der Meisterprüfung im Jahr 1965 die Firma in Bernburg. Einen Großteil der Produktion machten Vasen aus Holz aus, wofür Erich Ludwigsen das Design und auch mit Hilfe von befreundeten Ingenieuren das passende Werkzeug kreierte. 20 Jahre wurden sie im Auftrag des VEB Holz Naumburg für das NSW (nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet) produziert.

Mitteldeutsche Zeitung, Bernburger Kurier, 28.07.2015

Erste Inhalte werden vorgestellt

Leader-Gruppe lädt zu „Ideenwerkstatt“ am morgigen Donnerstag ein. Bürger können sich beteiligen und Projekte vorschlagen.

VON FRAUKE HOLZ

KÖNNERN/TEUSCHENTHAL/MZ - Ohne finanzielle Unterstützung Dritter wäre die Sanierung des Vereinshauses des Lebendorfer Musikvereins nicht möglich gewesen. Doch dank des sogenannten Leader-Programms konnte das Projekt umgesetzt werden. Es ist eines von vielen Vorhaben, die in der Vergangenheit realisiert wurden. Und auch in den nächsten Jahren werden Fördermittel der Europäischen Union in ländliche Räume fließen, um die Dorfentwicklung voranzu-

treiben oder den Tourismus zu fördern, denn Ende 2014 ist das Leader-Programm in die nächste Runde gegangen (die MZ berichtete).

Im Zuge dessen sollen auch interessierte Bürger mit ins Boot geholt werden. Die Vertreter der Leader-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ laden deshalb am morgigen Donnerstag, 29. Januar, ab 16 Uhr in das Kultur- und Gemeindezentrum Teutschenthal, Schafberg 3, zu einer sogenannten Ideenwerkstatt ein. Zu Beginn der rund zweistündigen Veranstaltung werden das Leader-Programm und

bereits realisierte Projekte präsentiert. Im Anschluss daran soll über Ausgangsbedingungen gesprochen, erste Ideen für Handlungsschwerpunkte vorgestellt und Möglichkeiten zur Diskussion gegeben werden.

Die Gruppe will bis März ein neues Handlungsprogramm für die neue Förderperiode, die bis zum Jahr 2020 geht, erarbeiten und nimmt dabei nahezu alle ländlichen Lebensbereiche in Augenschein: Wirtschaft, Bildung, Naturschutz, Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Ressourcenschutz,

demografischer Wandel und Kultur. Seit 2008 gibt es die Leader-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“, die große Teile des Naturparkes „Unteres Saaletal“, die höchste Erhebung in der Region - den Petersberg - und seit der neuen Förderperiode auch Teutschenthal, Landsberg und Kabelsketal umfasst. Mit Beginn der aktuellen Förderphase wurde Martin Lösel, Mitarbeiter im Planungsamt Könnern, zum Vorsitzenden der Gruppe bestimmt.

Mehr im Netz unter:
www.leader-saale-petersberg.de

ballfelder, sagt Müller zur Vorstel- tober angemeldet und fertigstellt Es seien vor dem Bau noch Gebäu- ler.

Neue Ideen braucht das Land

MZ-Berburger Kurier
vom 09.02.2015

„Ideenwerkstatt“ der Leader-Gruppe stößt auf große Resonanz.

VON FRAUKE HOLZ

BERNBURG/TEUSCHENTHAL/MZ - Wie kann die ländliche Region zukunftsfähiger gestaltet werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt des sogenannten Leader-Programms. Im Rahmen dieses europäischen Förderprojektes sollen Ideen umgesetzt werden, die die Dorfentwicklung vorantreiben oder den Tourismus fördern.

Ende vergangenen Jahres ist das Leader-Programm in die nächste Runde gegangen (die MZ berichtete). Derzeit gilt es, Ideen zu sammeln. Im Zuge dessen haben die Vertreter der Leader-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ Ende Januar zu einer sogenannten Ideenwerkstatt in das Kultur- und Gemeindezentrum Teutschenthal

eingeladen. Die Veranstaltung habe laut Leader-Gruppe große Resonanz gefunden, denn mehr als 40 Interessenten seien der Einladung gefolgt. Gemeinsam mit den „Leader“-Erfahrenen haben sich viele Bürger, Vertreter von Ortschaften, Vereinen und Unternehmen über den aktuellen Stand informiert.

Schwerpunkte vorgestellt

Ziel der Veranstaltung war es, sich mit regionalen Akteuren und Bürgern über Ausgangsbedingungen zu unterhalten, erste Ideen für Handlungsschwerpunkte vorzustellen und Möglichkeiten zur Beteiligung und Diskussion zu geben.

„Sehr ambitioniert und motivierend stellten drei Projektträger ihre Vorhaben aus den letzten Jahren

vor, berichteten über Schwierigkeiten, machten aber auch Mut“, heißt es in einer Pressemitteilung der Leader-Gruppe. In den nächsten Tagen und Wochen werden nun die Ideen geprüft und anschließend auf einem Projekterfassungsblatt eingetragen. Dies ist Voraussetzung dafür, um in die Lokale Entwicklungsstrategie aufgenommen werden zu können.

Bis zum 31. März muss die Lokale Entwicklungsstrategie mit Aussagen zu Zielen, Prioritäten und Vorhaben beim Land Sachsen-Anhalt eingereicht werden. Dieses entscheidet letztlich auf Grundlage dessen darüber, ob die Leader-Region „Unteres Saaletal und Petersberg“ als Leader-Region der neuen Förderphase, die von 2014 bis 2020 geht, anerkannt wird und ob - und

in welcher Höhe - finanzielle Mittel zur Umsetzung der Strategie ausgegeben werden.

Leader-Gruppe existiert seit 2008

Die Leader-Gruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ umfasst Teile des Naturparkes „Unteres Saaletal“, die höchste Erhebung in der Region - den Petersberg - und seit der neuen Förderperiode Teutschenthal, Landsberg und Kabelsketal. In dieser rund 62 000 Hektar großen Region leben etwa 62 000 Menschen. Die Gruppe wurde 2008 seitens des Landesministeriums für Landwirtschaft und Umwelt erstmals als Leader-Region anerkannt.

Informationen und Termine sind zu finden im Netz unter:
www.leader-saale-petersberg.de

si
Se
LU
bru
Wel
war
lich
lan



Lokale Aktionsgruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“
Stadt Könnern, Markt 1
06420 Könnern

Anlage 22

Beschluss Nr. 02/2015

**Beschlossen durch die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
„Unteres Saaletal und Petersberg“ (IG) am 17.03.2015**

Eingereicht durch: den Vorsitzenden der LAG, Herrn Martin Lösel

Gegenstand der Vorlage: Beschluss der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ im Wettbewerb zur Auswahl von CLLD- bzw. LEADER-Subregionen bzw. -Gebieten im Land Sachsen-Anhalt

In der neuen Förderphase 2014-2020

Beschlussvorschlag: Die Mitglieder der CLLD/LEADER -Interessengruppe (IG) „Unteres Saaletal und Petersberg“ beschließen, die vorgelegte Lokale Entwicklungsstrategie (LES) als ihren Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ anzuerkennen und beim Land Sachsen-Anhalt einzureichen.

Die Mitglieder stimmen der Veröffentlichung der LES im Internet zu.

Begründung: Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) ist als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Unteres Saaletal und Petersberg“ einzureichen, um in der neuen Förderphase als LEADER-Region mit der neuen Gebietskulisse anerkannt zu werden und einen Finanziellen Orientierungsrahmen aus den jeweiligen EU-Fonds zuerkannt zu bekommen.

Der Entwurf wurde allen Mitgliedern per E-Mail zugesandt. Die beschlossene Fassung der LES wird auf die Internetseite der LAG gestellt.

Prüfung der Beschlussfähigkeit

Zahl der anwesenden Mitglieder der LAG:27.....

von _____50_____ Mitgliedern

darunter Wirtschafts- und Sozialpartner:18..... (.....67..... %)

von _____27_____ anwesenden Mitgliedern



Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

JA

NEIN

Abstimmungsergebnis:

.....einstimmig.....

Einstimmig

Stimmgleichheit

Ja

Nein

Enth.

27

-

27

0

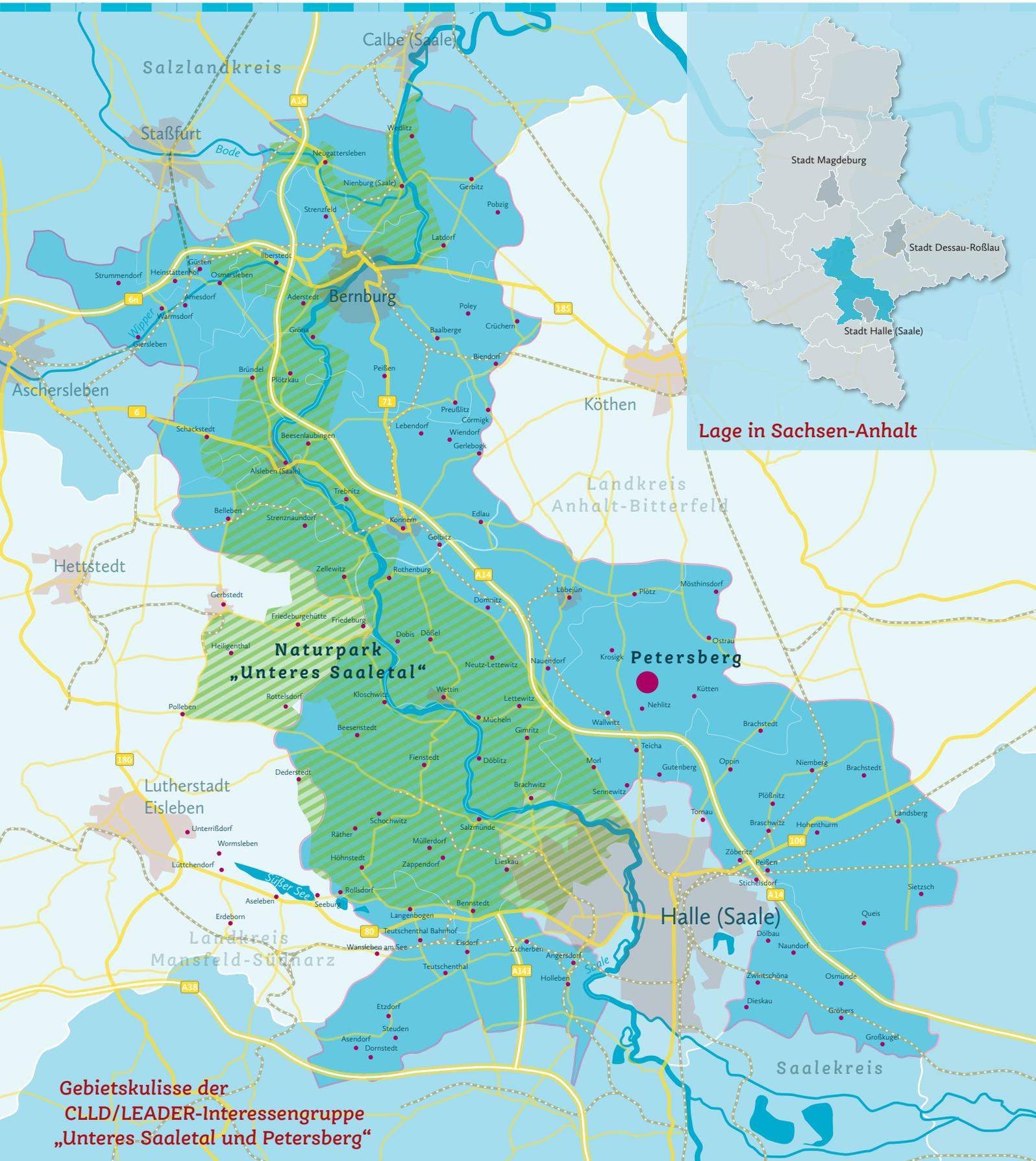
0

Der Beschluss wurde mit ___27_ Stimmen mehrheitlich gefasst / nicht gefasst.

.....
Andreas Schneider

Stellv. Vorsitzender der LAG „Unteres Saaletal und Petersberg“ (IG)

STADT. LAND. FLUSS.



**Gebietskulisse der
CLLD/LEADER-Interessengruppe
„Unteres Saaletal und Petersberg“**



LOKALE AKTIONSGRUPPE
**UNTERES SAALETAL
UND PETERSBERG**



Die Erstellung der LES wurde durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt.